Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

352 (22.12.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntag-Ausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 22. Dezember 1935 — 9. Jahrgang / Folge 352

Englands Ring um Italien

Soldatenbund für die Reservisten des neuen Heeres — Abessinien meldet weitere Erfolge — Die Entschließung des Großen Faschistischen Rats

Streiflichter

Bankier der Weltrevolution? Die politische und literarische Pariser Wochenzeitung „Gringoire" will wissen, daß die französische Regierung im Begriff stehe, der Sowjetregierung eine Anleihe von einer Milliarde Franken zu gewähren. Da sie dabei jedoch mit dem Widerstand der öffentlichen Meinung zu rechnen habe, werde diese Finanzoperation wahrscheinlich auf Umwegen vor sich gehen, und zwar in der Form, daß eine Privatbank einen geringen Teil der Summe von sich aus vorschießt und die Depositen- und Konsignationskasse, die nur an Provinzen, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen, nicht aber an private Banken Geld vorschießen darf, den Rest der Summe auf das Schatzamt überweisen läßt und dieses wiederum die Summe an die betreffende Bank weiterleitet. Man kann verstehen, daß die französische Regierung bei diesem Anleihegeschäft, wenn es wirklich geplant ist, den Widerstand der öffentlichen Meinung fürchtet. Der französische Sparer weint heute noch den Milliarden nach, die vor dem Kriege von Paris nach Moskau gegangen sind, ohne daß man in Frankreich wieder etwas davon gesehen hat. Der Widerstand dürfte allerdings nicht allein diesen materiellen Gründen entspringen. Die Gelder, die dereinst nach Rußlind gingen, dienten dem Ausbau der Militärmacht des Zaren und der Errichtung strategischer Bahnlinien, um die russische Dampfwalze rascher gegen Berlin in Bewegung setzen zu können. Sie dienten der Verwirklichung der Revanche, und da war jeder französische Patriot von Herzen dabei. Die Gelder, die heute nach Moskau gehen würden, dienen der Stabilisierung eines Regimes, das die Weltrevolution auf seine Fahne geschrieben hat und das durch seine Agenten überall in der Welt die bestehende Ordnung untergräbt, um Chaos und Vernichtung zu schaffen. Chaos und Vernichtung auch in Frankreich, und da nicht zuletzt! Die öffentliche Meinung in Frankreich hat in den letzten Monaten hinreichend Gelegenheit gehabt, die Segnungen bolschewistischer Propaganda kennenzulernen, und man kann verstehen, daß sie sich dagegen sträubt, diese Propaganda selber finanzieren **zu sollen.**

*

Sudetendeutsche Not In der Vollsitzung des Prager Abgeordneten-Hauses ergriff der Abgeordnete May (Sudetendeutsche Partei) das Wort und zeichnet in harten Worten ein Bild sudetendeutschen Elends, wie es in seiner ganzen trostlosen Wahrheit kaum eindringlicher geschildert werden konnte. Der Abgeordnete May führte u. a. aus: „Es ist herzzerreißend, wenn wir Hunderte von Menschen, die zu uns kommen, wegschicken müssen, ohne ihnen helfen zu können. Auf der anderen Seite sehen wir, daß in diesen ernsten Zeiten hier in diesem Haus die Zeit mit unwichtigen Dingen totgeschlagen wird. In einem kleinen Ort in meiner Heimat mit 1400 Einwohnern wurde vor einigen Wochen festgestellt, daß viele Kinder so schwer an Epilepsis erkrankt sind, daß sie den Kopf nicht mehr aufrecht halten können und daß die Augen nicht mehr offen bleiben. Im selben Ort liegen 32 Kinder wegen schwerster Unterernährung krank darnieder. Die amtlichen Ergebnisse des letzten Jahres sprechen nun endlich etwas deutlicher über unsere Verhältnisse und teilen mit, daß 50 Prozent der Kinder im Sudetendeutschen Gebiet unterernährt sind. In Böhmisch-Leipa haben wir vor drei Wochen feststellen müssen, daß die arbeitslosen Deutschen 14 Tage kein Brot bekommen haben, weil der verantwortliche Beamte seine Pflicht vernachlässigte und nicht rechtzeitig das Mehl bei der Geschäftsbehörde angefordert hat. Wenn man erfährt, daß im Bezirk Zittau unter 12 Todesfällen ein Selbstmord ist, so erkennt man, wie ungeheuer die Depression und Verzweiflung ist. Aber auch die Verzweiflung läßt sich nur bis zu einem bestimmten Grad ertragen. Es gibt heute schon Tausende und Hunderttausende die sagen, lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Sie (die Tschechen) können uns dankbar dafür sein, daß wir diese verhungernden Menschenmassen so zusammenhalten wie bisher." Der Bericht dieses Abgeordneten zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wie groß die Not in den sudetendeutschen Gebieten ist. Der Bericht ist eine traurige Schilderung sudetendeutscher Weihnachtsstimmung. Auch in diesem Winter sind in den sudetendeutschen Elendsgebieten Hunderttausende seit Jahren erwerbsloser Menschen schutzlos dem Hunger und der Kälte ausgeliefert.

Positive Antworten erwartet

Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei zur Unterstützung der englischen Flotte bereit

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Paris, 21. Dez. Nach Ansicht der hiesigen politischen Kreise ist England einer positiven Antwort auf seine Anfrage über militärische und maritime Unterstützung im Falle eines kriegerischen Angriffes auf die Flotte im Mittelmeer sowohl von seiten Griechenlands und Jugoslawiens als auch von seiten der Türkei schon jetzt sicher. Ja, man könne sogar sagen, daß diese drei Staaten und dazu auch noch Rumänien sich bereits verpflichtet hätten, England mit der ganzen Stärke ihrer sehr kleinen Kriegsflotten zu unterstützen, falls Italien seinen Unmut über die Wirkungen der Sanktionsfesseln an der britischen Flotte im Mittelmeer auslassen sollte. Da außerdem auch Frankreich sich bereits wenigstens theoretisch zur vollen Unterstützung Englands verpflichtet hat, ziehe sich jetzt immer enger ein Netz militärischer Machtmittel um Italien zusammen.

Unter den von England befragten Völkerbundsmitgliedern scheint nur Spanien nicht ohne weiteres bereit zu sein, die Unterstützungsverpflichtungen auf sich zu nehmen. Spaniens Politik sei nämlich, so behauptet man hier, geleitet von dem starken Wunsche, aus allem fern zu bleiben, was Spanien in einen europäischen Krieg verwickeln könnte. England erwartet nach hiesiger Ansicht nicht, daß die Kriegsflotten der genannten Staaten in einem Ernstfalle viel nützen werden. Nicht zu diesem Zwecke hat es seine Anfrage gestellt, sondern weil es sicher sein möchte, daß befreundete Mächte seinen Kriegsschiffen im Kriegsfalle die Treibstoffaufnahme und Reparaturen in ihren Tiefwasserhäfen ermöglichen werden.

In Pariser politischen Kreisen wird heute berichtet, daß der englische Völkerbundsminister Eden nach Eintreffen sämtlicher Antworten, auch der Spaniens, bei der englischen Regierung, auf einer der nächsten Ratssitzungen öffentlich die Haltung aller befragten Staaten bekannt geben werde, um der italienischen Regierung vor Augen zu führen,

daß eine starke Einheitsfront zur Abwendung eines Mittelmeerkrieges fest dastehe, der den Afrikakonflikt auf Europa ausdehnen würde.

Zu der englischen Umfrage über militärische Unterstützung Englands durch andere Sanktionsmächte erklärt „Temps", diese Frage richte sich nicht an Frankreich. Der gegenseitige Beistand, wie er sich aus dem Völkerbundspakt ergebe, sei bereits in der zweiten Hälfte des Oktober zwischen Frankreich und England geregelt und festgelegt worden. Diesmal handle es sich lediglich um die übrigen Mittelmeermächte, die Mitglieder des Völkerbundes seien, um Spanien, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und den Irak, die ebenfalls an die Genfer Satzungen gebunden seien.

Gerade diese kleineren Staaten seien an der vollkommenen Befolgung der Satzung des Völkerbundes interessiert. Sie müßten aber auch wissen, daß Genf ihnen nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten auferlege, die sie in Stunden der Krise auf sich nehmen müßten. Es handle sich hierbei also um eine grundsätzliche Frage, auch die Skandinavier täten gut, sich dies zu überlegen.

Die nationale „Liberté" meint, daß das Fehlen der Logik, das sich in England bemerkbar gemacht habe, auch auf andere Länder übergegriffen habe. Der Große Faschistische Rat habe in der vergangenen Nacht festgestellt, daß Italien mit unbeugsamem Willen sein Vorgehen fortsetzen wolle.

Frankreich sei durch die Satzungen des Völkerbundes und durch zusätzliche Besprechungen über den Beistand zu Lande, zu Wasser und in der Luft an London gebunden.

Sowjetrußland, dessen Haß gegen die Faschisten die Arbeit Englands in Genf erleichtert habe, gieße weiter Oel ins Feuer, und der Völkerbund, der eigentlich den Frieden hätte sichern sollen, ermutige zum Kriege. Frankreich scheine England überall hin zu folgen, wohin dies führe, durch alle Gefahren und durch alle Schwierigkeiten.

Keine Sondersitzung des Völkerbundes

* **London,** 21. Dez. Eine Reihe von Blättern hatte eine Meldung gebracht, wonach eine Sondersitzung des Völkerbundes zur Erörterung etwa notwendig werdender gemeinsamer Verteidigungsmaßnahmen gegen einen möglichen Verzweiflungsakt Mussolinis geplant sei. Aus unterrichteten Kreisen verlautet hierzu, daß in London über derartige Vorschläge nichts bekannt sei.

Es seien lediglich Schritte ergriffen worden, um festzustellen, welche Hilfe die einzelnen Mitglieder des Völkerbundes bei einem Angriff auf eines der Mitglieder zu leisten bereit seien. Diese Anfragen seien bisher keineswegs entmutigend verlaufen.

Es könne vielmehr darauf hingewiesen werden, daß keines der befragten Mitglieder die Erfüllung seiner Verpflichtungen entsprechend Art. 16 Abs. 3 der Völkerbundssatzung abgelehnt habe. Bis jetzt habe man eine Prüfung der Frage einer Einberufung des Völkerbundsrates nicht für notwendig gehalten. Bei den Anfragen habe es sich lediglich um „Vorsichtsmaßnahmen" gehandelt.

Die Ausgewiesenen in Deutschland

Empfang der vier Heimattreuen aus Eupen—Malmedy in Aachen

* **Aachen, 21. Dez. Die vier am Donnerstag aus Belgien ausgewiesenen Heimattreuen aus Eupen-Malmedy, Joseph Dehottay, Peter Dehottay, Heinrich Dehottay und Paul Foxius, sind von der belgischen Gendarmerie an vier verschiedenen Stellen über die Grenze nach Deutschland abgeschoben worden. Sie hatten den belgischen Behörden gegenüber den Wunsch geäußert, zusammen bei der Grenzübergangsstelle Koepschen bei Aachen über die Grenze gebracht zu werden. Diesem Wunsche wurde aber von der belgischen Gendarmerie nicht entsprochen, weil man Kundgebungen der deutschen Grenzbevölkerung befürchtete, und so mußten die Ausgewiesenen bei Losheim, bei Kalterherber, bei Steinbrücke und bei Koepschen, vier räumlich weit auseinander liegenden Punkten, die Grenze überschreiten. Nach dem Grenzübertritt setzten sich die Ausgewiesenen mit der Aachener Regierung in Verbindung und wurden darauf mit Kraftwagen nach Aachen geholt.**

Am Freitagvormittag wurden die Ausgewiesenen auf der Regierung empfangen. Dem Empfang wohnte als Vertreter des in Berlin weilenden Regierungspräsidenten Reeder, Geheimrat von Einern, bei. Die Beamten begrüßten die Ausgewiesenen auf deutschem Boden und nahmen in zwangloser Unterhaltung einen Bericht über die Ausweisung entgegen.

Nach dieser Zusammenkunft begaben sich die Ausgewiesenen zum Hotel „Union" in Aachen, wo sie bis nach den Feiertagen zu bleiben beabsichtigen. Ueber ihre weiteren Pläne ist noch nichts bestimmtes zu erfahren.

*

Mit der Ankunft der von ihrer Heimat, an der sie mit jeder Faser des Herzens hängen, vertriebenen vier deutschen Eupen-Malmedyer auf deutschem Boden kann die Tragödie dieser heimattreuen und ihres Volkstums bewußten Männer keineswegs als beendet betrachtet werden. Der Empfang in Aachen dürfte ihnen gezeigt haben, daß es für die Volksgenossen im Reich eine Selbstverständlichkeit ist, ihnen ihr hartes Los nach Möglichkeit zu erleichtern. Es muß auch jetzt nochmals festgestellt werden, daß von deutscher Seite aus der ganze Fall als außerordentlich bedauerlich bezeichnet werden muß. Der deutsche Protest in Brüssel in dieser Sache sollte der belgischen Regierung zeigen, daß es dem deutschen Volke nicht gleichgültig sein kann, wenn Volksgenossen gleicher Sprache, gleichen Blutes und gleicher Kultur, die nichts Unehrenhaftes und Strafwürdiges getan haben, jenseits der Grenze ihr Bekenntnis zum Deutschtum mit Verfolgungen zu büßen haben, die jedem Recht und den bestehenden Verträgen widersprechen. Solche Methoden dürften kaum geeignet sein, Deutschland in einen Kollektivismus hineinzulocken. Noch weniger dürften sie einer guten Entwicklung der freundnachbarlichen Beziehungen dienen.

Deutsches Volkstum siegt!

Von

Dr. Hans Steinacher,

Bundesleiter des VDA.

Das Außendeutschtum hat im abgelaufenen Jahr eine neue Bewährungsprobe in seiner harten Geschichte bestanden. Wir haben es aber immer wieder, wohin wir auch blicken, erlebt, daß Opfersinn und harte Verantwortungspflicht im deutschen Menschen gerade in dieser Zeit gewachsen sind. Wie die Gesamtpolitik des nationalsozialistischen deutschen Reiches durchaus eine Friedenspolitik ist, die Adolf Hitler im abgelaufenen Jahr immer wieder so eindrucksvoll aufzeigte, so ist auch der vom Volkstumsgedanken bestimmte Gestaltungswille ein Weg des Friedens: eine Daseinsbehauptung in gegenseitiger Achtung. Es ist nicht unsere Absicht, Grenzen zu verschieben, sondern nur unsere Art und unser Wesen zu behaupten.

Im Kampf um dieses Volkstumsrecht war auch das abgelaufene Jahr reich an Ereignissen, die in der schweren Bewährungsprobe unserer auslandsdeutschen Volksgenossen ebenso erschütternd wie in den Erfolgen erhebend waren. Mit dem überwältigenden deutschen Siege an der Saar ist zu Jahresbeginn die Reihe der im Zusammenhang mit dem Versailler Diktat angeordneten Volksabstimmungen abgeschlossen worden. Die Bevölkerung dieses Grenzlandes hat aus ihrem Volkstumsempfinden heraus eine klare Entscheidung getroffen. In den letzten entscheidenden Fragen der Zugehörigkeit zu einem Volke gibt es kein Schwanken! Der Abstimmungssieg an der Saar, der im Zeichen der wiedergewonnenen Kraft und Neugestaltung des Reiches stand, hat gerade auch die Auslanddeutschen und ihre seelische Gemeinschaft im Gesamtvolk sieghaft überstrahlt.

In gleichem Stolz konnten wir auf die außerordentlich bedeutsame und denkwürdige Willenskundgebung des Memellandes blicken. Besonders schweren Prüfungen war dieses abgetrennte Grenzland im letzten Jahre ausgesetzt. Das Kownoer Bluturteil hat überall, wo Deutsche wohnen, einen Sturm der Empörung ausgelöst. Und als später die Memelwahlen mit einem widersinnigen Zwangssystem unseren Volksgenossen die Willensäußerung wehren sollten, als dann trotzdem die Wahlabstimmung zum Volksurteil über eine gehässige und sinnlose Zwangspolitik wurde, da hat wiederum das ganze Volk diesen neuen Sieg des Volksgedankens als eigenen Triumph empfunden.

Und als die stärkste deutsche Außengruppe, das einst so zerrissene Sudetendeutschtum unter der Führung eines aus dem Volke aufgestandenen Mannes alle inneren Parteiungen überwand, als trotz wüster Terrorakte, trotz gehässiger Verleumdungen von marxistischer und gegnerischer Seite die sudetendeutsche Partei als Einigungsbewegung sich durchsetzte, da horchte wiederum das ganze deutsche Volk auf. Dieser Wahlsieg Konrad Henleins ist ein sehr wichtiger Siegeserfolg in der Nachkriegsgeschichte des Auslandvolkstums. Hier hat das Volk selbst in grauenhafter Wirtschaftsnot und qualvoller Zerrissenheit einem Manne die Führung anvertraut, der in seiner lauteren und starken Persönlichkeit die von ihm vertretene Idee der Volksgemeinschaft unantastbar verkörpert.

Als viertes Ereignis in der Reihe der großen und stolzen Erfolge volksdeutschen Kampfes im vergangenen Jahr ist die Abstimmung der Schulkinder Südtirols zu werten. Nach 1½ Jahrzehnten schwerer und verstärkter Bedrückung, nach neuen Verbannungen, Vereinsauflösungen, Zeitschriftensperrungen und zahllosen wirtschaftlichen Zerstörungsmaßnahmen, nach schmählichen Namensverfälschungen und nach dem furchtbaren Leid des geforderten Blutopfers in Afrika wurde der Schuljugend gestattet, Gesuche nach deutschem Sprachunterricht zu stellen.

Es handelt sich wohlgemerkt um einen Unterricht deutscher Sprache, der an deutsche Kinder in italienischer Sprache, d. h. in der Form der Uebermittlung einer Fremdsprache, erteilt werden soll! Der Unterricht sollte vom faschistischen Kulturinstitut durchgeführt werden. Aber die tapfere Jugend Südtirols tat ihre Pflicht. 88 Prozent aller Schulkinder stimmten für den deutschen Sprachunterricht und gaben damit zum erstenmal seit Kriegsende in Form einer Abstimmung der Volkszugehörigkeit und dem Volksempfinden der Bewohner Südtirols ergreifenden Ausdruck. Diese tapfere Tat soll der deutschen Jugend Südtirols niemals vergessen werden.

Auch an den weniger sichtbaren Außenfronten wurde im täglichen Kampf um das Volkstum gerungen als dem höchsten Wert, den eine Nation besitzt.

Die Tragödie der heute noch über eine Million zählenden Deutschen in Sowjetrußland wird durch die Tatsachen, die von der Hungerkatastrophe in den russi-

schen Agrargebieten immer wieder berichtet werden, grell und erschreckend beleuchtet. Von dem Untergang des Bauerntums in Rußland sind vor allem die deutschen Siedler betroffen. Das gegen alle Lebensgrundlagen dieser an Heimat, Gott und Familie hängenden deutschen Bauern gerichtete kommunistische System hat das Rußlanddeutschtum an den Rand des Verderbens geführt. Am Beispiel des Rußlanddeutschtums erleben wir den ganzen volkzerstörenden Nihilismus des Bolschewismus, der zwar nach außen hin Achtung der Nationalitäten predigt und formel nationale Sprach- und Verwaltungsrechte zugesteht, gleichzeitig aber von innen her das Volkstum an Seele und Blut zersetzt.

So wechselvoll die Erscheinungsformen dieser Volkstumskämpfe sind, aus denen wir hier nur die wichtigsten Ereignisse herausheben konnten, überall liegt dieser Auseinandersetzung der gleiche Sinn zu Grunde: Staatlich liberalistisches Denken einer für uns Deutsche versunkenen Zeit versucht, das nach göttlicher Bestimmung gewachsene Leben zu vergewaltigen. Auch im vergangenen Jahre hat Adolf Hitler wieder mit überzeugender Offenheit auf die Abwegigkeit und Sinnlosigkeit eines solchen Versuches der künstlichen Ueberfremdung hingewiesen. Die deutschen Volksgenossen in fremden Staaten sind Bewährungszeugen für diesen Glauben des Führers an die Volkstumskraft gewesen. Sie haben mitgearbeitet an der Schaffung der Voraussetzungen für einen anständigen und dauerhaften Frieden von Volk zu Volk. In diesem Sinne gewinnt auch der Kampf deutschen Volkstums eine Bedeutung nicht nur für unser Volk, sondern für die Klärung der Beziehung zwischen den Völkern und Staaten. Unser Wunsch ist daß im kommenden Jahr der deutsche Volkstumsbegriff in seiner friedensgestaltenden Kraft sich weiterhin durchsetzt. Dafür wollen wir im Reich zusammen mit unseren Volksgenossen draußen unsere Kräfte einsetzen. Dies tun wir um so freudiger, da die wichtigste Voraussetzung solcher Gemeinschaftsarbeit: Die Einigkeit und Geschlossenheit der deutschen Volksgruppen trotz scharfer Auseinandersetzungen des abgelaufenen Jahres in den wichtigsten Gebieten sich außerordentlich gefestigt hat, in fast allen übrigen Gebieten aber rasch zu wachsen beginnt.

Der neue Soldatenbund

Vertretung der Belange der Reservisten des neuen Heeres — Der „Reichstreubund" wird eingegliedert

*** Berlin, 21. Dez. Mit Einverständnis des Führers und Reichskanzlers hat der Reichskriegsminister den Oberbefehlshaber des Heeres beauftragt, einen „Soldatenbund" des neuen Heeres zu bilden. In diesem Bunde sollen alle seit dem 1. Januar 1921 aus dem Reichsheer oder neuen Heer ausgeschiedenen und die in Zukunft ausscheidenden Soldaten, die sich ihm freiwillig anschließen wollen, zusammengefaßt werden.**

Damit ist neben dem NS-Deutschen Marinebund, in dessen Kameradschaften die aus der Kriegsmarine entlassenen Soldaten auch weiterhin ihren Zusammenschluß finden, und neben die Luftwaffenreserve, in die die aus der Luftwaffe ausscheidenden Soldaten übergeführt werden, die entsprechende, bisher noch fehlende Organisation für das Heer getreten. Zugleich ist durch Schließung dieser Lücke auch die im Interesse reibungsloser Zusammenarbeit liegende klare Abgrenzung der Arbeitsgebiete festgelegt worden:

Im neuen „Soldatenbund" werden in Zukunft die Belange der Reservisten des neuen Heeres ihre Vertretung finden, im „Kyffhäuserbund" und den übrigen Soldatenbünden diejenigen der ehemaligen Angehörigen der alten Wehrmacht.

Zum Bundesführer hat der Reichskriegsminister den General a. D. Seutter von Lötzen, zu dessen Stellvertreter den Gauleiter, Oberpräsidenten und Staatsrat Schwede-Koburg, Bundespräsidenten des „Reichstreubundes", ernannt.

Zweck des „Soldatenbundes"

ist es, an den entlassenen Soldaten die Aufgabe fortzuführen, die der Führer im Herbst dieses Jahres in Nürnberg der aktiven Wehrmacht gestellt hat: „Ihre Angehörigen zu zuverlässigen und anständigen Volksgenossen zu erziehen, die sich in der Stunde der Not und Gefahr in Treue mit der Nation verbunden fühlen und die, wenn je das Schicksal sie vor die härteste Probe stellen sollte, tapfer die Freiheit ihres Volkes verteidigen." Daneben will der „Soldatenbund" seine Mitglieder in lebendiger Kameradschaft mit der aktiven Truppe halten und unter ihnen die Kameradschaft und die Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Dienstzeit pflegen. Er will auch in die jungen Soldaten den Stolz auf die großen Traditionen unseres Heeres einpflanzen und in ihnen die Erinnerung an die Taten ihrer Väter wach halten. Er will ferner seinen Mitgliedern praktische Hilfe angedeihen lassen, indem er die nach ehrenvoller Dienstzeit ausscheidenden Soldaten, insbesondere die Versorgungsanwärter, bei Uebergang in einen bürgerlichen Beruf mit Rat und Tat unterstützt. Zu diesem Zweck wird der „Reichstreubund" in den „Soldatenbund" eingegliedert.

Wie das Heer und die übrigen Wehrmachtsteile, so steht auch der „Soldatenbund" auf dem Boden nationalsozialistischer Weltanschauung. Treue zum Führer, dem Schöpfer und Obersten Befehlshaber der neuen Wehrmacht, und soldatischer Gehorsam bestimmen seine Grundhaltung. Seinem Wesen und Zweck entsprechend und dem Willen des Führers folgend, ist der „Soldatenbund" eine unpolitische Vereinigung. Daher gilt für die Betätigung der Mitglieder im Bunde der gleiche Grundsatz wie im Heer: Daß der Soldat seinem Vaterland zu dienen, aber keine Politik zu treiben hat. Außerhalb des Bundes ist jedes Mitglied in seiner staatsbürgerlichen Betätigung frei. Mitglieder des Bundes, die sich aktiv politisch oder weltanschaulich betätigen wollen, können und sollen daher außerdem den Gliederungen der Partei, z. B. SA oder SS, beitreten. Mitgliedschaft zu diesen und zum „Soldatenbund" ist also zulässig.

Mitglied des Bundes

kann jeder Soldat (Offizier, Unteroffizier oder Mann) werden, der seit dem 1. Januar 1921 im Reichsheer oder im neuen Heer gedient hat und in Ehren ausgeschieden ist. Die Mitglieder des „Soldatenbundes" werden in „Kameradschaften" zusammengefaßt, deren Bildung im Laufe des Monats Januar erfolgen wird. Gleichzeitig werden durch die örtliche Presse die Anschriften der örtlichen Kameradschaftsführer bekanntgegeben werden, an die der Aufnahmeantrag schriftlich zu richten ist.

Mitglieder des Bundes, die der alten Wehrmacht angehört haben oder vor Gründung des Soldatenbundes bereits einem der Bünde der alten Wehrmacht beigetreten waren, können neben der Bundesmitgliedschaft ihre bisherige Zugehörigkeit zu den alten Soldatenvereinigungen und -bünden beibehalten.

Die Mitglieder des „Soldatenbundes" erhalten ein besonderes Abzeichen, das ihre enge Zugehörigkeit zur neuen Wehrmacht kennzeichnet.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag

beträgt 0,50 RM. In diesem Betrag sind alle Beiträge für Bund und Kameradschaft sowie das Bezugsgeld für die zweimal im Monat erscheinende Bundeszeitung enthalten. Diejenigen Mitglieder, die als Versorgungsanwärter die Hilfe des „Reichstreubundes" in Anspruch nehmen wollen, haben für die Mitgliedschaft bei diesem einen Sonderzuschlag von 0,50 RM. zu entrichten. Mitgliedern, die sich in wirtschaftlicher Notlage befinden oder durch Beitragszahlungen an SA oder SS besonders belastet sind, werden auf Antrag Beitragserleichterungen gewährt werden.

Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. beschließt seine Auflösung

*** Berlin,** 21. Dez. Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. hat seine Auflösung beschlossen, da seine Aufgaben, die in der Durchsetzung einer nationalsozialistischen Rundfunkpolitik bestanden, erfüllt sind. Die technischen Verbandseinrichtungen werden, soweit sie nicht zur Liquidation benötigt werden, den Funkstellenleitern der Partei übergeben werden. Im Saargebiet wird der Verband mit Rücksicht auf die besonderen rechtlichen und politischen Verhältnisse bis zum 31. März 1936 fortgeführt.

Addis Abeba meldet weitere Erfolge

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Addis Abeba, 21. Dez. Die heftigen Kämpfe in der Nähe von Axum sollen nunmehr zu einem neuen abessinischen Erfolg geführt haben. Wie hier gemeldet wird, ist Enda Silasi, eine Stadt, die etwa 50 Kilometer westlich von Axum liegt, nach Vertreibung der Italiener durch die Abessinier erobert worden. Auch Dega-Schah soll von den Abessiniern wieder zurückgewonnen worden sein. Die Verluste der Italiener in den Kämpfen um die beiden Städte sollen sich nach abessinischen Berichten auf etwa 600 belaufen. Dagegen seien die abessinischen Verluste etwas geringer.

Zu diesen Mitteilungen aus Addis Abeba kommen in letzter Stunde noch Berichte aus Dessie hinzu, wonach der abessinische Heerführer Ayalaus in der Gegend von Schire zwei erfolgreiche Angriffe gegen die Italiener unternommen hat. Bei diesen Kämpfen sollen etwa 150 weiße Italiener und 200 Askaris getötet worden sein. Außerdem sollen große Vorräte an Kriegsmaterial erbeutet worden sein. Zehn Tanks seien den vordringenden Abessiniern in die Hände gefallen.

*

*** Asmara,** 21. Dez. Auf der Hochebene von Tembien südlich von Dibbi Addi kam es am Freitag zu Kämpfen, in deren Verlauf eine Gruppe von Abessiniern ausgehoben und vernichtet wurde. Die feindlichen Verluste sind sehr stark. Auf italienischer Seite fielen 1 Unteroffizier und 1 Askari. 15 Soldaten wurden verwundet. Zur gleichen Zeit wurden am Takazze-Fluß abessinische Reiter von Bombenflugzeugen beschossen. Es scheint sich um versprengte Reste abessinischer Truppen zu handeln.

Neue italienische Beschwerden über Dum-Dum-Geschosse

*** Rom,** 21. Dez. Die gesamte italienische Presse greift am Samstag das Thema der Dum-Dum-Geschosse auf. Die Zeitungen veröffentlichen das einschlägige amtliche Bildermaterial, wobei besonders ausführlich auf den Röntgenbefund der Schußwunden des gefallenen Fliegersergeanten Birago Dalmazio eingegangen wird. In den Blättern kommt die Ansicht zum Ausdruck, daß die Dum-Dum-Geschosse von englischen Firmen stammen. „Giornale d' Italia" schreibt in diesem Zusammenhang, daß die Hersteller der Dum-Dum-Geschosse als Helfershelfer Abessiniens an der schweren Vertragsverletzung zu betrachten seien. Die Zeitungen gehen ferner auf den von der italienischen Regierung in Genf in dieser Angelegenheit unternommenen Protestschritt ein und wenden sich an den Generalsekretär des Völkerbundes, von dem sie fordern, daß er nach der amtlichen Beschwerde Italiens für die Verhinderung einer weiteren Verwendung von Dum-Dum-Geschossen und eine Maßregelung Abessiniens Sorge trage. Man sei in Italien sehr neugierig auf die weitere Haltung des Völkerbundes in dieser Angelegenheit und frage sich, ob dieser noch länger die Augen schließen werde nachdem nicht nur private Zeugnisse sondern auch der amtliche Schritt Italiens vorliege.

Italien unerschütterlich einmütig

Entschließung des Großen Faschistischen Rates

*** Rom,** 21. Dez. Der Große Faschistische Rat, der am Freitagabend um zehn Uhr zusammengetreten war, hat sich nach dreistündiger Sitzung auf den 18. Januar, abends 10 Uhr, vertagt.

Nach dem amtlichen Bericht hat der Rat „die politische Lage geprüft, wie sie sich nach der von englischer Seite erfolgten Verwerfung der Pariser Vorschläge ergibt, die der Initiative Frankreichs zu danken sind und die der Große Faschistische Rat in seiner Sitzung vom 18. Dezember einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte".

Folgende Entschließung ist durch Zuruf angenommen worden:

„Der Große Faschistische Rat stellt fest, daß das italienische Volk gegenüber der offenkundigen Desorientierung und den Widersprüchen in der Haltung der Sanktionsländer in der strengen Verteidigung des eigenen Rechts unerschütterlich einmütig bleibt, indem es mit der Goldspende einen machtvollen Beweis seines Widerstands- und Siegeswillens gibt. Er entbietet den Soldaten und Schwarzhemden, die in Ostafrika mutig für die Sache der Zivilisation und für die höchsten Ziele der Sicherheit und Zukunft der Nation kämpfen, seinen Gruß und stellt fest, daß die Aktion des faschistischen Italiens mit unbeugsamer Entschlossenheit für die nötige Erreichung der vom Duce für die Geschichte des Vaterlandes vorgezeichneten Ziele fortgesetzt wird".

Schließlich hat der Große Faschistische Rat von einer Erklärung Kenntnis genommen, die vom Vorsitzenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie, Graf Volpi, vorgelegt worden war. In dieser Erklärung heißt es, daß die faschistischen Verbände der Industrie und der Landwirtschaft, sowie der industriellen wie der landwirtschaftlichen Arbeiter als sichere Wortführer aller Kategorien der in die syndikalistische Organisation des Regimes eingegliederten Arbeit und Arbeiter am Ende des ersten Monats des „Wirtschaftskrieges" erklären,

daß der Geist der Disziplin und des Widerstandswillens der organisierten Massen mit dem Andauern des vergeblichen „Erstickungsversuches" weiter zunimmt,

daß ferner die italienischen Erzeuger unter den gegenwärtigen Umständen die Gelegenheit ergreifen, um eine immer größere wirtschaftliche Autarkie zu verwirklichen, die sie im höchsten Grade von den Formen der Abhängigkeit vom Auslande befreit, die eine schwere Belastung für die Freiheit und die Unabhängigkeit des italienischen Volkes bilden. Die erwähnten Verbände wollen ihre eigene Tätigkeit im Rahmen der von der Faschistischen Partei vorbereiteten und geleiteten Aktion erhöhen, insbesondere in bezug auf Kosten- und Preisgestaltung, eine rasche und greifbare Aktion, die das korporative System mächtig fördert und die Wirtschaftspolitik in diesem entscheidenden Augenblick im Gleichgewicht hält.

Die Unterstützung der Angehörigen der Wehr- und Arbeitsdienstpflichtigen

*** Berlin,** 21. Dez. Amtlich wird mitgeteilt:

Die bereits angekündigte Verordnung des Reichsministers des Innern über die Unterstützung der Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen nebst Durchführungsvorschriften ist am 19. Dezember erlassen worden.

Die Familienunterstützung hat nicht den Charakter der öffentlichen Fürsorge und ist daher nicht zurückzuerstatten. Sie wird von den Stadt- und Landkreisen auf Kosten des Reiches als staatliche Aufgabe durchgeführt. Unterstützungsberechtigt sind die nach bürgerlichem Recht unterhaltungsberechtigten Angehörigen des Einberufenen (Ehefrau, eheliche und für ehelich erklärte Kinder, Verwandte der aufsteigenden Linie), Stief- und Pflegekinder, wenn der Einberufene bis zur Einberufung ganz oder überwiegend der Ernährer gewesen ist, ferner uneheliche Kinder, wenn der Einberufene seine Vaterschaft anerkannt hat oder wenn seine Unterhaltspflicht gerichtlich festgestellt ist.

Die Unterstützung wird durch den Stadt- oder Landkreis gezahlt, in dessen Gebiet der unterstützungsberechtigte Angehörige wohnt oder sich nicht nur vorübergehend aufhält. Der Antrag kann bei diesem Stadt- oder Landkreis oder bei dem Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde gestellt werden. Beizufügen ist eine Bescheinigung des Truppen- (Marine-) Teils oder der Arbeitsdienstabteilung über die erfolgte Einstellung, der Mietsvertrag und ein Nachweis, daß der Antragssteller zu den genannten Angehörigen des Einberufenen gehört.

Die Unterstützung ist so bemessen, daß sie zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs ausreicht. Dabei wird auf die bisherigen Lebensverhältnisse Rücksicht genommen. Neben der richtsatzmäßigen Unterstützung werden, soweit erforderlich, Mietbeihilfen gewährt. Eigenes Einkommen des Unterstützungsberechtigten wird grundsätzlich angerechnet. Außer Ansatz bleiben jedoch ein Teil des Arbeitsverdienstes, bestimmte Bezüge der Kriegsbeschädigten, Ehrensolde und Ehrenunterstützungen der NSDAP, Leistungen der Wochenhilfe und andere. Die Unterhaltspflicht der Verwandten geht der Familienunterstützung vor. Von Mitgliedern einer Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) wird darüber hinaus erwartet, daß sie das Aufbauwerk des Führers an der Wehrmacht und dem Arbeitsdienst auch ihrerseits dadurch fördern, daß sie im Rahmen des ihnen Zumutbaren und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und Kräfte die in ihrer Haushaltsgemeinschaft lebenden Angehörigen der Einberufenen unterstützen.

Lohnausgleich für Zigarrenarbeiter

Neue Durchführungs- und Ergänzungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

*** Berlin, 21. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister eine 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Sie regelt dringende sozialpolitische Fragen in der deutschen Zigarrenherstellung.**

Zunächst bestimmt sie, daß die von der Deutschen Arbeitsfront zu errichtende Einstufungsstelle für die deutsche Zigarrenherstellung alle im Deutschen Reich hergestellten Zigarren, Zigarillos und Stumpen unter die Entgeltbestimmungen der Reichstarifordnung für die Zigarrenherstellung einzustufen hat. Damit wird der Tätigkeit des bisherigen Tarifierungsamtes die notwendige, seit dem Wegfall der früheren Tarifvertragsparteien fehlende rechtliche Grundlage wiedergegeben. Der zweite Teil der Durchführungsverordnung schreibt die Errichtung einer Lohnausgleichskasse vor. Sie soll es ermöglichen, den in der Zigarrenherstellung beschäftigten Familienvätern vom 1. Januar 1936 eine Familienzulage zu gewähren. Die Zusammensetzung der Belegschaft ist so verschieden, daß große Lohnunterschiede in den einzelnen Bezirken vorhanden sind. Diese werden dadurch noch vergrößert, daß die männlichen Arbeitskräfte infolge ihrer geringeren Fingerfertigkeit weniger verdienen als die weiblichen. Dieser Umstand wirkte sich zu sozialer Ungerechtigkeit besonders dann aus, wenn es sich um Familienväter mit zahlreichen Familienangehörigen handelt. Um diesem Notstand abzuhelfen, hat sich der Reichsarbeitsminister entschlossen, den Weg der Errichtung einer Lohnausgleichskasse zu beschreiten.

Getarnte „Geschenksendungen"

*** Berlin,** 21. Dez. Durch Verordnung vom 3. Dezember 1935 sind Erleichterungen hinsichtlich der Einfuhr von Butter, Käse, Speck, Schmalz und Eiern von je 1 Kg. im Reisefernverkehr und bei Geschenksendungen aus dem politischen Auslande insofern zugelassen, als ein Uebernahmeschein der zuständigen Reichsstelle für diese Waren nicht erforderlich ist. Neben Zoll und Umsatzausgleichssteuern wird lediglich von der abfertigenden Zollstelle ein in der Verordnung festgesetzter Unterschiedsbetrag erhoben. Die Regelung sollte insbesondere dazu dienen, die Einfuhr von Geschenksendungen in der Weihnachtszeit zu erleichtern. Es hat sich jedoch inzwischen ergeben, daß ausländische Firmen versuchen, diese Erleichterungen geschäftlich auszunutzen, indem sie auf die Möglichkeit verweisen, die genannten Waren bei ihnen zu bestellen und innerhalb der Freigrenze zu bezahlen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausnutzung der Erleichterung zum käuflichen Erwerb dieser Waren im Auslande strafbar ist, und zwar mit Gefängnis- oder Geldstrafe und daß diese eingeführte Ware der Beschlagnahme unterliegt. Das gleiche gilt auch in den Fällen, in denen die Ware einem anderen als dem inländischen Käufer übersandt wird. Die Zollstellen sind gehalten, strenge Anforderungen an den Nachweis der Geschenksendungen zu stellen.

Zwei jüdisch-marxistische Vereine in Bulgarien aufgelöst

*** Sofia,** 21. Dez. Auf Anordnung des Innenministers sind der jüdische Touristenverein „Liwan" und der jüdische Lesezirkel „Bilik" verboten und aufgelöst worden. Die Behörden hatten in Erfahrung gebracht, daß die Mitglieder dieser Vereine durchweg Anhänger staatsfeindlicher Ideen sind. Die beiden Vereine waren schon längere Zeit als Sammelbecken jüdisch-marxistischer Elemente verdächtig. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt und der jüdischen Gemeinde für Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung gestellt.

Jüdisches Familienschieber-Konsortium in Wien aufgedeckt

*** Wien,** 21. Dez. Der jüdische Schriftsteller Heinrich Eduard Jakob ist in Wien auf Veranlassung der Wirtschaftspolizei verhaftet worden. Jakob hatte zusammen mit seiner Mutter, seiner Schwester und seiner Gattin umfangreiche Schiebungen mit Wertpapieren begangen, Darlehensschwindel und eine Reihe dunkler Wechselgeschäfte vervollständigen das Schuldkonto. Die Verbindung Jakobs mit dem jüdischen Devisenschieber Wachsmann ist ebenfalls festgestellt.

Die Schwester Jakobs ist flüchtig.

Schiffszusammenstoß vor Gdingen

*** Danzig,** 21. Dez. Auf der Reede vor Gdingen wurde der Dampfer „Otto Alfred Müller" von dem nach Schweden in See gehenden Dampfer „Kersten Miles" im Nebel am Vorderschiff gerammt. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer derartigen Wucht, daß der Dampfer „Otto Alfred Müller" leck wurde und mit der Spitze zu sinken begann. Das gerammte Schiff ist mit der Spitze bis auf den Grund gestoßen und steht bis zur Hälfte im Wasser, wobei der Hinterteil des Schiffes in die Luft ragt. Die Bergungsarbeiten dauern an. Der Dampfer „Kersten Miles" gehört der Hanseatischen Reederei A.G. in Hamburg und steht unter Führung des Kapitäns Wagner. Der Dampfer „Otto Alfred Müller" ist ebenfalls in Hamburg beheimatet.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr Karl Neuscheler Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr Georg Brixner Für Kultur und Unterhaltung: Dr Günther Röhrdanz Für den Heimatteil: Richard Volderauer Für badische Nachrichten: Hugo Büchler Für Lokales: Fred Feez Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 041 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Mit „Kreuzer Karlsruhe" auf Weltfahrt

(IV. Sonderbericht für den „Führer" von Oberfeuerwerksmaat Erich Treder.)

Die Nacht vor dem heiligen Abend,

da liegt die „Karlsruhe" in süßem Traum. Fern im Süden träumt sie in tropischer Hitze unter rauschenden Palmen vom deutschen Tannenbaum.

Wenn in Deutschland die Weihnachtsglocken über 's Land klingen und Feld und Wald in eine dicke Schneedecke gehüllt sind, werden wir unter tropischem Himmel, lachendem Sonnenschein und unter Palmen das liebe Weihnachtsfest in Port Victoria auf den Seychellen feiern. Gern ist wohl jeder zu diesem Fest daheim im Kreise seiner Familie. Und wenn der festlich geschmückte Tannenbaum im Lichte vieler Kerzen hell erstrahlt und ein eisiger Wind an den Fensterladen rüttelt, der Schnee in großen Flocken herniederfällt und sich schwer auf Kiefern und Tannen legt und durchs ganze Haus der liebliche Duft von Gebäcksel und Pfeffernüssen zieht, dann ist es so recht gemütlich im geheizten Zimmer, und von selbst kommt eine feierliche Weihnachtsstimmung ins Herz gezogen. Anders ist es bei uns an Bord des Auslandskreuzers. Die ganze Natur um uns in ihrem ewigen Grünen, Blühen und Früchtetragen steht ganz im Gegensatz zur Weihnachtszeit und ist bestimmt nicht geeignet, eine Weihnachtsstimmung in uns aufkommen zu lassen. Wie kann man von Weihnachten reden, wenn das Thermometer zwischen 30 und 40 Grad schwankt, so daß man selbst im Sportzeug schweißgebadet ist. Wie kann man an Weihnachten denken, wenn man an den Strand zum Baden geht! Aber dennoch tun wir das erdenklich Mögliche, um uns künstlich in eine Weihnachtsstimmung hineinzusteigern. Nein, wenn die Umstände auch gar nicht dazu gegeben sind, so wollen wir dieses schöne Fest, das in uns doch so viele schöne Erinnerungen wachruft, nicht missen.

Viele tausend Seemeilen liegen zwischen uns und der lieben Heimat. Port Victoria auf den Seychellen ist unser Weihnachtshafen. Und dieser Hafen ist so abgelegen vom Weltverkehr, daß wir dort nicht einmal Post aus der Heimat bekommen werden.

Armer Weihnachtsmann, was nun?

Du raufst in deinem langen Bart und denkst, „da muß schnell geholfen werden, und ich werde mich aufmachen, die „Karlsruhe" aufzusuchen und jedem eine kleine Freude machen." Ja, wenn wir den lieben Weihnachtsmann nicht hätten! Da der Weg zu uns ja ziemlich weit ist, hat er sich allerdings sehr früh auf die Reise begeben müssen. Schon Anfang November ist er von Deutschland mit vielen Paketen (hoffentlich) und Briefen gestartet. In Durban wird er seinen ganzen Segen schon über uns ausschütten. Das ist aber noch ein bißchen verfrüht, und so werden wir ihm wohl versprechen müssen, die Pakete und Briefe erst am heiligen Abend zu öffnen. Wenn das auch ein bißchen viel verlangt ist, so wollen wir ihm diesen Wunsch doch gern erfüllen. Hoffentlich ist dem alten Herrn die Tropenhitze gut bekommen und hoffentlich sind die Talglichte nicht vor Rührung, uns endlich gefunden zu haben, zerschmolzen. Wie sehr freuen wir uns auf die Pakete und Briefe unserer lieben Angehörigen! Der Inhalt wird allerdings schon ziemlich alt sein, denn die Weihnachtspost ist fast genau so lange unterwegs wie wir selbst.

Ganz kluge Frauen, Bräute und Eltern haben die Weihnachtspakete kurz vor unserem Auslaufen gleich an Bord gegeben und sind nun ganz sicher, daß die zugedachten Liebesgaben rechtzeitig und ohne viele Umstände zum Fest zur Stelle sind. So wartet in vielen Spinden und in versteckten Winkeln des Schiffes bereits der Weihnachtsmann. Ich habe da auch ein wunderschönes, großes Paket im Spind liegen. Schon oft, wenn ich die Tür öffnete und mir verführerisch ein feiner Duft um die Nase wehte, war ich der Versuchung nahe, wenigstens an einer Ecke ein kleines Loch hineinzubohren, um zu sehen, welche Herrlichkeiten darin eigentlich verborgen seien. Aber immer wieder gelang es, der Verlokkung zu widerstehen und die Tür schnell zu schließen, wenn die Gefahr nicht mehr abzuwenden schien.

Neulich machte ich eine feine Entdeckung. Auf dem Signaldeck über der Kommandobrücke steht ein Tannenbaum, ein richtiger Weihnachtsbaum. Wie das Schild besagt, gehört er dem Kommandanten. Aber statt grüner trägt er gelbe, verdorrte Nadeln. Der Bursche des Kommandanten, dem die Pflege des Bäumchens anvertraut war, hat nämlich vergessen, ihn täglich zu begießen. Solch' Waldfrevler! Der Weihnachtsmann wird ihn dafür zur Verantwortung heranziehen.

Zum Weihnachtsfest

entfalten die Seeleute in den Tagen vor dem Fest ihren ganzen Kunstsinn und eine enge Phantasie in der Ausschmückung der Wohnräume und Kammern. Die Decks werden mit Signalflaggen und in Ermangelung von Tannenzweigen, mit Palmwedeln und sonstigen tropischen Grün reichgeschmückt. Krippen, Hütten und Hänsel-Gretel-Häuschen werden gebaut. Die Divisionen wetteifern miteinander, wer den schönsten, weihnachtlich geputzten Raum hat. Die Dinge, die da hervorgezaubert werden, verdienen Anerkennung und Bewunderung. Mit viel Mühe und Sorgfalt werden ganze Winterlandschaften mit verschneiten Tannen und Häusern aufgebaut. Sogar Wassermühlen, über die ein Bach kunstvoll geleitet ist, Springbrunnen, die in verschiedenen Farben ihr Wasser emporspritzen, Transparente, die regelmäßig in buntem Licht „Fröhliche Weihnacht" aufleuchten lassen und viele andere kunstvolle Einrichtungen entspringen dem Basteltalent des Seemanns. Es ist ein Genuß, am Heiligen Abend durch die Decks zu gehen und sich dies alles anzusehen. In der letzten Woche vor dem Fest ist die Bordbäckerei fieberhaft tätig. Wir müssen zum Fest doch auch Kuchen haben. Und dann fehlen noch die Gänse, denn es ist üblich, daß es am ersten Feiertage Gänsebraten gibt. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Bisher habe ich auf unserer Reise keine Gans entdecken können. Wahrscheinlich wird ein ganzes Geschwader aus Pommern angefordert werden müssen. Aber wenn die erst bis zu uns fliegen müssen, wird ihr Fleisch genau so zäh sein wie das der ägyptischen Gänse Weihnachten 1933. Doch diese Sorgen gehen uns nichts an. Dem Organisationstalent und dem Scharfsinn unseres Bottlers wird es trotz aller Schwierigkeiten gelingen, das Federvieh irgendwo aufzutreiben. Und wenn all die kleinen und kleinsten Nöte und Sorgen beseitigt sind, werden wir am Heiligen Abend auf der Schanze stehen und vor zwei großen, echten Tannenbäumen, die wie im Vorjahre uns der Führer selbst stiftet, von unserem Schiffspfarrer die Weihnachtsbotschaft hören. Dann werden wir in unsere Decks gehen und uns über die schönen Gaben freuen, die jeder an seinem Platz finden wird. Denn niemand geht ohne eine kleine Ueberraschung, die ihm vom Kommando bereitet wird, aus. Dann werden wir die Briefe lesen, die schon im November oder gar Oktober geschrieben werden mußten, um uns zu erreichen. Wenn wir dann Haselnüsse knakken und immer wieder die alten schönen Weihnachtslieder singen, wird trotz Hitze und tropischer Umwelt doch die Weihnachtsstimmung bei uns einziehen. In diesen Stunden eilen unsere Gedanken nach der fernen Heimat zu unseren Lieben, die auch unter dem Tannenbaum sitzen und an uns denken werden wie wir an sie. Wir sind mitten unter euch, für die Gedanken gibt es keine Entfernungen und Grenzen. Ueber weite Meere und Länder eilen wir zu euch, denn Weihnacht ist über die ganze Erde gekommen. Es flimmern die Kerzen in lichtem Schein und Weihnachtsfreude zieht ins Herz hinein.

„Fröhliche Weihnacht!"

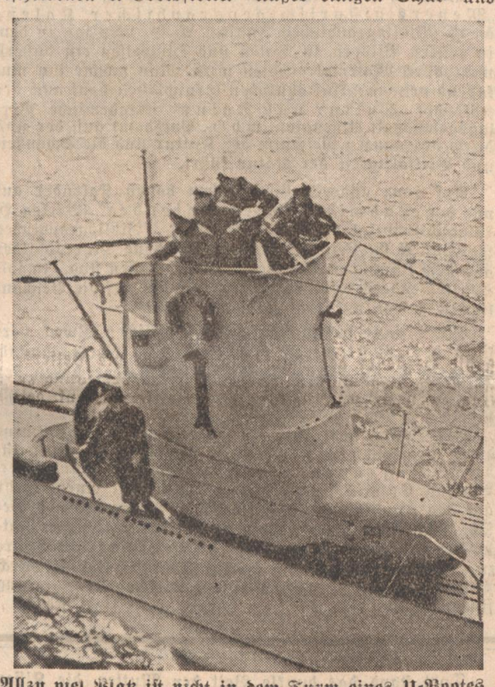
Deutsche Unterseeboote

/ Von Korv.-Kpt. (E) Wilhelm Mohr

Wenn heute jemand am Ufer des Kieler Hafens steht und die schlanken grauen Unterseeboote der deutschen Kriegsmarine dem Hafenausgang zueilen sieht, dann hat er schon fast vergessen, daß 17 Jahre vergangen sind, seit ein U-Boot unter der deutschen Flagge das Meer durchfurchte. Das Bild ist alltäglich geworden, und doch war es ein erhebender Augenblick, als an einem Junitage des Jahres 1935 zum ersten Male ein deutsches U-Boot sich von der Kaimauer der Deutschen Werke in Kiel löste und über den Hafen fuhr. — Werfen wir einen kurzen Blick zurück auf die Zeiten, wo das deutsche Unterseeboot der Schrecken unserer Feinde war.

Deutsches U-Boot im Weltkrieg

In den Weltkrieg trat Deutschland mit einer — im Vergleich zu Frankreich und England — außerordentlich bescheidenen U-Bootsflotte. Außer einigen Schul- und



Allzu viel Platz ist nicht in dem Turm eines U-Bootes (Aufnahme: Ulrich Mohr, Kiel)

Reservebooten verfügte die Hochseeflotte nur über zwei Flottillen mit insgesamt 20 Booten. Zu ihnen gehörte Otto Weddingens „U 9", das an einem einzigen Tage drei britische Panzerkreuzer auf den Meeresgrund sandte, zu ihnen auch Hersings „U 21", das die Türkei rettete, als die Alliierten im Begriff standen, die Dardanellen zu forcieren. —

Aber schon Ende 1914 waren 64 neue Boote in Bau gegeben. Der weitere Verlauf des Krieges zur See, die Abschnürung durch die Blockade des Feindbundes zwangen Deutschland zu einer beispiellosen Entwicklung im U-Bootsbau, wie sie von keiner anderen Seemacht je erreicht wurde. Einige Zahlen mögen dies zeigen. Das im Jahre 1905/06 gebaute „U 1" war zwar mit seinen 238 Tonnen kleiner als die heutigen 250 Tonnen-Boote, aber die weiteren Boote verdrängten bereits 500 bis 700 Tonnen. Die Steigerung des Deplacements auf 750 bis 800 Tonnen, bei den Unterseebootskreuzern auf 1930 Tonnen war eine Folge der notwendigen Verwendung der U-Boote fern von allen Stützpunkten. „U 53" (Hans Rose) war imstande, mit seinem 800 Tonnen großen Boot seine berühmte 41-tägige Fahrt von Wilhelmshaven nach den Vereinigten Staaten und zurück zu machen, ohne auch nur einen Tropfen Treiböl oder Schmieröl zu übernehmen. Diese kühne Fahrt ist vielleicht der hervorragendste Beweis für die außerordentliche Leistungsfähigkeit nicht nur des Materials, sondern auch der Menschen, die dieses Boot führten und bedienten.

Neben dem Haupttyp des deutschen U-Bootes (U 1 bis U 164) entstanden für besondere Zwecke — namentlich für Verwendung an der flandrischen Küste, im Mittelmeer und für den Minenkrieg — kleine, schnell herstellbare, teilweise für den Bahntransport eingerichtete U-Boote, die sogenannten UB- und UC-Boote, von denen die ersten nur 127 Tonnen bzw. 168 Tonnen groß waren. Ihr Deplacement steigerte sich aber allmählich auf 500 Tonnen. Die Gesamtmenge der von diesem Typ gebauten Boote betrug 254. Von 371 während des Krieges fertig gewordenen und in Dienst gestellten deutschen U-Booten kamen 320 an die Front. Von ihnen gingen 199 verloren. Waren die Verluste der Unterseebootswaffe auch groß, so war der militärische und wirtschaftliche Schaden, den sie dem Feinde verursachten, unermeßlich. Wir wissen heute, daß Deutschland dicht davor stand, den Feind durch den U-Bootskrieg auf die Knie zu zwingen. Ein unerbittliches Schicksal hat es anders gewollt. So nimmt es nicht wunder, daß die Sieger die Auslieferung aller U-Boote verlangten und durch das Diktat von Versailles Deutschland den Besitz dieser Waffe verboten — auf ewige Zeiten, wie sie gedacht haben mögen. Darüber ist die Geschichte mit hartem Schritt hinweggeschritten. Nein — verewigen ließ sich diese Schmach nicht, aber es dauerte 17 Jahre, bis Deutschland seinen Rechtsanspruch auf gleiche Sicherheit und damit auf Waffengleichheit durchsetzen konnte, und dies war erst möglich, nachdem alle geistigen und kulturellen Kräfte mobil gemacht waren.

Nach siebzehnjähriger Unterbrechung

wurde am 29. Juni 1935 in Kiel das erste deutsche Unterseeboot seit Kriegsende in Dienst gestellt, und als der Führer am 13. September sich anläßlich der Artillerieschießübungen der Flotte in Kiel auf Aviso „Grille" einschiffte, besichtigte er zum ersten Male die bis dahin in Dienst gestellten sieben Boote.

Der Umfang unseres U-Boots-Bauprogrammes ist durch das deutsch-englische Flottenabkommen vom Sommer 1935 festgelegt. Dieses Abkommen gesteht Deutschland grundsätzliche Parität mit der britischen U-Bootsstärke zu.

Deutschland hat sich jedoch bereit erklärt, unter normalen Verhältnissen nicht über 45 Prozent der britischen U-Boots-Tonnage hinauszugehen. Das ergibt bei einer britischen Vertragsstärke von 52 700 Tonnen für die deutsche Kriegsmarine eine Gesamtmenge von 23 715 Tonnen. — Inzwischen hat die deutsche Regierung bekannt gegeben, in welchem Umfange sie die ihr zustehende U-Bootstonnage auszunützen gedenkt: 21 Boote zu je 250 Tonnen, sechs Boote zu je 500 Tonnen und zwei Boote zu je 750 Tonnen. Dies ist das Bauprogramm für 1935. — Die bereits in Dienst gestellten etwa 17 Boote gehören zum Teil zu den Flottenstreitkräften, zum Teil zum Schulverband. Die der Flotte zugeteilte I. Unterseebootsflottille unter Kapitän zur See Dönitz, einem alten U-Bootsfahrer aus dem Weltkriege, hat den Namen „U-Flottille Weddigen" erhalten, den die Besatzungen der Boote auch auf ihren Mützenbändern tragen. Ihr Heimatshafen ist Kiel und ihr Mutterschiff ist der Flottentender „Saar". Die Flottille Weddigen aber hat sich bereits in verschiedenen Häfen der Ost- und Nordsee gezeigt, u. a. in Pillau, Rostock, Travemünde und Wilhelmshaven.

Zum Schluß ein kurzer Blick auf die

U-Boote der fremden Marinen.

Die europäischen Seemächte allein verfügen über annähernd 600 U-Boote, unser Nachbar im Westen, Holland, nicht weniger als 30, unser im äußersten Osten der Ostsee versteckter Nachbar, Sowjetrußland, über annähernd 60 U-Boote. Die stärkste U-Bootmacht der Welt ist Frankreich. Ihm folgen Italien, England und die Vereinigten Staaten. — Aus den Erfahrungen des Weltkrieges, die in erster Linie von Deutschland stammen, haben sich ganz bestimmte Typen entwickelt, die in fast allen fremden Marinen vertreten sind: das Küsten-Unterseeboot — bis zu 600 To. groß, das Hochsee-Unterseeboot bis zu 1000 To. und der U-Kreuzer, der in dem französischen Vertreter dieses Typs fast 3000 To. groß ist, zwei schwere Geschütze, ein Flugzeug und 36 Torpedos trägt und 150 Mann Besatzung hat.

Die auf dem Unterseeboot verwendeten Waffen sind der Torpedo, als die ursprünglich einzige Waffe dieser Schiffsgattung. Der Torpedo wird durch Preßluft aus den Bug- und Heckrohren des Bootes geschossen. Die Rohre können vom Bootsinnern aus neu geladen werden.

Der „Führer am Sonntag"

wird in Anbetracht der Feiertage diesmal als

Weihnachts-Festausgabe

in besonders reichhaltiger und wertvoller Ausstattung zusammen mit unserer Festnummer am Dienstagmittag erscheinen.

Im Kriege betrug die Anzahl der mitgenommenen Torpedos bis zu 22 Stück. Mit Geschützen wurde das U-Boot erst während des Krieges ausgerüstet. Das Geschützkaliber stieg über 10,5 Ztm. auf 15 Ztm. auf den U-Kreuzern, — „Surcouf" besitzt zwei 20-Ztm.-Turmgeschütze. Die meisten U-Boote können Minen mitnehmen, jedoch haben die fremden Marinen im allgemeinen einen besonderen Typ, den sie Unterseeboots-Minenleger nennen. Das Minenfassungsvermögen beträgt etwa 40 Stück. Die besten Unterseeboote besitzt heute Frankreich, ein Land, das schon vor dem Kriege in bezug auf den Unterseebootsbau führend war, und doch so wenig geleistet hat, als es hieß, die Probe aufs Exempel zu machen.

Deutschland hat zwar für siebzehn Jahre den Bau von U-Booten nicht betreiben können, aber es ist hervorragendes Zeugnis für den deutschen Schiffbau, für deutsche Konstrukteure, deutsche Facharbeiter, daß sie der Marine nach so langer Unterbrechung — man möchte sagen — frontreife Unterseeboote übergeben können.

Maispacher holt seinen Christbaum / Von Alfred Huggenberger

Der Maispacher stand in geduckter Haltung in seinem Holzschöpflein und spähte unverwandt nach der hartgefrorenen Schachenstraße hinüber. „Wenn ich dem heut nicht auf die Eisen komme, so freut mich die ganze Weihnacht nicht", knurrte er einmal leise vor sich hin. Jetzt knarrte die Lottertüre ein wenig, die Bäuerin war vom Hause herüber gekommen. „Wann wird denn eigentlich ausgerückt?" fragte sie ungehalten. „Wenn du allenfalls keine Zeit hast, mir einen Christbaum zu holen, nehm' ich mir selber die Mühe!"

„So mach doch keine Sprüch'", lenkte der Maispacher beschwichtigend ein. „Für ein Tännlein hab' ich dir noch jedes Jahr gesorgt. Aber wann die rechte Zeit ist, darüber weiß ich besser Bescheid." Er dämpfte seine Stimme und schnitt Grimassen. „Meinst du, der Gadmenhofer drüben soll mir heut wieder wie letztes Jahr das schönste Tännchen aus meinem Aufwuchs im Schachenholz herauszwicken? Soll sich an sein eigen Holz halten, der! Vorab in seiner Roßweid hat er Christbäume zum Vergeuden."

Die Frau lächelte überlegen. Sie wies mit erhobenem Zeigefinger über die Baumgärten und Hausäcker hin, wo ein Mann mit einer kleinen Handsäge unterm Arm vom Gadmenhof herkommend eben auf die Schachenstraße einbog. „Du mußt mal die Nebelbrille anlegen, wenn du heut Schelmen fangen willst," sagte sie.

Der Bauer gab ihr nicht mehr Bescheid, er war bereits auf dem Weg. „Aber gelt, nicht bloß so ein verschupftes gelbes Ausschußtännli wie das letzte Jahr!" glaubte ihm die Frau noch mahnend nachrufen zu müssen. Er drehte den Kopf im Gehen nach ihr um. „Etwas ganz sauberes bring ich dir diesmal heim. Ist schon die längste Zeit ausgekundschaftet."

Der Maispacher zog scharf aus. In kurzem war er auf Sehweite hinter dem Nachbar her, der jetzt nachdenkend den Schritt anhielt. „Ja — studier nur!" sagte der Maispacher schadenfroh zu sich selber. „Studier nur, ob du rechts nach dem Kiengarten oder links nach der Roßweid abschwenken wollest. Da vorn in meinem Schachenhölzlein ist's halt diesmal nichts!"

Der Gadmenhofer wandte sich nun richtig über die vom Frost gebannten Aecker nach dem schönen Jungwald im Kiengarten hinauf. Der Maispacher schritt gelassen geradeaus, ohne den andern vorläufig ganz aus den Augen zu verlieren.

Während er dem Walde gemach näher kam, gingen ihm allerlei vernünftige Dinge durch den Sinn. Ja, es war doch wirklich eine schöne und wohlanständige Sache den Christbaum im eigenen Holz abzuhauen! Da brauchte man sich in der Heiligen Nacht, wenn die Kerzen so lieblich glitzerten, wenn die Kinder Hand in Händlein um den schöngeschmückten Baum herumtrippelten und „O du fröhliche, o du selige!" sangen, keine giftigen Gedanken zu machen . . .

Mit wohlbehagen sog der Bauer den starken und süßen Harzgeruch ein, den sein Wald ausströmte. Sein Herz freute sich am lieben Grün, am kräftigen, ebenmäßigen Wuchs der jungen Tännchen, die schlank und zier vor ihm in Reih und Glied standen: Christbäume, lauter Christbäume! Man brauchte sich nur zu bücken und ein paar Züge mit der Säge zu tun!

Nein, hier nicht! Um alles nicht! Der Maispacher strich bedächtig waldein. Er war seiner Sache sicher. Schon bei früheren Waldgängen im Sommer und Herbst hatte er sich ein schmuckes Tännchen angemerkt, das, von einigen starken Jungföhren überholt, voraussichtlich später nicht aufzukommen vermochte. Da ging es dann doch wirklich ohne die geringste Beschädigung des Bestandes ab.

Bei der Stelle, wo seit der letzten Weihnacht ein Glied in der Tannenreihe fehlte, blieb der Maispacher einen Augenblick stehen. Sein Gesicht verfinsterte sich, ohne daß er etwas dazu tat. Ob auch die entstandene Lücke sich mit der Zeit schließen würde, es kam doch ein mäßiger Zorn gegen den Gadmenhofer in ihm hoch; denn kein anderer als dieser war der Uebeltäter gewesen.

Das zum Weihnachtsopfer ausersehene Tännchen prangte im tiefsten Grün; es stand da, wie vom lieben Gott besonders zum Christbaum bereitet. Einzig in der drittobersten Astreihe fehlte ein Zweig, der aber leicht künstlich eingesetzt werden konnte. Der Maispacher schmunzelte bei dem Gedanken an das Lob, das ihm diesmal von seiner Frau zuteil werden mußte.

Freilich, bei gründlicher Nachprüfung der Gelegenheit, wenn man sich die Sache von allen Seiten her noch einmal recht ansah, lag es doch nicht so ganz auf der Hand, daß das Tännchen an seinem Platze überflüssig war. Man hätte statt seiner nach einigen Jahren vielleicht mit größerem Vorteil fürs Ganze die etwas starkästigen Föhren weghauen können.

Item — — jetzt handelte es sich eben um einen Christbaum! Man konnte sich nicht hundertundeinmal besinnen. Der Maispacher nahm entschlossen die Säge in die Hand und machte die untersten, halb mit dem dürren Waldgras verstrickten Zweige weg, um Platz zu gewinnen. Dabei fiel ihm unversehens ein, daß dieses Tännchen seinem Jüngsten, dem Hansli, einmal in alten Tagen zwei Sägklötze liefern würde . . .

Wie er hinkniete und die Säge ansetzte, war es ihm plötzlich als hätte ihm jemand leise etwas ins Ohr gesagt: Du — — der Gadmenhofer wär' dir eigentlich ein Tännchen schuldig! . . . . Du brauchtest es dir nur zu holen . . . ."

Er stand auf und sah sich um. Nein, es stand wirklich niemand hinter ihm. Die Idee war selber von ihm gekommen. Und es ließ sich eigentlich ganz gut darüber nachdenken. Hatte er nicht das größte Recht, unbilligerweise enteignetes Gut zurückzunehmen? Vielleicht war er das sogar seinen Nachkommen schuldig, für die er seinen Wald zu hüten hatte . . . wie es andere für ihn getan.

Es dauerte nicht lange, so sah sich der Maispacher zu seinem eigenen Erstaunen auf dem wenig begangenen Waldweg, der vom Schachenholz nach der Roßweid hinüberführt.

Fast wie im Vorbeigehen sägte er in des Gadmenhofers schmalem Waldstreifen einen Christbaum ab. Die Wahl tat ihm dort kein bißchen weh: denn er fand, daß das Holz wirklich viel zu dicht stehe.

Er sah sich das Tännchen erst mit Muse an, nachdem er etwa zehn Minuten später wieder im Schachenholz auf seinem eigenen Grund und Boden stand. Die genauere Prüfung ergab, daß er sich ein wenig vergafft hatte. Ganz so gelb und dürftig wie der letztjährige war der Baum ja nicht. Aber er hätte doch schon den Kindern zuliebe auf einen besseren sehen dürfen. Nun, wenn der Schmuck daran war und wenn die Lichter brannten, sah sich doch alles ganz anders an. Und am Ende — — es wäre ja noch immer zu machen, daß er das ursprünglich ausersehene Tännchen mitnähme.

Dieser Gedanke setzte sich zusehends in ihm fest. Aber als er sich den wohlbekannten zwei Jungföhren näherte, gewahrte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß der Platz neben ihnen leer war. Ein abgesägter Stumpf, mit Moos und Sahlweidenlaub flüchtig zugedeckt, bewies ihm bei näherem Zusehen, daß er sich nicht etwa in der Stelle geirrt hatte.

Während der Maispacher jetzt, das schmächtige Tännchen unterm Arm, den Waldrand zustrebte, wagte er weder links noch rechts zu sehen. Fast gleichzeitig mit ihm trat drüben im Kiengarten auch der Gadmenhofer mit seinem Christbaum ins offene Feld heraus. Bei Kehlhofers großem Nußbaum trafen die beiden zusammen und boten sich als anständige Nachbarn einen guten Abend.

„Hast auch den Jahreskehr gemacht?" fragte der Gadmenhofer mit einem zerdrückten Lächeln in den Mundwinkeln.

„Ja, man muß wohl dazu tun", gab der Maispacher möglichst gelassen zurück. „Es ist nun einmal der Brauch, daß am Heiligen Abend ein Baum auf dem Tische steht." Dabei musterte er mit einem scharfen Seitenblick des Nachbars schmuckes, dunkelgrünes Tannenbäumchen. Er erkannte es auf der Stelle. Schon an dem fehlenden Zweig in der drittletzten Astreihe. Aber er hütete sich wohl, eine Bemerkung zu machen.

Die beiden sprachen miteinander vom Wetter und daß es jetzt doch einmal Schnee geben sollte. Schon wegen der Klauenseuche, die sich unheimlich in die Nähe gemacht hatte. Auch sei auf grüne Weihnachten immer ein weißes Osterfest gefolgt. Der Gadmenhofer meinte beim Abschiednehmen, mit dem alten Jahr sei jetzt nicht mehr viel los. Hoffentlich werde man sich im neuen verstehen und einander in die Hände schaffen, wie bisher; es sei doch immer am besten, wenn sich zwei Nachbarn zusammen vertragen.

Die Maispacherin hatte kein Wort des Tadels für das dürftige Tännchen, das ihr Mann heimbrachte. Aber während der wieder im Schöpflein Holz sägte, rückte sie ohne viel Umstände nach einem andern Christbaum aus. Es gab wohl einigen Unfreden darüber; doch als dann am Heiligen Abend die Lichter brannten, als die Kinder Hand in Händlein um den schöngeschmückten Baum herumtrippelten und „O du fröhliche, o du selige!" sangen, gestand der Maispacher seiner Frau unumwunden, daß sie recht getan und daß ihn das andere Tännli halt auch nicht so ganz gefreut hätte.

Kalender 1936

Kalender sollen uns Freunde sein fürs ganze Jahr. Sie sollen uns nicht nur trocken die Zahlen des Jahresablaufs anzeigen, uns nicht nur wie eine Zeituhr zurufen, wieviel es geschlagen hat. Sie sollen uns auch ernst stimmen können, uns Freude bereiten und Rat geben. Und noch eines sollen sie: Sie sollen uns erinnern an das aus der Vergangenheit, was ernst und bleibend war, und sie sollen in schönen Bildern das Erleben und die Umwelt in uns wachrufen.

Wenn man alle diese Anforderungen zusammennimmt, so genügt ihnen am besten der „Standartenkalender" (Verlag Franz Eher, München). Er ist nicht etwa nur für den SA-Mann, sondern für jeden deutschen Volksgenossen. Hier ist das schönste Bildmaterial zusammen mit den wichtigsten Erinnerungsdaten vereinigt. An dieser Stelle sei auch der „Braune Spruchkalender" (bei Edm. Pillardy, Kassel) genannt, der wieder eine Fülle der aus dem Geist des neuen Deutschlands gewachsenen Aussprüche zusammenfaßt. Daneben steht der „Jahresweiser für die Deutsche Wehrmacht" (Verlag W. Limpert, Berlin), der in 60 prächtigen Aufnahmen den Geist in uns wachhält, der durch das deutsche Wehrgesetz wiedererstanden ist. Aus dem reichen Wirkungsfeld des Luftschutzes gibt uns der „Deutsche Luftschutzkalender" (Verlag W. Limpert, Berlin) ein Bild und veranschaulicht die Gefahren des Luftkrieges und zeigt, mit welch wirksamen Mitteln der Luftschutz sich einsetzt. Auch der Jahresweiser „Dienst am Deutschtum" (Verlag J. F. Lehmann, München), ist mehr als ein Hilfsmittel zur Feststellung des Wochentages. In ihm lebt in Wort und Bild Volkstum, Heimat, Führertum, Wehrgeist und Rasse.

Da gibt es andere Kalender, die uns hinausführen in unser schönes deutsches Vaterland. An erster Stelle wäre hier der „Deutsche Reichspostkalender" (Concordiaverlag, Leipzig) zu nennen, der uns mit seinen 128 reich bebilderten Blättern in den großen Betrieb des gesamten Postwesens einführt. Von der Briefmarke bis zum Fernschreiber gibt es kein Gebiet, das hier nicht berührt wäre. Regelmäßig kann man Postkarten schreiben, wenn man den „Altnürnberger Postkartenkalender" (Verlag Erich Spandel, Nürnberg) anschafft, der mit schönen Postkarten aus Nürnberg ausgestattet ist, doch fehlt leider ganz das durch die Reichsparteitage neu gestaltete Gesicht dieser schönen Stadt. Rein landschaftlich ist die Postkartenauswahl des „Nießenkalenders" (Verlag W. Nießen Gräfelfingen-München), in dem im Einzelnen, aber sehr schöne und geschmackvolle Fotos zusammengestellt sind.

Ein Stück Städte-, Bau- und Heimatgeschichte ist in dem „Deutschen Kalender" (Buchdruckerei und Verlagsanstalt C. Gerber, München) aufgezeichnet und die schönen Wiedergaben lebendig erhalten, während uns der „Naturschutzkalender" (Verlag J. Neumann, Neudamm) mitnimmt hinaus an die Stellen, wo die Natur noch in ihrer Ursprünglichkeit lebt und wo es sie in dieser Form zu erhalten gilt. Für den Jagd- und Tierfreund ist der Kalender „Deutsche Jagd" (Verlag J. Neumann, Neudamm) wie geschaffen, zeigt er doch in einer reichen Illustration mit dazu geschriebenem Text die ganze Schönheit unserer Tierwelt. In diesem Zusammenhang müssen wir auch den „Ostpreußenkalender" (Verlag Gräfe und Unzer, Königsberg i. Pr.) nennen, in dessen Rahmen das schöne Land Ostpreußen mit seinen Eigenarten, seinem Volkstum gespannt ist.

Lehrreich ist der jetzt schon im 39. Jahrgang erscheinende „Meyers historisch-geographischer Kalender" (Bibliographisches Institut A. G. Leipzig), in dem in reichen Bildern, in Daten und Hinweisen ein äußerst wertvolles Material geboten wird. Man möchte ihn umfassend nennen. Auf ähnlichen Grundsätzen baut auch der Kalender „Kultur und Natur" (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, m.b.H., Potsdam) auf, der uns durch den ganzen Reichtum der Kultur und die Schönheit und Vielfältigkeit der Natur führt.

Auf ganz anderen Grundsätzen bauen Kalender auf wie der „Ludwig Richter-Kalender" (Verlag H. Wigand-Leipzig) oder „Zeitglöcklein" (Bibliographisches Institut A. G. Leipzig), in dem 12 schöne Monatsbilder aus dem flämischen Stundenbuch mitgegeben sind. In solchen Kalendern wird das ganze Gewicht auf die Beschaulichkeit gelegt, auf das „Eile mit Weile".

Einen ganz bestimmten wissenschaftlichen Zweck verfolgt der „Münchner Kalender" (Verlagsanstalt vormals G. J. Manz A. G. München), der neben der buntgedruckten wertvollen Wappenreihe mehrere Aufsätze heraldischen Inhalts gibt.

Am Schluß steht aber ein Kalender, der ein notwendiger Wegweiser für jede deutsche Hausfrau geworden ist, der „NS-Frauenkalender" (Verlag Franz Eher, Berlin). Er erscheint in diesem Jahre mit einem mehr auf das Künstlerische, dem über den Alltag hebende Gesicht. Man sollte aber nicht ganz auf die praktischen Ratschläge verzichten, die den Jahresweiser im vorigen Jahre zu etwas ganz besonderem machte. Sicherlich ließ sich durch Bedruckung der Rückseiten eine glückliche Mittellösung finden.

Röhr.

Rohöl-Heizofen Die neueste geruchfreie Oelversorgung ohne Abzug 5 Pfg. die Stunde J. Kernhauser MANNHEIM F 7, 24

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(16)

Der Rottenmanner nickte. Natürlich, sie beide zogen in ihr altes Heim. Die Hauptperson fehlte. Dem Toni wurde schwer ums Herz. Aber sie wollten es sich schon einrichten.

Dann sprach der Rottenmanner von Arbeit, die er suchen wolle, Arbeit im Hochforst für sich und die sechs. Der Hannes sah seinen Vater an, wollte darauf etwas erwidern, schwieg aber dann. Neben ihm lief der Hund, den hatte er am Halsband, und Wolf schien dies recht zu sein.

Arbeit wollte der Vater? Ja — Arbeit — natürlich — aber wo? Im Forst war alles besetzt, die Arbeitsgruppen komplett und mit den Herangewachsenen gefüllt. Die waren an die Stelle der alten Holzknechte getreten. Selbstverständlich, die Arbeit im Holz konnte doch nicht stehenbleiben! Vielleicht aber hatte der Vater schon einen Plan, Hannes wagte jedoch nicht zu fragen.

So stiegen sie Stunde um Stunde. Einmal brach Unterholz, und Steine rollten. Ein großes Stück Wild sprong, aufgeschreckt durch die nächtlichen Wanderer, über den Steig und polterte in eine Schneise ab. Dann hörte man den Kralizek vorne schimpfen:

„Sakra — Kerl — wirst glei den Karabiner wieder aufitun? Glaubst, mir san in der Stellung?"

Und der Fiederer antwortete ganz demütig:

„Dös G'wehrl is ma ja nur vor lauter Schrick von der Schulter abig'rutscht — wie dös Trumm Hirsch über den Steig is. I häng' ihn glei wieder um."

Ja — ja — der Fiederer . . .!

Der fängt gleich in der ersten Nacht, die er in der Heimat verbringt, an die Hirsche zu zählen!

Langsam und stetig steigen sie weiter, immer höher und höher. Die Stunden vergehen, der Wald begleitet die Männer, Schnee leuchtet, und die letzte, karge Unterhaltung verstummt.

Oben am Hang wartet ein Dörfchen auf die zurückkehrenden Männer. Es sind nicht viele, die wiederkommen. Die andern, die nicht mehr kommen, die liegen draußen . . . irgendwo . . .

*

Zuunterst am Berg lag der Hof vom Florian Rothschädel. Es war drei Uhr morgens. Eine dunkle, wolkenumhongene Nacht, in die der Schnee ein wenig Helligkeit brachte.

„Wißts was, Männer", sagte der Florl bei einer Atempause, „heunt kommts eh net ordentli aufi. — Der Zinner, der Fiederer, dann der Rottenmanner und sei Bua und natürli der Kralizek, dö können bei mir im Heu schlafen. Der Mathes — der geht no zu seiner Aloisia — na — und der Seppl Gairinger, der kann ganz guat no aufistiefeln zur Muatta. Aber die, was koa Bleib' net haben, die kemman zu mir. Morgen, wanns enk ausg'schlafen habts, dann setz' ma uns z'sammen und spekalier ma, was ma eigentlich anfangen soll'n in dera nächsten Zeit."

Der Vorschlag schien vernünftig. Das Dorf schlief, und die Männer scheuten sich, nächtlich Lärm zu machen.

Hoch über ihnen, im Dunkel der Nacht, stieß ein Lichtlein rötlich herunter zu den Sieben.

„Schau — schau —", sagte der Kralizek, „dei Muatterl, Florl, die is a Fleißige — die is schon auf . . ."

Langsam stiegen sie weiter. Der Hof kam als dunkle Masse in das Blickfeld. Der Florl räusperte sich, zog sein geblümtes Taschentuch und begann die ewig rinnende Nase zu putzen.

„I wer amal schauen, was die Muatta macht", meinte er ein wenig zögernd. „Is doch a alts Weiberl, kunnt si leicht schrecken, wann mir so plötzli einifallen . . ."

Er schlich sich zum kleinen Fensterchen, indes die andern stumm warteten. Da drückte er seine Nase an die Scheibe und guckte hinein in die Stube. Es war ihm so merkwürdig zumute — nicht um alles in der Welt hätte er den Kameraden gezeigt, daß er, mit Herzklopfen und schnaufend, dastand und in seine — seine Stube sah. Und wie er so spähte, erfaßte er die vertraute Stille dieser Bauernstube, und seine Augen trübten sich plötzlich.

Dort stand das dunkle Bett der Mutter, die Kissen hochgetürmt, das Bett gerichtet für den Tag — oder — noch nicht benutzt?

In der Ecke der alte dickbäuchige, grüne Kachelofen mit der breiten Bank herum, der Eichentisch im andern Winkel, die Bänke — alles wie einst.

Und an der Wand das Bild der Heiligen Jungfrau, schief herein in die Stube hängend, davor ein Lichtlein — und unten, vor dem Bilde am Boden kniend, ein weißköpfiges, schmächtiges Weiblein. Sie hatte den Rosenkranz in den gefalteten Händen und betete. Der Florl konnte das Murmeln der alten Frau hören. Und jetzt . . .

„O heilige Mutter — wannst ma mein Buben schützen tät'st . . ."

Jetzt aber hielt es der Florl schon gar nicht mehr aus. Da würgte ihn etwas in der Kehle — und er sah auch nichts mehr.

Der verdammte Schnupfen, dachte er, rein blind wird ma bei den vüllen Wasser, was an' in die Augen kimmt!

Er zog ein geblümtes Taschentuch und schneuzte sich geräuschvoll. Dann räusperte er sich kräftig und kratzte mit den Fingern am Fensterrahmen.

Die alte Frau hob den Kopf und blickte zum Fenster. Dort sah sie einen wildbärtigen Kerl stehen, der die Nase an die Scheibe drückte.

„Jessas — Marand und Josef!" rief sie, „— da Florl!"

Flink war sie auf den Füßen und rannte zur Tür. Als sie öffnete, stand da der etwas gerührte und verwirrte Florian Rothschädel. Er nahm ihre verarbeitete Hand und preßte sie fest, mit der freien Hand aber tatschte er ihr immerfort am Scheitel herum.

„Na — jo —", sagte er endlich, „do san ma wieder. — Guat is gangen, nix is g'schegn."

Das Weiblein aber begann zu weinen, Ströme von Tränen löste die Spannung des bedrückten Mutterherzens. Es mußte sich am Türpfosten anhalten, so sehr weinte es.

„Na — is schon guat", sagte der Sohn. „Da san no a paar, die müassen heunt bei uns nachten — im Heustadel. Da is der Rottenmanner und der Hannes und der Zinner und der Fiederer und der Kralizek. Der Mathes und der Gairinger, die gengan ham, aber z'erscht mögen ma was zum futtern und an Enzianschnaps!"

„Kimmts eini", rief die alte Frau, „kimmts eini in die Stuben! Gott sei Dank, daß wieder daham seids. Setzts enk — glei kimmt a Speck und an Wurst und der Enzian halt."

Sie war selig.

Am liebsten hätte sie die ganze Räucherkammer geleert und die Speckseiten den Gästen nur so vorgeworfen. Sie rannte hin und her, mit dem Kopfe wackelnd, und murmelte zeitweise immer wieder:

„Na — aber so was — na — aber so was —"

Da saßen sie, die Sieben, um den schweren Eichentisch, den der alte Rothschädel senior — Gott hab' ihn selig! — selbst gebaut hatte. In den kleinen Gläsern blinkte wasserklar der Enzian, dessen Duft die Stube füllte. Sie ließen sich nicht bitten, die Heimgekehrten. Ein Trumm Speck nach dem andern verschwand, die Würste rutschten nur so durch die Schlünde, und der Enzian wurde vorsorglich auf all das Fette draufgesetzt.

Der Hund saß beim Kachelofen neben dem Hannes, der sich dorthin bescheiden zurückgezogen hatte. Die beiden waren von der Mutter Rothschädel nicht vergessen worden. Stolz blickte der Florl in die Runde seiner kauenden Gefährten.

„Na", sagte er, „dös is freili was anders als dös glumperte Dörrgemüse . . . Freßts. Leut! — Prost, Rottenmanner, sollst leben!"

Ja — leben! — Rieselnde Freude durchlief die Männer. Leben — und nicht mehr dem Tode ausgeliefert — daheim!

Der Mathes und der Gairinger erhoben sich. Sie dankten für den Imbiß und verschwanden. Der eine zu seiner Aloisia, der andere zu der Mutter.

Die Männer waren satt, gähnten und sehnten sich nach Schlaf. Der Florl begleitete sie zum Heustadel, und wohlig sanken sie in das trockene, duftende Gebirgsheu.

Eine halbe Stunde später schnarchten sie — man konnte glauben, der ganze Stadel wanke.

Der Hund lag eingerollt zu Füßen des Rottenmanners und des Buben. Er schlief.

*

Es dämmerte, als der Rottenmanner erwachte. Er hatte schwer Schlaf finden können, erst gegen Morgen. War es nicht merkwürdig, daß ihm die murrenden, dröhnenden Nächte, die jahrelang sein Ohr auch im Schlafe erfüllt hatten, abgingen? Die Stille der heimatlichen Nacht hatte etwas Beunruhigendes. Was wußte der Rottenmanner wohl auch von einer Entspannung der Nerven? Er erhob sich leise, um die tiefschlummernden Kameraden nicht zu stören. Nach ihm kroch der Hannes aus dem Heu, und beide gingen, gefolgt von Wolf, zum laufenden Brünnlein neben dem Stall, einen Trunk zu nehmen und mit frischem Gebirgswasser die Augen klarzuwaschen. Leichtes Schneetreiben hatte eingesetzt, die Berge waren in Nebel und Schneewolken gehüllt.

Dann schritten sie, einer gemeinsamen unausgesprochenen Regung folgend, die Höfe aufwärts, dem schindelgedeckten Türmchen der Dorfkirche zu. Dahin, wo der kleine Gottesacker die Toten der Pfarre behütete.

Fortsetzung folgt.

Das badische Land

Schwarzwaldgewerbe in Not

Holzschnitzerei — eine alte Heimatkunst

(Eigener Bericht des „Führer")

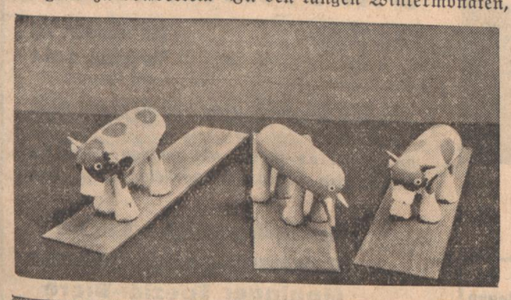
Schwarzwald!

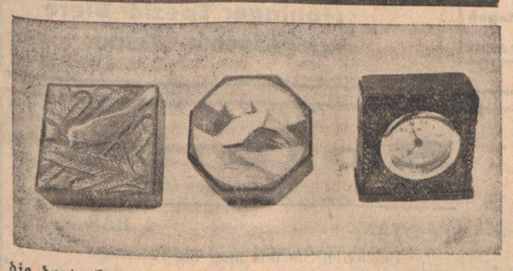
Das Wort hat Zauberklang. Es rauscht das Lied auf der dunklen Tannenwälder, Sonne liegt über Halden, in deren Falten sich die malerischen Häuser schmiegen wie Kinder in das Kleid der Mutter. Schnee sehen wir sich türmen, daß die Menschen dort abgeschlossen sind von der großen Welt draußen. Dann sitzen sie an der Werkelbank, die herben, stillen Menschen und ihre nimmermüden Hände ruhen nie, denn hart muß das Brot erschafft werden. So sind auch die „Wälder", ein harter, allen Widerwärtigkeiten trotzender Menschenschlag geworden, der mit zähem Willen dem dürftigen Boden sein Dasein abtrotzt.

In unserem Bericht über die Fayence-Industrie in Zell a. H. hatten wir dargelegt, wie die Schwarzwälder Industrie sich aus altüberlieferten Handwerkszweigen entwickelte. Wir wollen nun, da wir uns mit einer speziellen Heimkunst des Schwarzwaldes beschäftigen, kurz streifen, wie nun das Handwerk selbst in den Bergen und Wäldern Heimat fand. Und wir haben mit dem Erwähnen der Landschaftsform eigentlich schon Antwort auf unsere Frage gegeben. Der Schwarzwald ist eines der seltenen Landschaftsgebiete, dessen althergebrachte Volksbräuche und Kunstäußerungen eine außerordentlich schöne und harmonische Zusammengehörigkeit mit der umschließenden Landschaft aufweisen. Man kann hier mit Recht sagen, der Mensch und sein Wesen wurde von der Landschaft geprägt.

Altes Handwerk

Die Erde streut scheinbar wahllos ihre Gaben aus. Sie schenkt dem Menschen des Flachlandes die Ueppigkeit des Feldes, schwellende Früchte, trächtige Krume; dem Menschen in den Bergen aber gab sie dräuende Wälder und dürftige Hänge. Jedoch sie gab ihm einen Ersatz für die Fruchtbarkeit der Ebene, sie ließ in der Einsamkeit und der Kargheit des Landes in ihm Kunstsinn und Kunstfertigkeit reifen und gab ihm aus ihrer reichen Vorratskammer gleich das Material, diese Gabe nutzbringend zu verwerten. In den langen Wintermonaten,





die dort oben die schönen Sommertage bei weitem überwiegen, wäre der Mensch zur Untätigkeit verdammt, hätte er diese Möglichkeit nicht. So wuchsen dort Gewerbe, blüten und vergingen wieder.

Die Holzschnitzerei

Ein Gewerbe, das verhältnismäßig sehr früh schon entstand, ist die Schwarzwälder Holzschnitzerei oder Schneflerei, wie sie ursprünglich hieß. Die Entstehungsgeschichte selbst ist in Dunkel gehüllt, wir wissen nur, daß dem Schwarzwälder seit Jahrhunderten eine große Geschicklichkeit in der Führung des Schnitzmessers eigen ist, daß er seit altersher seine Haushaltsartikel selbst schnitzte. Nicht einmal die nach den Stürmen des 30jährigen Krieges aufblühende Uhrenindustrie, die doch ohne die Schneflerei undenkbar ist, brachte mehr, als nur eine nebensächliche Erwähnung dieses Gewerbezweiges.

Ueberall Schwarzwälder Schnitzkunst

Und doch sollte gerade dieses Gewerbe wie kein anderes fast Zeugnis geben von der Kunstfertigkeit des Schwarzwaldmenschen. Groß ist das Arbeitsfeld des Schneflers, all überall und weit darüber hinaus kann man seinen Erzeugnissen begegnen. Wirtschaften mit geschnitzter Einrichtung, Bauernstuben mit geschnitzten Truhen und Kleiderkästen, Bänken und Stühlen, Wandschmuck, Giebelverzierungen, Verzierungen an Treppengeländern und Haustüren; überall begegnen wir der Kunst des Schwarzwalds. Manche Wirtshäuser in Baden haben geschnitzte Kronleuchter. Dem Toten setzt die geschickte Hand des Schnitzers ein hölzernes Mal, Kreuze und Marterln, deren Ausdrucksform viel Sinn für Schönheit verraten. Nicht zuletzt seien die Schnitzereien an den Schwarzwälder Uhren genannt und die Spielzeuge.

Niedergang

Früh also schon ging man zum figürlichen Schaffen über. Aus der Schneflerei, die, wie der Name schon sagt, ursprünglich wohl nur Spielerei war, wurde Holzschnitzkunst. Lange Zeit gab sie einer großen Anzahl von Menschen Existenzmöglichkeit. Jedoch hat in den vergangenen Jahrzehnten wohl kaum ein anderes Gewerbe so gelitten, wie gerade die Schnitzkunst des Schwarzwaldes. Der Gründe für diesen Rückgang sind viele. Eine der Hauptursachen lag im Zeitgeist der vergangenen Jahrzehnte. Eine Zeit, die sich vollständig loslöste von Volkstum und Volkssitte, von den ortseigenen Gegebenheiten, mußte den Niedergang der Heimatgewerbe herbeiführen.

Man sagte damals offen: Unsere alles „Rückständige" überwindende Zeit wird sich wenig um die Erhaltung bodenständiger Art kümmern, sie wird auch selbst in den entlegensten Gegenden der Eigenart des Dorf- und Hoflebens den befruchtenden Boden vollends entziehen. Man hatte sich darin auch nicht getäuscht, das Bodenständige war am Versinken, als endlich der Nationalsozialismus die Besinnung auf das eigene Volkstum wieder wach rief, die Menschen zu Kämpfern machte, um das ihnen Arteigene. Es lag ferner in der Nüchternheit jener verflossenen Tage, „Sachlichkeit", wie man es nannte, daß man die Umgebung in der man hauste, so nüchtern wie nur möglich einrichtete. Unförmige Klötze von Häusern, glatte Flächen, beängstigend konstruierte Stahlmöbel. Und wie die Wohnhäuser so auch die meisten Wirtschaften. Der Schwarzwälder Holzschnitzer hatte den Boden für seine Arbeit verloren. Der Absatzrückgang, dem Preisverfall und somit auch Qualitätsrückgang folgten, schrumpfte das Arbeitsgebiet des Holzschnitzers noch mehr ein. Ueberdies brachte auswärtige Konkurrenz Massenware auf den Markt, die einheimische Schnitzkunst fast gänzlich vernichtend, wenn sie sich nicht dieser Geschmacksrichtung anschloß. Vielfach hat sie das auch getan zum Schaden des guten Rufs, den das Gewerbe bislang genießen konnte.

Das Schwarzwald-Gewerbe blüht wieder auf

Dennoch vor gar nicht so langer Zeit gab die Schnitzkunst einem Teil des Schwarzwaldes Arbeit und Brot. Bekannte Namen, z. B. in Hornberg, künden von der einstigen Blütezeit. Und auch gerade heute wieder sind Männer am Werk, die alte Kunst weiterzuentwickeln, allen Mißhelligkeiten zum Trotz. Meisterschnitzer, deren Werke auch dem erlesensten Geschmack gerecht werden. Aber, und hier setzt die Aufgabe der Volksgenossen ein, noch finden sie nicht die Unterstützung, die sie verdienen. Hat die nationalsozialistische Bewegung unternommen, das deutsche Volk wieder dahin zu führen, daß es sich darauf besinnt, den Inholt und die Form des Daseins in sich selbst zu suchen, aus dem Volksgut zu schöpfen, so muß auch jeder einzelne Volksgenosse nach den Dingen greifen, wie sie Heimat und heimisches Brauchtum ihm bieten.

Das badische Heimatwerk sorgt durch großzügige Werbung für Schaffung neuer Absatzmöglichkeiten, es erzieht aber auch den Hersteller selbst, dem Geschmack der neuen Zeit Rechnung zu tragen. Diese Bestrebungen haben schon reichlich Früchte getragen. Und wo die Aufträge sich mehren, schwindet auch immer mehr das einstige Verflachen der Schwarzwälder Kunst. Der Gau Baden hat mit seinen heimischen Erzeugnissen auf der Berliner Heimatschau beachtliche Erfolge aufzuweisen. Der letzte Erfolg jedoch liegt, wie gesagt, beim einzelnen Volksgenossen. Es sei sich jeder darüber klar, die Hebung der Heimatkunst, die aus den reichen Quellen deutschen Volkstums schöpft, ist nationale Angele-

Aufnahmen: Bad. Landesgewerbeamt

genheit. Ueberall da, wo, wie wir aufzeigten, ein Schwinden der Möglichkeiten für die Heimatgewerbe einsetzte, kann heute vieles getan werden. Die Brüder im Schwarzen Wald wollen arbeiten, sie warten nur auf euren Ruf, Volksgenossen! —ler.

Kehl gestern und heute / Eine Unterredung mit dem Kreisleiter und Bürgermeister Dr. Reuter

(Eigener Bericht des „Führer")

Kehl, 20. Dez. Kehl gestern und heute! Schon die Fahrt mit der Bahn gibt zu dieser Frage Veranlassung und gleichzeitig Aufklärung. Alte Frauen in der ehrwürdigen Tracht, die das Hanauerland durch Jahrhunderte hindurch erhalten und nun wieder zu neuem Leben erweckt hat, steigen ein. Ihre Sprache zeugt davon, daß noch immer zwischen der Grenzstadt Kehl und dem benachbarten Straßburg sehr starke verwandtschaftliche Beziehungen zwischen hüben und drüben bestehen, wie ja auch die Familiennamen sehr oft noch die gleichen sind. Es ist dabei interessant, zu erfahren, daß heute noch die Stadt Kehl das benötigte Gas von Straßburg erhält, wie auch der elektrische Strom im Austausch zu dem des Badenwerks von Straßburg bezogen wird.

Es ist immerhin interessant und aufschlußreich, bei dieser Gelegenheit einen kleinen Rückblick auf den Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit Kehls zu werfen. Bis 1678 war Kehl deutsch, französisch von 1678 bis 1697 (Friede von Ryswick), dann wechselte die staatliche Zugehörigkeit neunmal und zum Letzten war die Grenzstadt Kehl, wie noch jedem bekannt ist, von 1919 bis 1930 durch die Franzosen besetzt.

Gerade vielleicht diese letztere Tatsache trägt dazu bei, daß die Bevölkerung, die seit fünf Jahren wieder aufatmen kann, außerordentlich aufbauwillig ist und jenen Fleiß zeigt, der das ganze Hanauerland mit seinen schmucken und an Wohlstand erinnernden Ortschaften seit altersher auszeichnete. Diesen Aufbauwillen trägt auch, wie wir ohne weiteres aus einer Unterredung mit Bürgermeister Dr. Reuter, der auch gleichzeitig Kreisleiter ist, feststellen konnten, die Stadtverwaltung und die mit ihr zusammenarbeitenden Stellen.

Wir finden hier in Kehl eine verhältnismäßig günstige Struktur vor: So einmal Industrie, Schiffahrt und Gewerbe, auf der anderen Seite aber auch eine ziemlich verbreitete Landwirtschaft, die durch die Maßnahmen des Reichsnährstandes eine starke Konsolidierung erfahren hat. Es ist dadurch ein gewisses Stadtbauerntum entstanden (Sundheim, Kehl Dorf), das seine Produkte direkt absetzen kann und einen kleinen Nebenverdienst durch Fuhrleistungen etc. für sich verzeichnen kann. Ein wesentliches Moment ist auch das starke Beamtentum das rund ein Siebtel der Kehler Bevölkerung ausmacht. Bauerntum und Beamtentum zusammen haben so für eine Stabilität gesorgt, die dringend notwendig ist.

Aber auch industriell sind die Verhältnisse im Jahre 1935 stetige gewesen. Die größte Industriefabrik ist die Trickzellstoff, deren Gründer Ludwig Trick in diesen Tagen 100 Jahre alt geworden wäre. Die Firma beschäftigt rund 600 Angestellte und Arbeiter und ist in sozialer Hinsicht immer vorbildlich gewesen. An weiteren größeren Unternehmungen sind noch zu nennen Hutfabriken, Brikettfabrik, Seifenfabrik und u. a. eine Reihe von Speditionsfirmen. Bei dieser Gelegenheit kann erwähnt werden, daß der Umschlag im Kehler Rheinhafen, generell gesehen, ein guter war und ist, während vor dem Krieg eine jährliche Umschlagssumme von 500 000 Tonnen statistisch verzeichnet wurde, kann man heute von 2 000 000 Tonnen pro Jahr reden.

Die Lage des Handwerks hängt immer sehr eng mit der Bautätigkeit zusammen. Es ist ganz klar, daß in den Zeiten der Besetzung außerordentlich viel gebaut wurde und werden mußte, so daß die jetzige Neubautätigkeit in der Grenzstadt darunter zu leiden hat und nicht die Maße annehmen kann, wie in anderen Städten gleicher Größe. Bautätigkeit aber und damit gleichzeitig auch Arbeitsbeschaffung wird in den Siedlungen getätigt. So sind bereits zehn Einfamilienhäuser vollständig gebaut und bezogen, von der NSKOV werden zwölf Bauten zur Zeit im Gewann Sölling erstellt, weitere fünfzehn Siedlungshäuser sind in Vorbereitung. Die größten Projekte in der Frage der Arbeitsbeschaffung des Jahres 1935 waren der Erweiterungsbau der Wilhelmschule und die Rheinwaldaufforstungen, die zur Zeit vorgenommen werden.

Daß trotz aller Erschwernisse, die naturgemäß eine Grenzstadt immer in besonderem Maße hat und verspüren muß, es gelungen ist, auch hier die Zahl der Arbeitslosen weitgehendst zu senken, ist erfreulich. Die heutige Zahl der Unterstützungsempfänger beträgt im ganzen Kreis rund 880, in der Stadt selbst rund 400. Aus den Vergleichszahlen der Stadt Kehl (Januar 1931 731, Januar 1932 714, Januar 1933 828, Januar 1934 508) ergibt sich, daß die Höchstzahl der Arbeitslosen um mehr als die Hälfte gesenkt werden konnte. Es ist anzunehmen, daß auch diese Volksgenossen im Laufe der folgenden Jahre in Arbeit gebracht werden können, da fünf große Projekte vorliegen, die sich alle mit der Rheinbrückenhöherlegung und den damit zusammenhängenden Fragen beschäftigen.

Es ist eine Verpflichtung gerade der Grenzstadt, auch kulturell auf dem Posten zu sein. So hat die Stadt Kehl neben den Gastspielen des Badischen Staatstheaters und des Freiburger Stadttheaters ein kulturell reges Leben, das von der NS-Kulturgemeinde getragen wird.

Die Kinzigbrücke bei Kehl — Aufn.: „Führer" (Schweizer)

Sehr verehrte gnädige Frau!

Mit viel Liebe denken Sie an das Weihnachtsgeschenk für Ihren Gatten. Denken Sie bitte dabei auch an F 58. Sie schützt vor einem Zuviel an Nikotin (Herz) und Pyridin (Hals).

Mit F 58 ungetrübte Weihnachten!

Die stimmungsvolle Weihnachtspackung mit 25 Filter-Zigaretten für 1 Mark.
Die dezent-vornehme Geschenkkassette mit 50 Filter-Zigaretten für 2 Mark

F58 FILTER-ZIGARETTE

Magenbeschwerden vorbeugen! Nach dem Essen Bullrich-Salz 100 gr 0,25 Tabletten 0,20

5600 Arbeiter feiern Weihnachten

Gemeinschaftsfeier in der Montagehalle der Daimler-Benz-Werke, Gaggenau

(Eigener Bericht des „Führer")

T. W. **Gaggenau**, 21. Dez. Aus allen Hallen, aus allen Werkstätten des weitausgedehnten Fabrikbetriebs der Gaggenauer Daimler-Benz-Werke strömen die Arbeiter der Stirn und der Faust nach der großen Montagehalle, um nunmehr — nach einem arbeitsreichen und erfolggesegneten Jahre — gemeinsam Weihnachten und Jahresausklang zu begehen. 5600 Mitglieder zählt heute die Gefolgschaft des Werkes; ihnen allen am Vorabend der Weihnachtswoche Dank und Anerkennung für treue Gefolgschaft und pflichtbewußten Einsatz abzustatten, diesem Dank sichtbaren Ausdruck durch die Ueberreichung eines Ehrengeschenkes zu verleihen, das ist der Wille des Betriebsführers. Die Werkkapelle eröffnet die gemeinsame Weihnachtsfeier mit dem Choral „Ehre sei Gott in der Höhe", die Sängerschar trägt das Lied von der „Heiligen Nacht" vor und dann spricht der Betriebsführer von Jungenfeld zu seinen Arbeitskameraden von den gemeinsam getragenen Sorgen, der gemeinsam erlebten Freude eines Jahres, von der Arbeit, die geleistet, den Erfolgen, die gemeinsam erschafft wurden.

Schließlich dankte der Betriebsführer allen seinen Mitarbeitern für ihre Gefolgschaftstreue und gelobte dann namens der Gesamtleitung der Firma Daimler-Benz, daß auch sie sich immer allen Mitarbeitern gegenüber verbunden fühlen wird.

Für die Gefolgschaft ergriff Betriebszellenobmann Pg. Westermann das Wort. Er dankte dem Betriebsführer für sein in die gesamte Gefolgschaft gesetztes Vertrauen und versprach ihm, daß die Arbeiter der Stirn und der Faust nur eines kennen: in dem ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz ihre Pflicht freudig zu erfüllen. Die wenigen, die heute noch abseits der großen Arbeitskameradschaft stehen, sie sollen einsehen, daß Pflichterfüllung am Werk gleichbedeutend ist mit Dienst am deutschen Volk.

Der Vertrauensmann der Gefolgschaft hat geendet und nun braust es durch die weite Halle, das alte, ewig junge Lied von der seligen, fröhlichen Weihnachtszeit. Noch einmal ergreift der Betriebsführer das Wort, teilt mit, daß jedem einzelnen Mitglied der Gefolgschaft von der Werkleitung ein Ehrengeschenk zu Weihnachten überreicht wurde und verliest nun die Namen und Kontrollnummern von 6 kinderreichen und bedürftigen Arbeitskameraden, denen je ein festlich geschmückter Christbaum überreicht wurde, in dessen Zweigen eine wohlgefüllte Geldtasche hing. Und dann schloß Direktor von Jungenfeld die gemeinsame Weihnachtsfeier der 5600 Männer und Frauen der Arbeit mit einem machtvollen Bekenntnis zu Führer und Volk.

Mit der Feier war gleichzeitig der Abschied des technischen Direktors, Herrn Müller, verbunden, der ab 1. Januar in Berlin ein neues und großes, ihm anvertrautes Arbeitsfeld betreuen wird.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 22. Dez.

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Zeit, Wetter.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Katholische Morgenfeier.
9.15 „Der Berliner Domchor singt".
9.45 Appell der SA-Gruppe Südwest.
10.15 „Deutsche Weihenacht".
11.00 Nordische Kunde.
11.30 Joh. Seb. Bach. Kantate.
12.00 Musik am Mittag.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
13.50 „10 Minuten Erzeugungsschlacht"
14.00 Kinderstunde.
14.45 „Und treibt der Champagner das Blut erst im Kreise . . ."
15.15 Hausmusik
16.00 Nachmittagskonzert „Nette Sachen aus Köln".
18.00 „Allerlei Vergnügliches"
19.00 „Deutsche Weihnacht"
19.15 Klänge zum „Goldenen Sonntag".
20.00 Bergweihnacht. Volkstümliche Stunde. Einlagen: Weihnacht in den Rocky Mountains. Im Wasgenwald — im Sappenkopf.
21.00 Meister-Konzert VI.
22.00 Nachr., Wetter, Sport.
22.30 „Es steht ein Flammenstoß in tiefer Nacht".
23.05 Nachtmusik.
24.00—2.00 Nachtkonzert

Montag 23. Dez.

6.00 Choral. Die Fahne ruft!
6.05 Gymnastik I (Glucker).
6.30 Frühkonzert.
7.00—7.10 Frühnachrichten.
8.00 Wasserstandsmeldungen.
8.10 Wetterbericht.
8.15 Gymnastik II (Glucker).
9.15 „Eine Weihnachtsbetrachtung"
11.00 „Hammer und Pflug".
12.00 Schloßkonzert.
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3".
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten".
16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag. Kapelle Theo Hollinger. Einlage: „Unter uns Weihnachtstannen".
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugend-Funk.
19.00 Unterhaltungskonzert.
20.00 Die Fahne ruft! Nachrichtendienst.
20.10 „Kraft durch Freude" zeigt die Schönheit der Natur, öffnet die Welt!
20.20 „Nikolaus u. Compagnie"
21.10 Zwischenprogramm.
21.20 Christnacht.
22.00 Nachr., Wetter, Sport.
22.15 „Erlauscht — festgehalten — für dich".
22.30 „Advents- u. Weihnachtslieder aus aller Welt".
23.15 Musik zur guten Nacht.
24.00—2.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 22. Dez.

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Der Bauer spricht.
9.00 Bunte Volksmusik.
10.00 Morgenfeier.
11.00 „Ewiger Raum".
11.30 Fantasie auf der Wurlitzer Orgel.
12.00 Musik am Mittag.
14.00 Kinderfunkspiel.
14.30 Musikalische Kurzweil.
15.00 Ratschläge z. Sippenforschung.
15.15 Zigeunermusik.
15.45 Musikalische Kurzweil.
16.00 Musik am Nachmittag.
18.00 Das blaue Licht.
19.00 Weihnachtsfeier. Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels.
19.15 Deutschland-Sportecho.
19.30 Weihnachtsoratorium.
21.00 Barnabas von Geczy.
22.00 Tages- und Sportnacht.
22.30 Nachtmusik.
23.00 Wir bitten zum Tanz.

Montag 23. Dez.

6.00 Choral.
6.10 Funkgymnastik.
6.30 Fröhl. Morgenmusik.
11.30 Ein vergessener Weihnachtsbrauch
11.40 Der Bauer spricht —.
12.00 Musik zum Mittag.
13.45 Nachrichten
14.00 Allerlei von 2 bis 3
15.15 Thüringer Spielzeug wandert in die Welt
15.45 „Sternsingen".
16.00 Musik am Nachmittag.
18.00 Der kürzest' Tag . . ."
18.30 Mittwinterspiel.
19.00 Weihnachtslieder aus aller Welt.
19.45 Deutschlandecho.
20.00 Kernspruch, Kurznacht.
20.10 „Das Christkindlein"
22.00 Tages- und Sportnacht.
22.30 Kleine Nachtmusik.
23.00—24.00 Musik zur Guten Nacht.

Schneebericht

vom 21. Dezember 1935

Schauinsland (Freiburg), Notschrei: Heiter, —10 Grad, Schneehöhe 130 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Höchenschwand: Heiter, —8 Grad, Schneehöhe 140 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Bärental (Feldberg), Saig: Heiter, —16 Grad, Schneehöhe 100 Ztm., Ski sehr gut.
Rothaus, Schluchsee, Lenzkirch, Bonndorf: Heiter, —16 Grad, Schneehöhe 100 Ztm., Ski, Rodel sehr gut.
Friedenweiler, Hinterzarten: Heiter, —15 Grad, Schneehöhe 75 Ztm., Ski sehr gut.
Titisee, Neustadt (Schwarzwald): Bewölkt, —17 Grad, Schneehöhe 85 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Brend-Furtwangen, Gütenbach: Heiter, —10 Grad, Schneehöhe 80 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
Schönwald, Schonach: Heiter, —9 Grad, Schneehöhe 90 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
St. Georgen (Schwarzwald): Heiter, —15 Grad, Schneehöhe 75 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
Königsfeld, Villingen: Bewölkt, —15 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., Ski sehr gut.
Bad Dürrheim, Donaueschingen: Nasser Nebel, —14 Grad, Schneehöhe 45 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Triberg: Heiter, —12 Grad, Schneehöhe 20—30 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
Hornisgrinde: Heiter, —10 Grad, Schneehöhe, 120 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Mummelsee, Unterstmatt, Ruhestein, Hundseck: Heiter, —11 Grad, Schneehöhe 100 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Kniebis-Zuflucht, Freudenstadt: Heiter, —12 Grad, Schneehöhe 70 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
Sand: Heiter, —10 Grad, Schneehöhe 70—75 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Breitenbrunnen, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies-Hundsbach: Heiter, —12 Grad, Schneehöhe 50 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Kaltenbronn, Hohloh: Heiter, —12 Grad, Schneehöhe 80 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
Dobel, Herrenalb: Heiter, —9 Grad, Schneehöhe 55 Ztm., Neuschnee 9 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Katzenbuckel (Eberbach): Bewölkt, —4 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Sport gut.
Königsstuhl (Heidelberg): Heiter, —6 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Pulver, Sport gut.

Am Sonntag, den 22. Dezember, verkehren: 2616 Mannheim—Offenburg—Mannheim; 2603/2604 Konstanz—Seebrugg—Radolfzell; 2606/2608 Villingen—Donaueschingen—Villingen.

Baden-Baden, 21. Dez. (Ein Arbeitsveteran.) Blechnermeister August Bender kann auf eine 45jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Firma Rößler GmbH., Heizungs- und Sanitäre Anlagen, zurückblicken. Vom Badischen Staatsministerium und von der Handelskammer erhielt der Arbeitsjubilar Ehrenurkunden. Ihm zu Ehren hat die Firma eine Betriebsfeier veranstaltet.

Weihnachten — Feiertage für die HAUSFRAU!

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß jede gute deutsche Hausfrau den Ehrgeiz besitzt, ihrem Mann und ihren Kindern gerade an solchen schönen Feiertagen wie Weihnachten mal was ganz Besonderes auf den Tisch zu stellen. Und selbst mit bescheidenen Mitteln kann eine tüchtige Hausfrau hier Wunder vollbringen. Zweifellos ist es auch für den geplagten Ehemann, der sich die Wochen und Monate hindurch abgeschuftet hat, einmal ein besonderes Vergnügen, mal zwei Tage lang die Beine unter den heimischen Tisch strecken und sorglos und in Freuden prächtige Leckerbissen am heimischen Herd genießen zu dürfen. Aber daneben gibt es für jeden guten Ehemann noch eines zu bedenken: auch die Hausfrau möchte mal ausspannen. Auch sie tut jahraus, jahrein ihre Pflicht, macht still und ohne Aufhebens ihre Arbeit. Und gerade an solchen Feiertagen hat sie besonders viel zu tun, schon mit den Vorbereitungen für ein solches Fest, mit dem selbstverständlichen Großreinemachen, mit Backen und Kochen und Putzen und Schmücken und Nähen und Flicken. Da wäre es vielleicht, bei allem hausfraulichen Ehrgeiz, vielleicht doch für manche Hausfrau eine freudige Ueberraschung, wenn der gute Ehemann mal erklären würde: also am zweiten Feiertag, da sollst auch du mal ausspannen, da gehen wir mal aus — essen! Oder nicht? Nun, die vielen Karlsruher Wirtschaften bieten die Möglichkeit zu mancherlei guten Weihnachtsgenüssen. Vielleicht genügen diese Zeilen, um einige Ehemänner mal anzuspornen, ihren Hausfrauen auf diese Art mal eine kleine angenehme Weihnachtsüberraschung zu bereiten. Aber bitte, natürlich rechtzeitig sagen!

Zum Moninger
Die Gaststätte von Tradition
für Gepflegte Küche
Unübertroffene Biere
Naturreine Weine
Ein Besuch in unseren Lokalen während der Feiertage wird Sie davon überzeugen! 34419

Weihnachten treffen wir uns im
FRIEDRICHSHOF
Küche und Keller bieten das Beste.
Für Stimmung sorgt die Hauskapelle
Im Ausschank das beliebte ff. Sinner Bockbier
KEIN PREISAUFSCHLAG 34422

Silberner Anker
INH. H. ZEIL Kaiserstr. 73 Telefon 1414
Empfehle über die Feiertage meine gemütlichen Lokalitäten!
Es ist alles getan, um meinen verehrten Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen
Heute Sonntag und an den Weihnachtsfeiertagen ab 19 Uhr Familien-Konzert
Gut bürgerliche Küche
Reichhaltige Speisekarte
Moninger Spezial-Biere
Ausgesuchte Weine 34044

Hotel Lutz Bes. Geschw. Baumgart
Hackerbräu - Spezialausschank 1/10 Ltr. 27 Pfg.
Zur Lieferung ins Haus empfehlen wir:
Hackerbräu-Export hell u. dunkel 1/1 Fl. 55 „
Hacker-Nährbier . . . . . 35 „
Weihnachts-Bockbier . . . . . 1/1 Fl. 75 „
(ohne Glas) hell und dunkel 1/2 Fl. 40 „
Bestellungen rechtzeitig erbeten Telefon 220
Vorzügliche Küche

Eintracht Gaststätte
Karlsruhe i. B. Karl-Friedrich-Str. 30
Ein Besuch bei uns an den Feiertagen wird Sie von den guten und sorgfältig zubereiteten Mittag- und Abend-Mahlzeiten überzeugen!
Naturreine Weine — Vorzügliche
Moninger Exportbiere
Zu wirklich angenehmem Aufenthalt ladet Sie freundlichst ein
KARL SEKINGER UND FRAU
Schöne Räume für Kameradschaftsabende und Versammlungen
Jeden Samstag und Sonntag sowie an beiden Feiertagen
UNTERHALTUNGSKONZERT 34532

Roland
Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack
TANZ BAR
Besuchen Sie uns über die Feiertage, Sie werden einige frohe Stunden verleben. Nachmittags und abends große Fest-Vorstellungen. Adam Müller konferiert das Großstadt-Programm
Die Sensation 34046
Jupiter der sprechende Hund.

Spendet für das WHW!

Ueber die Feiertage geht man ins
Roederer
Ecke Zähringer- u. Waldhornstr.
Zum Tanz spielt
Arthur Wunsch
mit seinen Solisten. 34034

. . . und abends in den
Wiener Hof
Kapelle SCHÄFER spielt zum
TANZ 34045

Der „Führer"-Leser besucht diese Lokale!

Bier-Cabaret
Pfannenstiel
Das FEST-PROGRAMM der 10 Attraktionen
Nachmittags 4 Uhr. Kleine Preise Abends 8 Uhr

Was sind frohe Feiertage? Für die Hausfrau keine Plage!
Speist man in den Vier Jahreszeiten
Lohnt sichs und wird auch Freude bereiten! Hebelstr. 21 b. Ad.-Hitler-Platz

Café des Weltens
Große Festkonzerte
Orchester Ferry Roy 34516

Ueber die Feiertage ins Familien-Cabaret
Hopfenblüte
Nachmittags und abends grosse Fest-Vorstellungen. 34604

Anzeigen im „Führer" finden stets größte Beachtung!

AUS KARLSRUHE

Frohe Volksweihnacht

Weihnachtsfreude für 10 000 bedürftige Kinder

Heute finden die Weihnachtsfeiern der NSDAP für die vom WHW betreuten Volksgenossen und ihrer Kinder statt. Um die elfte Morgenstunde konzertiert die Hitlerjugend auf den großen Plätzen der Stadt; auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt der Männergesangverein „Silcherbund" unter Leitung von Ehrenchormeister Füller von 15.30 bis 17 Uhr Weihnachtslieder zum Vortrag. Den instrumentalen Teil dieses Weihnachtssingens bestreitet der Musikzug der Motorstandarte 53 unter Musikzugführer Leonards Leitung. Vervollständigt wird das Programm durch Musikvorträge des Karlsruher Handharmonikaspielrings. Dieses Weihnachtskonzert auf dem winterlichen Adolf-Hitler-Platz wird sicherlich eine große festfrohe Gemeinde finden.

Am Abend findet dann im großen Saal der Festhalle in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters die Weihnachtsfeier der Ortsgruppen Hochschule und Süd I und II statt, die pünktlich um sieben Uhr mit der Uebertragung der Rundfunkrede von Dr. Goebbels beginnt. Die bedürftigen Volksgenossen der übrigen Ortsgruppen feiern in großen Lokalen innerhalb ihrer Bereiche, die die Rede des Reichsministers ebenfalls übertragen. Im Mittelpunkt dieser Feiern, die ungefähr eine Stunde dauern, steht die Bescherung, die große Weihnachtsfreude, die die Partei an diesem Tage der Volksweihnacht zehntausend bedürftigen Kindern bereitet.

Treiben im Schnee

Nun hat der Winter bei uns richtig seinen Einzug gehalten. Ganz fein und dünn, als würde Grieszucker ausgestreut, hat es begonnen und bald war die ganze Stadt in weihnachtliches Weiß gekleidet. Dann kamen die großen Flocken. Wie Federn gleiten sie zur Erde, und wenn ein Windstoß dazwischen fährt, wirbeln sie lustig durcheinander wie in fröhlichem Spiel. Dann streben sie wieder nach oben, als wollten sie zurückkehren an den bleigrauen Himmel, von wo sie gekommen sind. Die Frühaufsteher machten sich schon beizeiten an die Arbeit. Mit Besen, Kratzer und der hölzernen Schneeschaufel werden die Bürgersteige von dem weißen Belag frei gemacht um dem Fußgänger das Laufen zu erleichtern. Hoch türmen sich die Schneemassen in den Rinnsteinen. Vorsichtig treten die Radfahrer ihre Pedale und auch die Autos machen an den Kurven langsam, denn die Rutschgefahr ist groß und bei allzu raschem „um-die-Ecke-gehen" kommt das Fahrzeug ins Schleudern. Gegen mittag sind Straßen und Plätze von Buben und Mädels dicht belebt. Ja, das ist ein Vergnügen, der erste richtige Schnee. Endlich kann man den Schlitten aus dem Stall ziehen und bald glänzen die verrosteten Kufen spiegelblank. Jede kleine Anhöhe wird benützt, um auf seinem Rodel herunterzusausen. Ein vollbesetzter Vierer kippt, die ganze kleine Besatzung kollert auf den dicken, weichen, weißen Naturteppich. Fröhliches Jauchzen erfüllt die klare Winterluft. Unverdrossen geht das Spiel weiter. Der früher so beliebte Stuhlschlitten ist vollständig verschwunden. Die größeren Buben ziehen lange Schleifen, die sich wie glänzend schwarze Bänder auf den verschneiten Straßen abheben. Die so künstlich hervorgezauberten glatten Flächen sind wohl ein schönes Wintervergnügen für die Jungens, können aber Fußgänger und Fahrzeugen sehr gefährlich werden. Ein schönes Bild früherer Zeiten scheint vollständig verschwunden zu sein. Kaum lag eine einigermaßen befahrbare Schneedecke auf der Erde, standen die Kutscher mit ihren pferdebespannten Schlitten auf dem Marktplatze und manche Partie wurde nach einem nahegelegenen Ausflugsorte unternommen. Es war ein schöner Anblick, wenn solch ein Doppelgespann mit schönem, mit abgestimmten Schellen behangenen Geschirr im Galopp den Schlitten hinter sich herzogen und durch die schneebedeckten Straßen läuteten. Das Auto in Ehre, aber eine Schlittenpartie ist in ihren Reizen ein nicht leicht zu übertreffendes Vergnügen. —.o

Auf allen Bergen brennen die Feuer

Am kommenden Montag — von 18.30 bis 19 Uhr — bringt die Rundfunkspielschar des BDM eine Hörfolge um die Wintersonnenwende, zusammengestellt von Irene Herr: „Auf allen Bergen brennen die Feuer." Im Werden und Vergehen des Lichtes stirbt und wird ein Jahr. Mittsommer ist jubelndes Glühen, Mittwinter aber ein Leuchten und Freuen von innen her, heilige Hoffnung, die frohe Erfüllung ahnt. Von ihre künden die brennenden Feuer auf den Bergen.

Karlsruher Garnisontag 1936

Das größte Frontsoldatentreffen in Baden. (9.—11. Mai 1936) — Die „Stunde der alten Soldaten". — Reichsstatthalter Robert Wagner übernimmt die Schirmherrschaft

Zum ersten Male seit Kriegsende wird in der Zeit vom 9. bis 11. Mai 1936 ein Karlsruher Garnisontag stattfinden, an dem alle ehemaligen Angehörigen der in Karlsruhe in Garnison gelegenen aktiven Regimenter und ihrer Kriegsformationen teilnehmen werden. An diesem Garnisontag sind beteiligt: die ehemaligen Angehörigen des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109, des Reserve-Infanterie-Regiments 109, des Landwehr-Infanterie-Regiments 109, des Landsturmbataillons XIV/4 Karlsruhe, des Ref.-Infanterie-Regiments 238, des Ersatz-Infanterie-Regiments 28 (Brigade-Ersatzbataillone 55 und 56) und des Inf.-Regiments 185, ferner der Artillerie-Regimenter 14 und 50 und ihrer Kriegsformationen, des 1. Bad. Leibdragoner-Regiments 20 und der Schwarzen Dragoner 22 (Mülhausen), des Telegraphen-Bataillons 4 und der Sanitätskompanie des 14. Armeekorps.

Zur Festlegung des Programms für den Garnisontag hat sich schon vor einigen Wochen ein vorbereitender Ausschuß gebildet, dem unter dem Vorsitz von Turnlehrer Ficht, dem Führer der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, die Vertreter sämtlicher ehemaligen Karlsruher Regimenter angehören. Dieser Ausschuß hat in mehreren Sitzungen eingehend das Programm für den Garnisonstag beraten und für die Tage vom 9. bis 11. Mai eine Reihe eindrucksvoller Veranstaltungen in Aussicht genommen.

Am Samstag, den 9. Mai, wird die Ankunft der Sonderzüge aus dem ganzen Lande und der Empfang der Teilnehmer in festlicher Weise vor sich gehen. Mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe sind Verhandlungen eingeleitet worden, um für die Teilnehmer eine möglichst großzügige Vergünstigung zu erhalten. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat in entgegenkommender Weise eine Ausschmückung der öffentlichen Plätze und der Hauptverkehrsstraßen zugesagt, sowie eine Anstrahlung sämtlicher Ehrenmäler der Karlsruher Regimenter geplant. Eine besonders eindrucksvolle Ehrung der Gefallenen wird die Gedächtnisfeier am Samstagabend am Leibgrenadierdenkmal auf dem Lorettoplatz darstellen, bei der der ehemalige Divisionspfarrer der 28. Division, Pfarrer Meier aus Gleiwitz, die Ansprache halten wird. Anschließend an die Gefallenenehrung ist unter Mitwirkung von Kapellen der Wehrmacht ein großer Zapfenstreich auf dem Lorettoplatz in Aussicht genommen.

Nach der Gefallenenehrung marschieren die Teilnehmer der einzelnen Formationen geschlossen in die großen Lokale der Stadt, in denen Begrüßungsfeiern stattfinden. So werden beispielsweise die 109er in der Markthalle zusammenkommen, die Artisteristen in der Festhalle, die Dragoner im Colosseum und das Telegraphenbataillon im Kühlen Krug.

Der Haupttag, Sonntag, der 10. Mai, beginnt mit Festgottesdiensten in den Kirchen der Stadt. Nach den Gottesdiensten ist Antreten der einzelnen Formationen zum strahlenförmigen Anmarsch nach dem Schloßplatz, auf dem im Rahmen der „Stunde der alten Soldaten" eine große Treuekundgebung vorgesehen ist. Bei dieser Frontsoldatenkundgebung wird Reichsstatthalter Robert Wagner, der die Schirmherrschaft über den Karlsruher Garnisonstag übernommen hat, eine Ansprache halten. Bei dieser Veranstaltung werden Vertreter der Wehrmacht und der Behörden anwesend sein.

Der Sonntagnachmittag ist dem kameradschaftlichen Zusammensein in den Begrüßungskompanielokalen der einzelnen Formationen vorbehalten. Am Abend wird im Stadtgarten ein großes Stadtgartenfest mit Feuerwerk stattfinden. Da in diesem Jahre in Aussicht genommen ist, Sonderzüge erst in den späten Nachmittagsstunden des Montag bzw. Dienstag zurückzuleiten, wird das Stadtgartenfest einen starken Besuch aufzuweisen haben.

Als Ausgang des Garnisontages ist am Montag, den 11. Mai, vor allem eine Besichtigung des Armeemuseums in Aussicht genommen. Die noch anwesenden Teilnehmer treffen sich am Montag bei Konzert in der Markthalle.

Die Ankündigung des Garnisontages 1936 hat überall draußen im Lande und im Reich bei allen, die in Karlsruhe in Garnison standen, ein freudiges Echo gefunden. In zahlreichen Versammlungen der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, in denen für den Garnisontag und den damit verbundenen fünften 109er-Tag geworben wurde, konnte festgestellt werden, daß in den Maitagen 1936 Tausende und aber Tausende in die alte Garnisonstadt Karlsruhe kommen werden. Der Karlsruher Garnisontag 1936 wird daher zu dem größten Frontsoldatentreffen, das in der Nachkriegszeit im Lande Baden stattfand.

Weihnachten auch das Fest der Neuverlobten und der Neuvermählten

769 Hochzeiten im 1. Halbjahr in Karlsruhe

Wieviel glückstrahlende Karlsruher Paare werden sich unter dem Weihnachtsbaum die Ehe versprechen und Hochzeit feiern?

Das Weihnachtsfest ist auch das Fest der Neuverlobten und der Neuvermählten. Die Weihnachtsausgabe des „Führer" wird das wieder beweisen: „Als Verlobte empfehlen sich . . ." oder „Die Verlobung unserer Tochter mit . . ." oder „Ihre Vermählung zeigen an . . ." kann man da zahllose Male lesen. Wieviel Karlsruher Paare werden Weihnachten 1935 den wichtigen und verantwortungsvollen Schritt des Verlöbnisses wagen? Und wieviel Karlsruher Weihnachtspaare werden in diesem Jahr in den Vorweihnachtstagen den Weg zum Standesamt gehen?

Mit der Rückkehr des Vertrauens in die Staatsführung, in die politische und wirtschaftliche Entwicklung, mit der erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten ist der Mut zur Eheschließung und Familiengründung im deutschen Volk gestiegen. So ist die Zunahme der Eheschließungen im neuen Reich in der deutschen und in der internationalen Bevölkerungsstatistik ohne Beispiel! Das Steigen der Heiratskurve ist eine Vertrauenskundgebung für Deutschlands Führer und Deutschlands Zukunft, wie sie eindrucksvoller und größer kaum gedacht werden kann. In der Stadt Karlsruhe betrug die Zahl der Eheschließungen im: 1. Vierteljahr 1935: 306. — Im 1. Vierteljahr 1934: 333. — Im 1. Vierteljahr 1933: 164. Im 2. Vierteljahr 1935: 463. — Im 2. Vierteljahr 1934: 476. — Im 2. Vierteljahr 1933: 346. — Im 1. Halbjahr 1935: 769. — Im 1. Halbjahr 1934: 809. — Im 1. Halbjahr 1933: 410.

769 Paare wagten im ersten Halbjahr 1935 in Karlsruhe den verantwortungsvollen Schritt zum Standesamt, sagten als Neuvermählte „Ja" in der Hoffnung auf Deutschlands Zukunft. Gewiß haben in zahlreichen Fällen die Ehestandsdarlehen die Familiengründung ermöglicht oder gefördert. Aber von entscheidender Bedeutung wird zweifellos die Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse gewesen sein.

5000 Weihnachtspaare sollen nach besonderen Berechnungen in diesem Jahr bei den Standesämtern des Deutschen Reiches für den 23. Dezember angemeldet sein. Im unerschütterlichen Vertrauen zum neuen Regiment werden zahlreiche Paare sich in diesem Jahr unter dem Weihnachtsbaum den Verlobungsring als äußeres Zeichen des angehenden Familienstandes aufziehen, und zahlreiche Weihnachtspaare werden den Bund fürs Leben schließen.

Achtung Dienstpflichtige

Erfassung der Jahrgänge 1913 und 1916 in Karlsruhe

Die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1916 in Karlsruhe werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich zum Zwecke der Anlegung des Wehrstammblattes persönlich auf dem Polizeipräsidium, Erdgeschoß, Zimmer 16, vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 14½—18 Uhr, Samstags nur vormittags anzumelden und die in der Bekanntmachung vom 29. 11. 1935 verzeichneten Papiere mitzubringen haben.

Die Erfassung der Dienstpflichtigen der Stadt Karlsruhe erfolgt in der Zeit bis 25. Januar 1936. Die Reihenfolge der aufgerufenen Dienstpflichtigen sowie die mitzubringenden Papiere sind aus den auf den Polizeiwachen und Gemeindesekretariaten angeschlagenen amtlichen Bekanntmachungen zu ersehen.

Karlsruher Filme

Ufi: Königswalzer

Der einstige Theaterintendant Herbert Maisch hat hier Gelegenheit bekommen, in einem pompösen Ausstattungsfilm seine Regieeigenschaften unter Beweis zu stellen: es ist eine großartig ausgestattete und filmisch recht nett aufgelöste Operette daraus geworden, die die bekannte Linie der Ufa-Filmoperetten erfolgreich fortsetzt. Die Handlung spielt am königlich bayerischen Hofe im neunzehnten Jahrhundert und handelt von der Liebe natürlich und zwar zuerst von der Liebe zwischen zwei fürstlichen Personen, dann aber von der Liebe des jungen eleganten Brautwerbers gräflichen Geblüts zu einer bildhübschen Konditorstochter: ein bißchen aus der Mottenkiste also, aber die Art wie das Gericht serviert wird, versöhnt damit. Willy Forst schaut blendend aus und auch die beiden Konditorstöchterlein, Heli Finkenzeller und Ellen Schwannecke, bezaubern. Eine prächtige Figur Theodor Dannegger als Konditor und — in einer Nebenrolle — Oskar Sima als revoltierenden Bürger. Paul Hörbiger muß den Bayernkönig ein bißl auf Weanerisch spielen, zieht sich aber ehrenvoll aus der Affäre. Der Film besteht durch seine glänzende Ausstattung, seine bunt bewegten Milieubilder vom Königshof, vom Konditorsstübchen und vom festlichen Einzug des Wiener Bräutigams, und findet seinen musikalischen Höhepunkt in dem „Königswalzer" Franz Doelles, einem Schlagerliedchen, das sicher rasch beliebt werden wird.

Resi: Knox und die lustigen Vagabunden

Ein Film mit einem langen Titel und einer etwas durcheinandergeratenen Handlung. Aber dafür gibt dieser Film Gelegenheit, Hans Moser, den Komiker, zum ersten Mal in einer tragischen Rolle zu sehen und die Art, wie Moser den Artisten spielt, der vor seiner Tochter seinen Beruf verbergen will, ist eine kostbare Studie der besten Schauspielkunst. Neben ihm sei vor allem Leo Slezak genannt, der einen lebenswahren Typ auf die Bretter bringt und durch seinen Humor ein erfreulich-ergänzendes Gegengewicht bildet. Aber auch die junge Georgia Holl weiß sich mit diesen beiden auf derselben künstlerischen Linie zu halten, während die übrigen Darsteller blaß bleiben. Die beiden Pat-Patachons sind so nebenbei in den Film hineingeraten und haben Gelegenheit zu einigen lustigen musikalisch-untermalten Späßen. Liebe, Wehmut, Kameradschaft, alles ist so ein bißchen hineingemixt und wird zusammengehalten: durch Mosers prächtige Leistung. Der Regisseur E. W. Emo hat ein flottes Tempo angeschlagen und gibt seinem Kameramann Gelegenheit zu einigen ausgezeichnet aufgenommenen Bildstudien aus dem Drum und Dran der Zirkus- und Artistenwelt.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute, Sonntag vormittag 11.15 Uhr, spricht Professor Heinrich Spemann, der Nobelpreisträger für Medizin, in einer Morgenfeier im Staatstheater über das Thema „Forscher und Forschung". — Nachmittags 15.15 Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen" wiederholt. Abends 19 Uhr singt in Verdis „Amelia oder Ein Maskenball" Carl Hauß vom Opernhaus Hannover den Richard.

Die Kammer-Lichtspiele bringen ab Montag als Fest-Programm den großen Abenteuerfilm der Ufa „Lockvogel" mit seiner großen Besetzung wie Viktor de Kowa, Jessie Vihrog, Hilde Meißner, Fritz Rasp, Jakob Tiedtke.

Beglückwünschung. Der Oberbürgermeister hat den Hofkutscher i. R. Wendelin Karcher Eheleute, hier, zur goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe übersandt.

Die Ausstellung „Vom germanischen Wintermaien zum deutschen Weihnachtsbaum" erfreut sich eines außerordentlichen Erfolges. Der bisherige Tagesbesuch betrug durchschnittlich 1200 Personen. Die volkskundlich überaus wertvolle Schau wird auch über die Weihnachtsfeiertage im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Ausstellung ist täglich bei freiem Eintritt geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 20 Uhr.

Bad. Konservatorium für Musik. Ermutigt durch das große Interesse, das der von der Musikhochschule gemeinsam mit dem Arbeitskreis für alte und neue Musik durchgeführten Blockflöten-Spielwoche entgegengebracht worden ist, hat sich Professor Philipp entschlossen, das Spiel der Blockflöte den Lehrfächern des Konservatoriums anzugliedern und als Lehrerin hierfür Fräulein Lotte Morlock zu verpflichten.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

WHW-Ortsgruppe West

An die Hilfsbedürftigen der Gruppen A, B und C werden nur gegen Vorzeigen der blauen Ausweiskarte vom Montag, 23. Dezember ab, in der „Unionbrauerei" Christbäumchen abgegeben.

WHW — Ortsgrupe Südwest

Am Sonntag, 22. Dezember, abends 6.45 Uhr, findet im kleinen Festhallesaal (östlicher Eingang) eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt, zu welcher sämtliche vom WHW betreuten Familien eingeladen sind. Zur Bescheru'g sind sämtliche Kinder im Alter von 4—12 Jahren mitzubringen.

Ausgabe: Waldstr. 26, II. Hof

Die Fettausgabe für die Gruppen A, B, C und D erfolgt am Montag, den 30. Dezember 1935, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr. Die Ausgabezeiten müssen unbedingt eingehalten werden.

WHW-Ortsgruppe Ost

Am Sonntag kommt der Weihnachtsmann zu allen unseren Kindern, deren Eltern vom WHW unterstützt werden und die das 4. Lebensjahr schon angefangen und das 12. noch nicht vollendet haben.

Wir bitten, uns die Kinder am Sonntagnachmittag, pünktlich 2.30 Uhr, in die Schönfeldstraße zu bringen, damit sie ihre Kontrollnummer in Empfang nehmen können. Eine besondere Einladung ergeht nicht!

Wegen Platzmangel mögen nur die wirklich in Frage kommenden Kinder und eine erwachsene Begleitperson erscheinen!

WHW-Ortsgruppe Süd

Werderplatz 35. Die Christbäume für die Gruppen A, B und C können sofort in der Union-Brauerei gegen Vorzeigung des WHW-Ausweises abgeholt werden.

KRAFT durch FREUDE

Ueber die Weihnachtsfeiertage führen wir eine Sonderfahrt nach dem Dobel durch. Preis einschl. Verpflegung Unterkunft und Fahrt Karlsruhe—Herrenalb—Karlsruhe beträgt *RM* 5.50. Abfahrt am 1. Weihnachtsfeiertag 7.30 Uhr (Albtalbahnhof); Rückfahrt am 2. Feiertag, 19.14 Uhr. Außerdem findet am 1. Feiertag in versch. Lokalen des Ortes Dobel ein zünftiger Stkabend statt.

Anmeldungen und Auskunft auf der Kreisdienststelle, Karlsruhe, Lammstr. 15 II., Zimmer 13, Telephon 7375.

Winterfahrt Nr. 3 nach Füssen (Bayr. Allgäu) vom 8. bis 16. 2. 1936. Preis einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, ohne Skikursgebühren etwa *RM* 33.—. Auskunft und Anmeldungen durch die Kreisdienststellen.

Die Geschäftsräume der NSG „Kraft durch Freude" bleiben vom 23. 12. bis einschl. 28. 12. 1935 geschlossen. Die Teilnehmer an den Fahrten über die Feiertage können jedoch auch die Teilnehmerkarten am Montag, den 23. Dezember, nachmittags von 16—18 Uhr auf der Kreisdienststelle in Empfang nehmen.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd II. Sonntag, 22. Dezember, treten sämtliche uniformierten Politischen Leiter der Ortsgruppe zum Ehrendienst bei der Volks-Weihnachtsfeier in der Festhalle um 18 Uhr an. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Bei der gestrigen Notiz handelt es sich um ein Versehen.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II. Antreten sämtlicher Pol. Leiter am Sonntag, 22. Dezember, nachmittags 16.30 Uhr, großer Saal „Kühler Krug" (Uniform). Ferner wollen sich einige Pol. Leiter morgens um 10 Uhr ebenfalls im „Kühlen Krug" melden.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Rüppurr. Montag, 23. Dezember, im „Kaiser Friedrich", Rastatter Straße, Sitzung sämtlicher DAF-Walter. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Ortsgruppe Weiherfeld. Die Weihnachtsfeier ist nicht, wie berichtet, um 10 Uhr, sondern um 19 Uhr.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Sonntag, 22. Dezember, 19 Uhr, findet im Saal des „Grünen Baum" die diesjährige Volksweihnacht statt. Es wirken mit HJ, BDM, JV, die Hauskapelle und der Posaunenchor Rüppurr. Zur Teilnahme berechtigt sind die PG, die NS-Frauenschaft, die NSV-Walter, die WHW-Helfer und die vom WHW besonders Eingeladenen. Wir bitten alle Mitwirkenden und Teilnehmer bis 18.45 Uhr im Saale anwesend zu sein. Bis 18.55 Uhr müssen die Plätze eingenommen sein, weil die Feier pünktlich 19 Uhr mit der Uebertragung der Ansprache des Reichsministers Pg. Dr. Goebbels beginnt. Uniformberechtigte erscheinen in Uniform.

Tagesanzeiger

Sonntag, 22. Dez. 1935

Theater:

Bad. Staatstheater: Morgenfeier, Prof. Spemann; 15 Uhr Schneewittchen; 19 Uhr Amelia
Colosseum: 20 Uhr Der Ehestreik (Xaver Terofal)

Film

U.T. Mühlburg: Das Rätsel einer Nacht
Capitol: Wer trägt die Schuld?
Atlantik: Der Rebell
Gloria: Natascha
Kammer-Lichtspiele: Gauner auf Urlaub
Palt: Mazurka
Rest: Knox und die lustigen Vagabunden
Schauburg: Der weiße Dämon
Union-Lichtspiele: Königswalzer

Konzert / Unterhaltung

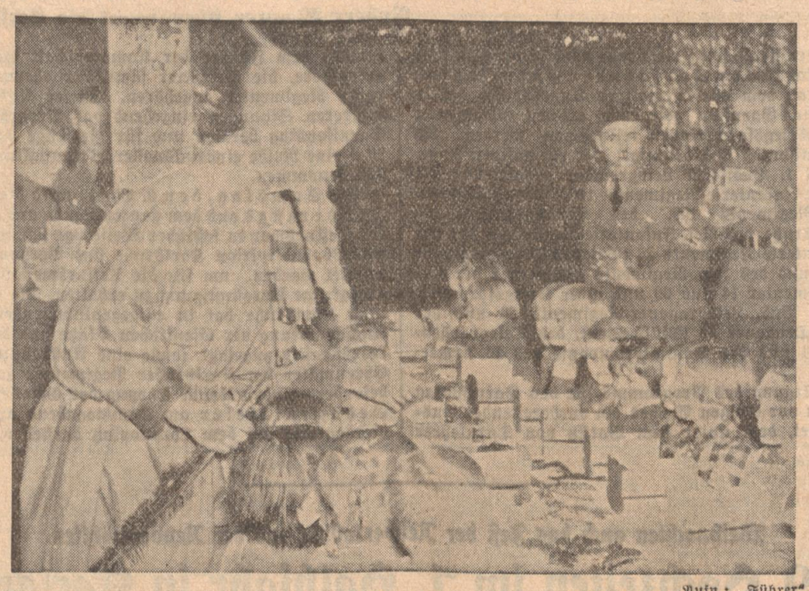
Bauer: Kapelle C. Schultz; Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvarietés
Museum: Kapelle Ottomar Schumer
Odeon: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges:

Sportplatz Mühlburg: VfB Mühlburg — FC Freiburg (2.30 Uhr)

Fröhliche Kinderweihnacht

Bescherung aus eigenem Opfer — Prächtiger Geist bei den Ettlinger Arbeitskameraden



Aufn.: „Führer" (Schweizer)

„Habt Ihr es schon gehört? Knecht Rupprecht kommt dieses Jahr wieder nach Ettlingen und hat uns sagen lassen, daß Ihr am Freitagnachmittag im Arbeitsdienstlager, Pforzheimer Straße, sein sollt, damit er euch hier einmal sehen kann. Auch möchtet Ihr eure Mutter oder euren Vater mitnehmen, damit sie sehen, wie fröhlich es bei uns zugeht."

Dieses Einladungsschreiben der Arbeitsmänner fest in den Händchen, kamen die Kleinen zu ihren großen, erdbraunen Kameraden ins Arbeitslager Ettlingen. Freude und Erwartung leuchtete aus den Augen. Und tatsächlich — es war alles so, wie ein Kinderherz die rechte Weihnacht träumt. Ein mollig-warmer Raum mit langen, weiß gedeckten Tischen. Frisches duftendes Tannenreis an den Wänden und ein Weihnachtsbaum, prächtig geschmückt. So saßen sie beisammen: 70 Kinder bedürftiger Volksgenossen. Vorne, am Podium, entlockte ein Arbeitsmann fröhliche Weisen seiner Ziehharmonika.

Dann wurde es dunkel im Saal. Vermummte Gestalten polterten heran. Unter dem hellen Jauchzen der Kinderstimmchen führten sie ein lustiges Wintersonnwendspiel vor. Nachher rückten die Arbeitsmänner mit ihren Geschenken an. Jeder kleine Junge bekam drei stramme, ausgesägte Arbeitssoldaten und jedes kleine Mädel eine Wiege, in der ein Püppchen lag. Und damit die kleinen Mäuler etwas stiller wurden, gab es süßen Kakao in großen, tiefen Tassen und viel, viel Kuchen! All die Eltern und Gäste wurden mit den Kleinen wieder froh. Es war eine große, herzliche Gemeinschaft.

Von neuem haben uns die Ettlinger Arbeitssoldaten gezeigt, was sie unter Sozialismus verstehen. Die Spielsachen wurden in monatelanger Feierabendarbeit selbst gebastelt und gemalt. Das machte ihnen — wie sie sagen — recht viel Spaß. Zur Kakao und Kuchen kam gleichfalls nicht von ungefähr. Seitdrei Wochen verzichten die jungen Kameraden am Samstag auf ihr zweites Frühstück. Damit nicht genug, werden sie ab 1. Januar jede Woche einmal die Kinder der erwerbslosen Volksgenossen zu Tisch laden.

Das ist echte Volkskameradschaft. Alle Achtung, Ihr Ettlinger Arbeitssoldaten!

*

*n. **Langensteinbach,** 21. Dez. Durch ein Spalier von Arbeitsmännern, die in der rechten Hand einen mit Tannenreis geschmückten Kerzenhalter hielten, schritt erstaunte Jugend, als sie am Freitagabend von der Abteilung 10/275 „Ulrich-Schmid" zur Kinderbescherung des Arbeitsdienstes in den Speisesaal des Lagers eingeladen wurde. Auf dem Podium des feierlich geschmückten Saales, flankiert von zwei brennenden Weihnachtsbäumen, stand vor dem Bild des Führers ein Arbeitsmann mit der Fahne der Abteilung. Abteilungsführer Feldmeister Voelky scharte die Jugend um sich, um sie freundlich zu begrüßen. Arbeitsmann und Schuljugend, Eltern und Gäste saßen sodann bei Kakao und Kuchen, wobei Lieder zum Vortrag gebracht wurden. Mäuschenstill wurde es, als der Nikolaus sich meldete. Und ein Hallo gabs, als die bösen Buben in den großen Sack purzelten. Als aber Verslein gesungen wurden und es so wunderschöne Geschenke gab, strahlten beglückte Kinderaugen; denn die Bescherung fiel reichlich aus. In ihrer Freizeit bastelten die Arbeitsmänner wirklich Meisterstücke und fanden den Dank in freudiger Jugend. Ein Bild des Führers wird bei all den Beschenkten in späteren Jahren Erinnerungen wachrufen. Und wenn erst die Kleinen selbst den Arbeitsrock tragen, werden sie zurückdenken an die schöne Weihnacht 1935. Dann gabs noch Kasperletheater. Nach Dankesworten des Ortsgruppenleiters Hindenlang an die Gastgeber wurden all die Beschenkten von Arbeitsmännern nach Hause begleitet.

Wenn nun wieder die grauen Kolonnen von oder zu der Baustelle mit Gesang durchs Dorf marschieren, wird Jugend ihnen zujubeln als Dankesbezeugung für ihre Aufopferung; denn manche Sorgfalt wurde verwendet, manch freie Zeit benützt, um armen Kindern glückliche Stunden zu bereiten.

*

Rußheim, 21. Dez. Voller Erwartung schauen viele Kinderaugen auf brennende Christbaumkerzen. Sie singen das Lied von der stillen, heiligen Nacht. Der Abteilungsführer, Oberfeldmeister Zimmermann, begrüßt die Kleinen herzlich. Kreisleiter Worch, Bürgermeister Pg. Löhlein und die Gemeinderäte, die Führer und Führerinnen der NS-Formationen und das Lehrerkollegium, alle sind sie an diesem Nachmittag gekommen. Die Kleinsten sagen hübsche Gedichtchen und Weihnachtsverse auf. Aengstlich und ehrfurchtsvoll blicken sie zu dem Weihnachtsmann auf. Dann gibt's Kakao und Kuchen in Riesenportionen. Frauenschaft und BDM hatten sich dieser köstlichen Dinge vorher angenommen, tapfer Kuchen gebacken und Kakao gebracht. Nun wird aber eingehauen. Nach einer halben Stunde geben sie es schon auf. Gegen die Unmengen Kuchen kommen sie doch nicht an. Der Höhepunkt für die Kleinen war dann die Bescherung. Seit Wochen haben die Arbeitsmänner in ihrer Freizeit gebastelt. Da entstanden Burgen mit Soldaten und Reitern, Puppenstuben, Automobile. Strahlende Augen, lachende Gesichter empfangen diese hübschen Spielsachen. Noch werden Weihnachtslieder beim brennenden Christbaum gesungen, dann ziehen begeistert schwatzende Kinder, beladen mit Geschenken, nach Hause. Dankbare Kinder und Eltern Rußheims denken gerne an ihre Erlebnisse mit den Arbeitsmännern zurück.

*

* **Graben,** 21. Dez. Die Arbeitsdienstabteilung 274/3 veranstaltete am Freitagabend einen in allen Teilen wohlgelungenen Bescherungsabend für die hiesigen armen Kinder und seine Arbeitsmänner.

Nach einer Ansprache des Oberfeldmeisters Gottschalk führten einige Arbeitsmänner ein packendes Wintersonnenwendspiel auf. Hierauf erschien Knecht Rupprecht und schenkte den 40 erschienenen Kindern allerhand schöne Sachen, welche von den Arbeitsmännern in ihren dienstfreien Stunden gebastelt worden waren. Da sah man schöne Schlösser und Burgen, Handwagen, Puppen, Pferde und Wagen und was alles ein Kinderherz erfreuen kann. Alle Anwesenden wurden zudem mit Kakao und Weißbrot bewirtet, für deren Beschaffung die Arbeitsmänner einen Teil ihres geringen Taschengeldes stifteten. Bald waren die Arbeitsmänner und die Kleinen gute Freunde geworden. Hauptlehrer Winner, der Leiter des Winterhilfswerkes in Graben, dankte im Namen der vielen Beschenkten und betonte, daß diese Bescherung wohl für immer im Gedächnis der dankbaren Kinder bleiben werde.

*

* **Eggenstein,** 21. Dez. Am 20. Dezember 1935 hatte die Arbeitsdienstabteilung 2/275 Lager Eggenstein eine große Anzahl bedürftiger Kinder zu ihrer Weihnachtsfeier eingeladen. Es war ein unvergeßliches Bild für alle, als sich die Arbeitsdienstmänner die zur Bescherung erschienenen Kinder abholten und sie neben sich setzten. Glückliche Kinderaugen bewunderten die von den Arbeitsmännern selbstverfertigten Geschenke. Weihnachtslieder erklingen, der deutsche Weihnachtsbaum wird erleuchtet, die Männer verteilen an die Kinder Bretzeln und Gebäck mit Kakao. Kasperl trat auf den Plan und hielt die Kinder in Atem. Schnell verging die Zeit.

Ortsgruppenleiter Griesinger sagte den Arbeitsmännern Dank und Anerkennung für den echt nationalsozialistischen Geist, der aus dieser Kinderbescherung spricht. Ein Sieg Heil auf die Männer beendete diesen Teil der Feier.

Ausgabe von Schlachtscheinen

Die Kreisbauernschaft Karlsruhe teilt mit:

Die Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft Karlsruhe ist vom 23. Dezember 1935 bis 2. Januar 1936 geschlossen. Die Ausgabe der Schlachtscheine erfolgt daher nur am Montag, den 23. und Montag, den 30. Dezember 1935, jeweils vormittags von 9—13 Uhr im Nebenzimmer der Schlachthofwirtschaft in Karlsruhe.

Durlachs Polizei beschert arme Kinder

Weihnachtsglück in der Markgrafenkaserne

Die Landespolizei, Abteilung Durlach, hatte am Freitag Kinder armer Familien eingeladen, um ihnen eine Stunde reiner Freude zu bereiten. Um fünf Uhr trafen die Kastenwagen der Polizei auf dem Marktplatz ein, jeder mit einem „Grünen" und einem Nikolaus mit wallendem Bart besetzt. Die von der NSV benannten Kinder wurden von Propagandaleiter der NSV, Weindel, verlesen und darauf in die Obhut von Oberleutnant Günthör gegeben; im Nu war die kleine Zappligkeit verladen, und hinaus gings in die Markgrafenkaserne draußen an der Weingartener Straße, wo Major Phillipp seine kleinen Gäste am Tor empfing. Bald saß alles — 60 Durlacher Buben und Mädchen, zu denen sich noch die Kinder des Personals und der Angestellten der Polizei gesellten — mit vor Freude geröteten Wangen an weißgedeckten Tischen, der kommenden Dinge harrend. Ein mächtiger Tannenbaum glitzerte verheißungsvoll, ein kleines Orchester von „Grünen" spielte die altvertrauten Weihnachtslieder.

Dann ging es los: Mannschaften im Drillichrock schleppten gewaltige Suppenschüsseln, Fleisch- und Gemüseplatten herbei; viele hilfsbereite Hände unterstützten die Kinder, die mit Feuereifer erhebliche Mengen vertilgten. Mit sichtlicher Freude umsorgten die Grün- und Drillichröcke die jugendlichen Freunde. Schnell schloß die Jugend Freundschaft mit ihren Gastgebern. Als schließlich noch Schneckennudeln und Sprudel aus der Küche hereinspazierten, war so mancher kleine Magen schon am Ende seines Könnens angelangt.

Dann wurden die Kerzen entzündet, die mit ihrem frohen Schein Weihnachtsstimmung in die Herzen der kleinen und großen Kinder gossen, das Gefühl der Freude und des Geborgenseins. In herzlichen Worten wandte sich Major Phillipp an die Jugend. Später kamen hinter einem Vorhang die schönsten Dinge zum Vorschein: Rotbackige Aepfel, allerlei Gebäck, und dann für jedes ein nützlicher Gegenstand, Handschuhe oder ein Schal oder warme Unterkleidung. Mit leuchtenden Augen wurden die Gabenteller in Augenschein genommen. Als noch gar der Kasperle auftauchte und auf einer gefahrvollen Reise nach Afrika den bösen Vitzliputzli drankriegte, da kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Und als dann der Zeitpunkt des Abschiednehmens gekommen war, da gab es beglückte Dankbarkeit bei den Kleinen, lachende Mienen bei den Großen, die sich als Gastgeber wohlgefühlt hatten. Auf dem Nachhauseweg durch den weihnachtlichen Schnee gab es des Erzählens kein Ende; der Dank aller aber galt den „Grünen", die es durch eine Sammlung vom einfachsten Mann bis hinauf zum Major ermöglicht hatten, die Mittel für diese Bescherung bereitzustellen.

*

Durlach, 21. Dez. (Vom WHW.) Am Sonntagnachmittag findet für die Kinder bedürftiger Familien in der Festhalle eine Bescherung der Kleinen statt, zu der sich Frauenschaft, HJ, BDM, JV zur Verfügung stellen, um sie zu betreuen. Die erste Hälfte der fast 1000 Kinder ist auf drei Uhr geladen, die restlichen kommen nach fünf Uhr an die Reihe.

Durlachs Jugend in der HJ-Aktion

Während HJ, BDM und Jungvolk am Donnerstag und Freitag ihre Sammeltätigkeit ausübten, stellte sich die Schule am Samstag in den Dienst am Volk. Der Gedanke des Helfens wurde der Schuljugend am Samstagmorgen in gehaltvollen Schulfeiern nahegelegt.

In heller Begeisterung setzte sich an diesen drei Tagen die gesamte Jugend Durlachs ein für den Kampf gegen Hunger und Kälte; sie rechnete dabei auf den Opferwillen der Einwohnerschaft, der sich schon so oft bewährt hat. Auch diesmal ließ sich ihre tätige Hilfsbereitschaft nicht vergeblich bitten, wenn Buben und Mädel mit ihren hübschen Holzreiterchen oder mit der Sammelbüchse auftauchten.

Die Weihnachtsfestausgabe

des „Führer" erscheint am

Dienstag, den 24. Dezember, mittags

Anzeigen für diese besonders reichhaltige Festnummer, die während der beiden Weihnachtsfeiertage aufliegt, erbitten wir möglichst frühzeitig. Anzeigenschluß: Montag, den 23. Dezember, 18 Uhr

Unser Lied - unser Wille!

Gedanken um den nationalsozialistischen Liederschatz – Von R. Steinbrunn

Volk ans Gewehr — Wo immer vom nationalsozialistischen Liedgut die Rede ist, wird diesem Lied ein Ehrenplatz eingeräumt werden müssen. Gedichtet wurde es von dem Berliner Nationalsozialisten Arno Pardun, der es seinem Berliner Gauleiter Dr. Goebbels zueignete. Aus ihm klingt der schwere Marschtritt revolutionärer SA-Bataillone. Aus ihm klingt die Sehnsucht eines Arbeitervolks nach besserer, größerer Zukunft. Jedermann in Deutschland kennt dieses Lied. Entstanden im Kampf um den Staat wird es auch für kommende Generationen stets neu und aufrüttelnd sein.

Ausdruck inneren Denkens und Fühlens, Bekenntnis und Ueberzeugung — das ist das nationalsozialistische Lied. Seine Tradition wurzelt in härtester und entsagungsvollster Kampfzeit. Jeder, der damals in der Front Adolf Hitlers marschierte, hatte ein solches Lied, das er am liebsten sang. Es konnte ihn über Niederungen von Kleinmut und Alltagshaß hinwegheben. Erklingt heute seine Melodie, so wird ganz von selbst wieder ein Stück jener Zeit in ihm lebendig. Er erinnert sich, wie er irgendwo, in einem rauchigen Versammlungssaal vielleicht, diese Melodie und diesen Text zum ersten Male hörte. Tief gruben sie sich in sein Bewußtsein ein, packten und zündeten. Sie brauchten nur einen Herzschlag lang, um ihn zu besitzen.

Wie unsere Lieder gesungen wurden, so waren sie entstanden. Ihre Dichter waren keine Grübler, keine Zauderer. Es waren Propagandisten, Sturmführer, einfache SA-Männer der Bewegung. Kämpfer, die mitten drin standen. In einer plötzlichen Eingebung setzten sie sich hin und rissen die Verse aus sich heraus.

Jeder kennt das Lied des Sturmführers Horst Wessel. Als es vor sechs Jahren zum ersten Male gedruckt als Postkarte erschien, da setzte ein wahres Trommelfeuer von Zuschriften an den nationalsozialistischen Verlag ein. SA-Stürme, Ortsgruppen, Hitlerjungen, Männer der SS ... wo irgend Menschen Marschierer der Idee waren, weckte dieses Lied den spontanen Wunsch: Wir wollen das haben, es gehört zu uns! Horst Wessel hatte es als Kampflied für seinen Sturm 5 gedichtet und bestimmt nicht daran gedacht, daß es einmal das ganze Deutschland erobern würde. Er brachte in ihm vollendet zum Ausdruck, was als Sehnsucht längst in all den unbekannten und namenlosen Aktivisten geschlummert hatte. Das ist das Geheimnis seines mitreißenden Erfolgs. Darum hat das Horst-Wessel-Lied über den Sturm den Weg in die große Bewegung genommen und wurde zur Hymne der deutschen Revolution.

Unerschöpflich ist daneben der Schatz an Kampfliedern. Sie sind den Generationen nach uns erhalten in den nationalsozialistischen Liederbüchern und leben fort in den aktiven Formationen der Partei. Brüder in Zechen und Gruben ... Wir sind das Heer vom Hakenkreuz ... Es pfeift von allen Dächern ... um nur einige von ihnen zu nennen.

Viele auch, die einmal halfen, Leidenschaft für die Idee zu entfachen und Trotz wachzuhalten, sind nur mehr wenigen bekannt. Das Hauptarchiv der Partei, das die Kampfgeschichte der Gaue, Kreise und Ortsgruppen sammelt, legt mit Recht Wert auf solche Lieder. Wenn dereinst einer kommen wird, der die große, unverfälschte Kampfgeschichte der deutschen Freiheitsbewegung schreibt, wird er aus ihnen viel, sehr viel entnehmen können. Oft sprechen sie vom Charakter des Kampfes um irgendeine bestimmte Stadt oder Landschaft.

*

Es sei in diesem Zusammenhang an ein Lied erinnert, das Jahre hindurch von den nationalsozialistischen Vortrupps in unserer badischen Landeshauptstadt gesungen wurde, an das Trutzlied der Karlsruher SA, das „Lied von den hundert Briganten". Interessant ist seine Entstehung.

An einem grauen Novembertag des Jahres 1924 saßen einige Parteigenossen in Karlsruhe zusammen. Aussichtslosigkeit wollte ihren Kampf hemmen, ringsum war alles fremd und feind. Mancher Kamerad saß im Gefängnis. Da packte es unvermutet einen von ihnen. Er ging hin zum Klavier und spielte ein Lied, das er zuvor rasch mit einem Bleistiftstummel auf ein Blättchen Papier geworfen hatte. Es war wie Handschlag. Minuten später schon dröhnte es durch den Saal. Gläubig und mitreißend.

„Von allen verlassen in finsterer Nacht — Von den eigenen Brüdern verstoßen — Auf verlorenem Posten halten wir Wacht — Blutsbrüder und Schicksalsgenossen — Doch fließt unser Blut auch, wir stehen im Glied — Die eiserne Schar der Verbannten — Hinter Kerkermauern noch trotzt unser Lied — Das Lied von den hundert Briganten!"

Aufrecht und voll Trotz auch die anderen Verse:

„Wir stehen als Brüder, wie stehn wie ein Mann — Wir haben uns Treue geschworen — Die Hakenkreuzfahne, sie weht uns voran — Und sie geht uns nimmer verloren! — Und nahten Verräter und Feinde zu Hauf — Wir schlugen sie, wo wir sie fanden — Sie sind ja bekannt, landab und landauf — Die Hiebe der hundert Briganten!"

Der es gedichtet hatte, war Franz Moraller, der heutige Geschäftsführer der Reichskulturkammer und Reichskulturwart.

Oft ist mit solchen Liedern das Schicksal von ganzen Stürmen verbunden. Oft sind Männer, das Lied auf den Lippen, gläubigen Herzens an Hitler und seine Idee, in den Tod hineinmarschiert. Einer von ihnen, Hans Maikowski, fiel nach langjährigem Kampf am Siegestag des 30. Januar 1933. Fritz Hahn, sein Sturmbannführer, schreibt darüber:

An der Spitze seines Sturmes marschiert Hans Maikowski am historischen 30. Januar durch das Brandenburger Tor. Er darf Adolf Hitler offen ins Auge sehen, hat er doch seine Pflicht getan, wie nur einer ..

Auf dem Rückmarsch geht es hinein, in die rote Wallstraße. Hans läßt sein Lieblingslied anstimmen. Mächtig hallt der Gesang an den hohen Häusern der engen Straße wider: Verflossen die Nacht und der Morgen erwacht — Hitlers Flotte mit Volldampf voraus!

Wir erkennen, daß der Gegner heute alle verfügbaren Kräfte alarmiert hat und uns ein schwerer Kampf bevorsteht. Alles ist schwarz von Menschen. Eine gewisse Nervosität macht sich unter den SA-Leuten bemerkbar. Der Gesang bricht ab. Da eilte der Sturmführer nach hinten, weil er sieht, daß allein von hier Gefahr droht. Er läßt den Sturm an sich vorbeiziehen und wir hören das Kommando, das sein letztes sein sollte: Sturm 33 weitermarschieren, singen! Wuchtig ertönt noch einmal der Refrain des Liedes:

Vorwärts, an Geschütze und Gewehre — Auf Schiffen, Fabriken und im Schacht! — Tragt über den Erdball, tragt über die Meere — Die Hakenkreuzfahne zur Macht ...

Da, mitten in den Gesang, knallt das Pistolenfeuer der Kommune. Maikowski befindet sich am Schluß seines Sturmes: Mit seinem Leib deckt er Kameraden gegen das rasende Feuer. Schon ist der Wachtmeister Zauritz gefallen, der den Sturm als einziger begleitet hatte, da trifft auch den Sturmführer eine Kugel der roten Mörder schwer in den Unterleib. Trotzdem geht er aufrecht weiter, denn bis zur letzten Minute will er Vorbild für seine Leute sein. Vielleicht würde mancher SA-Mann seinen Platz verlassen, aber da er den todwunden Sturmführer sieht, bleibt er, obwohl noch immer Schüsse fallen ...

*

Das waren die echten Gefolgsleute des Führers. Männer mit heißem Herzen und kaltem Verstand. Denkend und begeisterungsfähig. Einem Horst Wessel, einem Hans Maikowski und all den andern Dichtersoldaten der Bewegung stand ihr Kampfziel unverrückbar klar vor Augen. Aus der Ueberzeugung erwuchs ihre Begeisterung, die sie zu höchsten Taten befähigte und die in so krassem Gegensatz stand zu hohlem Hurrapatriotismus und Ueberschwang. Ihr Lied hatte mit der Fahne und den anderen Ausdrucksformen der Bewegung eines gemeinsam: Die mitreißende Wirkungskraft. Diese Ausdrucksformen trugen Funken der Begeisterung ihrer Schöpfer in die Herzen der Volksgenossen. Und Begeisterung, ursprünglich und echt, war letzten Endes der entscheidende Faktor für den nationalsozialistischen Sieg.

Und nach dem Sieg?

Wir alle standen anfangs da und dort Ausdrucksformen gegenüber, die der Nationalsozialist als unecht empfinden mußte. Es gab alte Parteigenossen genug, die kein Verständnis dafür hatten, daß nationalsozialistischer Wesensausdruck sich nicht sofort restlos durchsetzte. Auf den Straßen marschierten oft — um nur ein Beispiel zu nennen — Verbände und Formationen, gegen die nun einmal eine gesunde Antipathie vorhanden war. Auch das nationalsozialistische Lied war — so schien es mitunter — in den Hintergrund getreten und machte Gesängen Platz, denen der Geist einer anderen Zeit anhaftete.

Heute wissen wir, daß das alles gar nicht anders sein konnte. Menschen, denen von einer Idee jeder Begriff fehlt, können natürlich auch nicht das richtige Gefühl für Symbol und Ausdrucksform der Idee haben. Dem Führer wäre es ein Leichtes gewesen, alles Unnationalsozialistische von einem Tag zum andern zu verbieten. Er beschritt den anderen Weg. Durch nationalsozialistische Tat, durch Erfolg und Schulung wurde allen Deutschen die Macht dieser nationalsozialistischen Idee spürbar. Sie ist das Primäre. Wo sie Wurzel faßt, entwickeln sich ihre Ausdrucksformen von selbst.

Und wie geradlinig ist doch diese Entwicklung vorwärtsgeschritten! Wie zeichnen sich doch vor allem seit dem diesjährigen Reichsparteitag immer mehr die klaren Konturen nationalsozialistischer Formgebung über allem deutschen Geschehen! Es würde zu weit führen, hier auf Einzelgebiete einzugehen. Dr. Goebbels hat uns bei der Einberufung des Reichskultursenats einen Ueberblick über die Weite dieses wachsenden nationalsozialistischen Kulturfeldes gegeben.

Unser Lied ist von dieser Entwicklung in besonderem Maße erfaßt worden. Es schickt sich an, — wie einst Horst Wessels Freiheitshymne — den großen Aufbruch ins Volk zu nehmen. Wir hören es früh am Morgen, wenn die erdbraunen Männer der Arbeit aus den Städten hinaus ins Land rücken. Es klingt aus dem Deutschen Rundfunk, es beherrscht Kundgebung und Feierstunde. Wir hören es aus dem Mund von Arbeitern und Soldaten. Allwöchentlich, am Staatsjugendtag, schallt es voll Freude aus den Kehlen der Jungen.

Neue Lieder wurden uns geschenkt. Neue Dichter und Komponisten. Manche von ihnen mußten den Uebergang vom Sturm gegen das Morsche zum Kampf für das gesunde Neue erst finden. So stark vor zwei, drei Jahren ihre Bereitschaft zum Lied auch war, so stark versagte es sich. Monate hindurch. Es mußte lange gären. Heute scheint dieser Gärungsprozeß allenthalben vollendet.

*

Aus vielen Kreisen unserer Leser wurde uns der Wunsch laut, wir möchten den neuen Liedern, die man heute singt, auch einmal Platz in der Zeitung einräumen. Wir freuen uns darüber und kommen diesem Wunsch gerne nach.

Wir haben eine Anzahl derjenigen neuen Lieder zusammengestellt, die bisher die größte Durchschlagskraft hatten. Das Kampferlebnis von heute spricht vielfach aus ihnen. Oft wird in der nächsten Zeit ein solches Lied an auffallender Stelle zu finden sein. Auch von dem Mann, der es geschrieben hat, werden wir in kurzen Worten erzählen. Der Volksgenosse draußen soll wissen, daß die nationalsozialistischen Dichter auch heute keine volksfremden Schwärmer und Aestheten mit schlappiger Kleidung und langer Mähne sind, sondern arbeitende Menschen, wie er, denen das Schicksal die Begabung ins Blut gegeben hat.

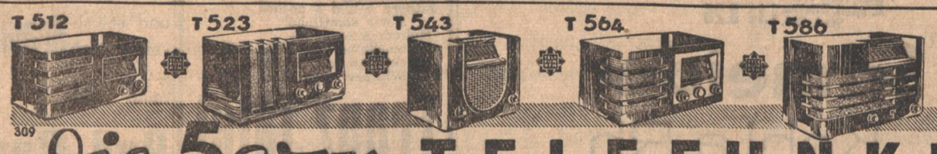
Mögen sie für das nationalsozialistische Lied den Weg freimachen in die letzten Winkel unseres Lebensraumes und in das letzte deutsche Herz!

Erde schafft das Neue

2. Glaube schafft das Neue, Glaube tilgt das Alte, deutscher heiliger Glaube nie in uns erkalte, neu ist er geboren aus der Dunkelheit, Wimpel wehend künden: Deutschland ist befreit.

3. Wille schafft das Neue, Wille zwingt das Alte, deutscher heiliger Wille immer jung uns halte; himmlische Gnade uns den Führer gab, wir geloben Hitler Treue bis ins Grab.

Eines unserer neuen Lieder. Wort und Weise stammen von Heinrich Spitta, einem jungen Dichter, dem wir in den nächsten Tagen noch öfter begegnen werden. Es hat seinen Einzug vor allem in die Reihen der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes und des Jungvolks gehalten. Unter dem dumpfen Klang der Landsknechtstrommeln sang es ein Jungenchor auf der Kulturtagung des Reichsparteitages 1935. Die Wirkung in diesem Rahmen war großartig. Ein Franzose schrieb damals in seinem Pressebericht: Man hatte durch die Eigenart dieses vorgetragenen Liedes gleich zu Anfang nicht den Eindruck, einer Tagung beizuwohnen, sondern einem Gottesdienst.



Es ist ein Kunstgenuß ersten Ranges, mit einem der »5 von Telefunken« Musik von den Sendern Europas zu hören:

T 512 Junior ..... RM 143,–	T 523 ..... RM 235,– bzw. 264,–	T 564 ..... RM 342,– bzw. 384,–
T 512 ..... RM 163,– bzw. 183,–	T 543 ..... RM 269,–	T 586 ..... RM 459,–

Schmeichelhaft schön sind die Klänge dieser Telefunkengeräte. Fragen Sie nach der Telefunken-Anschaffungshilfe!

Die 5 von TELEFUNKEN - Musik wie noch nie!

RADIO-ADE Karlsruhe Kaiser-Ecke Adlerstr. Tel. 5015 — Kaiserstraße — RADIO-ADE Karlsruhe Kaiser-Ecke Adlerstr. Tel. 5015 — Ecke — RADIO-ADE Karlsruhe Kaiser-Ecke Adlerstr. Tel. 5015 — Adlerstraße — RADIO-ADE Karlsruhe Kaiser-Ecke Adlerstr. Tel. 5015

Gertrud Lepold

Dr. med. Josef Müller

prakt. Arzt

Verlobte

Worms/Essenheim Kupp nheim, Köln a Rh.

34230 Dezember 1935

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle
der Württemb. Metallwarenfabrik.

Ruth Fieg
Erich Kupries
VERLOBTE
Weihnachten 1935
GERNSBACH/Baden Weisenbachfabrik
LEUTENBERG/Thür.
34253

32222

Augenarzt Dr. Weiss

Zu allen Kassen zugelassen

KARLSRUHE Kaiserstr. 72 (am Adolf-Hitlerplatz)

Wir beraten Sie Wünschen Sie?

Hohner-Clubmodelle von RM **48.75** an
sämtliche Modelle vorrätig
Violinen kompl. mit Kasten von RM **19.50** an
Konzertzithern . . . . von RM **18.00** an
Akkordzithern . . . . von RM **14.00** an
Radios aller führenden Marken
Volksempfänger . . . . . RM **76.00** an
Schallplatten Elektrola, Odeon
Grammophon, Columbia, Kristall v. RM **1.50** an
Blockflöten . . . . . von RM **3.80** an
Ordonanzflöten nach Vorschrift
für HJ . . . . . von RM **2.50** an
Signalhörner . . . . . von RM **9.80** an
Fanfaren laut Vorschrift . . . RM **19.50**
Trommeln für HJ etc. . . . . RM **10.55** an
Kindertrommeln . . . von RM **3.10** an

so gehen Sie in das Fachgeschäft

FRITZ MÜLLER
Kaiserstraße 96 Telefon 388
(Versand nach auswärts) 34901

Unterricht

Nachhilfe
in Sprachen, äuß. billig b. Fachmann. Leopoldstr. 45, II. (1031)

Das Jugendbuch vom Führer
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ.

Zu beziehen im: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Amtliche Anzeigen

Achern

Handelsregister A Band II OZ. 21. Firma **Patentmatratzenfabrik — Holzbearbeitungswerkstätte Harter & Co.** in **Renchen** ist eingetragen worden: Die Firma ist von Amts wegen gelöscht. (34248

Achern, den 12. Dezember 1935.
Amtsgericht I.

Baden-Baden

Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 367: **Ziegler Karl Xaver,** Verlagsdirektor in **Baden-Baden** und Paula geb. Felbauer. Vertrag vom 6. Dezember 1935; Gütertrennung.

Baden-Baden, den 19. Dez. 1935.
Amtsgericht I. (34243

Handelsregistereintrag Abt. A, Bd. III, OZ. 111 — Firma **Johann Schmutzer, Badenia Musikhaus** in **Baden-Baden:** Die Firma ist erloschen. (34244

Baden-Baden, den 16. Dez. 1935.
Amtsgericht.

Bruchsal

Bekanntmachung.

Aufforderung zur persönlichen Anmeldung der Jahrgänge 1913 und 1916 in den Amtsbezirken Bruchsal u. Bretten.

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk und durch das Reichsgesetz vom 16. März 1935 über den Aufbau der deutschen Wehrmacht wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Nach § 1 des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig. Ebenso sind nach § 1 des Reichsarbeitsdienstgesetzes alle jungen Deutschen verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen. Wehr- und Reichsarbeitsdienst sind Ehrendienst am deutschen Volke.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Verordnung über das Erfassungswesen vom 7. November 1935 — werden alle in den Jahren 1913 und 1916 geborenen männlichen Dienstpflichtigen zur Erfassung aufgerufen, sich zur Anlegung des Wehrstammblattes zwecks Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes **persönlich** anzumelden, und zwar:

A im Amtsbezirk Bruchsal:

1. **In der Stadt Bruchsal:** im Bezirksamt (Meldestelle Zimmer Nr. 7, 2. Stock)
   der Jahrgang 1913: Anfangsbuchstabe A bis L am 7. 1. 1936
   M bis Z am 8. 1. 1936
   der Jahrgang 1916: Anfangsbuchstabe A bis M am 9. 1. 1936
   N bis Z am 10. 1. 1936
   jeweils vormittags von 8 bis 12 Uhr u. nachmittags 3 bis 5 Uhr.
2. **Im Landbezirk:** bei den Bürgermeisterämtern (polizeiliche Meldestellen), soweit noch nicht geschehen und von den Bürgermeisterämtern keine bestimmten Zeiten bekanntgemacht sind, in der Zeit vom 7. bis 15. Januar 1936.

B. im Amtsbezirk Bretten:

1. **In der Stadt Bretten:** bei der polizeilichen Meldebehörde in der Zeit vom 15. bis 30. 1. 1936.
2. **In den Landorten:** bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeisteramt) in der Zeit vom 5. bis 15. 1. 1936.

Ist ein Dienstpflichtiger von seinem Wohnorte vorübergehend abwesend, so hat er sich zunächst schriftlich und nach seiner Rückkehr unverzüglich persönlich bei der polizeilichen Meldestelle seines Wohnortes anzumelden.

Von der Verpflichtung zur Anmeldung sind nur diejenigen Dienstpflichtigen befreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht aktiv dienen.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit verhindert sind, sich persönlich anzumelden, haben ihre Anmeldung schriftlich unter Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses einzureichen.

Die Versäumnis der Anmeldefrist entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Die Dienstpflichtigen haben zur Anmeldung mitzubringen:

a) den Geburtsschein,
b) Nachweise über ihre Abstammung, soweit sie in ihrem oder oder ihrer Angehörigen Besitz sind,
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über die Berufsausbildung (Lehrlings-, Gesellenprüfung),
d) Ausweise zur Zugehörigkeit zur HJ, SA, SS, NSKK, zum DLV (Deutscher Luft-Sportverband), DASD (Deutscher Amateur-Sende- u. Empfangsdienst), zur Freiw. Sanitätskolonne (Rotes Kreuz),
e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wassersport),
f) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst,
g) den Nachweis über geleisteten aktiven Wehrdienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits ausgesprochene Annahme als Freiwilliger im Reichsarbeitsdienst oder in der Wehrmacht,
h) den Nachweis über den Besuch von Seefahrschulen und Seefahrt-Zeiten,
i) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens,
k) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, oder des deutschen Seglerverbandes).

Ein Dienstpflichtiger, der sich aus beruflichen, wirtschaftlichen oder häuslichen Gründen nach Maßgabe des § 25 der Musterungsverordnung vom 29. 5. 1935 von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes zurückstellen lassen will, hat die Zurückstellung bei der Anmeldung schriftlich bei der polizeilichen Meldebehörde seines Wohnorts zu beantragen. Die Anträge müssen unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse und Urkunden eingehend begründet werden und sind bei der Anmeldung mitzubringen. Zur Stellung eines Zurückstellungsantrags sind auch die Ehefrau oder die Eltern eines Dienstpflichtigen berechtigt.

Jeder Dienstpflichtige arischer Abstammung hat bei der persönlichen Anmeldung eine Erklärung über seine arische Abstammung abzugeben.

Jeder Deutsche, der freiwillig in den Reichsarbeitsdienst oder aktiven Wehrdienst eintreten will, hat sich persönlich unter Vorlage der vorgenannten Personalpapiere zur Anlegung des Wehrstammblattes bei d. polizeilichen Meldebehörde des Wohnortes anzumelden. Er erhält dann vom Bürgermeisteramt einen Freiwilligenschein, der bei der Meldung dem Truppenteil vorzulegen ist. Minderjährige können sich als Freiwillige nur melden, wenn eine schriftliche, amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters zum freiwilligen Eintritt in den Reichsarbeitsdienst oder in den aktiven Wehrdienst vorgelegt wird. Voraussetzung ist, daß für den freiwilligen Eintritt in den Reichsarbeitsdienst der Freiwillige zum Zeitpunkt seines beabsichtigten Eintritts das 17. Lebensjahr und für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst das 18. Lebensjahr vollendet hat. Der Meldeschluß für die Freiwilligen ist der 31. Januar 1936.

Gemäß § 9 der Verordnung vom 29. Mai 1935 kann das Bezirksamt völlig Wehruntaugliche (Geisteskranke, Krüppel) auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes oder des Leiters öffentlicher Anstalten von der persönlichen Anmeldung befreien. Diese Zeugnisse sind dem Bezirksamt bis **spätestens 30. Jan. 1936** vorzulegen.

Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Auch kann ein Dienstpflichtiger mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Anmeldung angehalten werden.

Bruchsal, Bretten, den 18. Dezember 1935.
Bezirksamt. (34252)

Bühl

Das für den Landwirt **Friedrich Ernst** in **Varnhalt** anhängige **Entschuldungsverfahren** wird auf dessen Ehefrau Adelheid geb. Bina ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau werden aufgefordert ihre Ansprüche getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderung bis längstens 5. Januar 1936 dem Entschuldungsamt Bühl anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (34245

Bühl, den 19. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Ettlingen

Obstbaumschädlingsbekämpfung.

Die Besitzer von Obstbäumen (Eigentümer, Pächter, Nutznießer oder deren gesetzl. Vertreter) sind nach der Verordnung des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers vom 24. Oktober 1934 verpflichtet, **bis zum 1. März** jeden Jahres

1. abgestorbene oder im Absterben begriffene abgängige Obstbäume zu beseitigen,
2. die gesunden Obstbäume auszulichten, dürre Aeste oder Aesteile zu entfernen, die hierbei entstehenden oder vorhandenen Baumwunden pfleglich zu behandeln und überalterte Obstbäume, bei denen wegen ihrer übermäßig hohen Baumkrone diese Maßnahmen nicht mehr durchführbar sind, zu beseitigen,
3. alle Obstbäume von Misteln, Moosen, Flechten und alter Borke zu säubern und Raupennester aller Art an den Zweigen der Obstbäume, an Büschen und Hecken zu vernichten.

Ueber den Vollzug der Anordnung wird seinerzeit Nachschau gehalten, Bei Nichterfüllung derselben bleibt neben strafendem Einschreiten die Durchführung auf Kosten der Säumigen vorbehalten.

Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden, Sitz Augustenberg, empfiehlt gleichzeitig dringend die Durchführung einer freiwilligen **Winterspritzung** der wertvolleren Obstbestände (insbesondere der Apfelbäume) zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, da hierdurch ein wesentlicher Fortschritt im Obstbau zu erzielen ist. An die Obstbaumbesitzer ergeht daher die Aufforderung, die Winterspritzung in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig vorzunehmen. Der Obstbauverein Ettlingen ist zu weiterer Auskunft bereit. (34251

Ettlingen, den 19. Dez. 1935.
Der Bürgermeister.

Gaggenau

Bekanntmachung.

Festlegung von Baufluchten in Gaggenau betr.

Die Pläne und Beschreibungen für die Festlegung der Baufluchten im Gebiet zwischen Bergmannstraße und Gemarkungsgrenze gegen Rotenfels liegen vom 23. Dez. 1935 bis 5. Januar 1936 im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur Einsichtnahme öffentlich auf. (34250

Einwendungen sind bei Ausschlußvermeiden innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll einzureichen und zu begründen.

Gaggenau, den 20. Dez. 1935.
Der Bürgermeister:
J. V.: Fütterer.

Lahr

Handelsregister Lahr Abt. A Bd. I. OZ. 55. Fa. **J. Dreyfuß Söhne** in **Lahr.** Simon Dreyfuß ist durch Tod aus dem Geschäft ausgeschieden. Die durch dessen Tod aufgelöste offene Handelsgesellschaft wird mit seiner Witwe Klara geb. Dessauer in Lahr fortgesetzt. Diese ist demgemäß als persönlich haftende Gesellschafterin in das Geschäft eingetreten. (34241

Lahr, den 19. Dezember 1935.
Amtsgericht.

Offenburg

Das durch Beschluß vom 1. Februar 1935 eröffnete **Entschuldungsverfahren** des Landwirts **Johann Walter** in **Hesselhurst** wird auch auf dessen Ehefrau Anna Maria geb. Baß ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 31. Januar 1936 in doppelter Fertigung anzumelden. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen.

Offenburg, den 17. Dez. 1935.
Entschuldungsamt. (34242

Rastatt

Das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** für **Josef Braun** in **Söllingen** bei **Rastatt** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (34246

Rastatt, 19. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Handelsregistereintrag Abt. A Band I OZ. 138: Firma **Julius Weinheimer** in **Rastatt.** Die Firma ist erloschen. (34249

Den 18. Dezember 1935.
Amtsgericht Rastatt.

Amtliche Versteigerungen

Bretten

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 25. Februar 1936, vormittags 10½ Uhr,** im Rathaus in **Zaisenhausen** die Grundstücke des **Hermann App V,** Landwirt in Zaisenhausen, auf Gemarkung Zaisenhausen.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 17. August 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (34247

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch von Zaisenhausen
Band 12, Heft 14:

Lgb.Nr. 2378: 7 a 48 qm Acker, Beim Nasselter: Schätzung: 200 RM.
2. Lgb.Nr. 4309: 11 a 70 qm Acker, 3 a 70 qm öder Rain, zusammen: 15 a 66 qm, Am Gochsheimerpfad: Schätzung: 450 RM.
3. Lgb.Nr. 6710: 6 a 53 qm Acker, Brunnenfeld: Schätzg. 120 RM.
4. Lgb.Nr. 5843: 11 a 00 qm Acker, Hard: Schätzung: 450 RM.
5. Lgb.Nr. 1716: 8 a 95 qm Acker, Am Rohrbacherpfad: Schätzung: 400 RM.
6. Lgb.Nr. 3073: 13 a 90 qm Acker, Am Erlenweg: Schätzung: 400 RM.
7. Lgb.Nr. 7668: 7 a 25 qm Reben, 2 a 32 qm Acker, zusammen 9 a 57 qm, Reith: Schätzg. 300 RM.

Bretten, den 19. November 1935.
Notariat Bretten
als Vollstreckungsgericht.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!

Versteigerungen

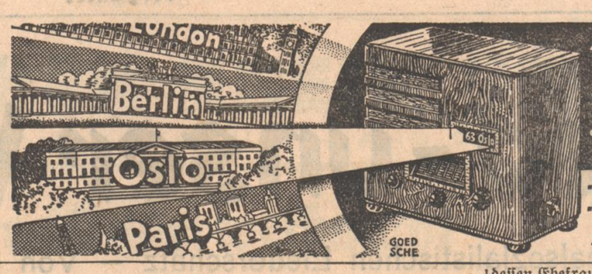
Zwangsversteigerung.
Montag, den 23. Dezbr. 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Klav., 1 Schreibmaschine, 1 Bett (komplett), 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Plüsch-Klubsessel, 1 Bandsäge, 1 Fräsmaschine, 1 Registrierkasse „Rational". (34535
Karlsruhe, den 21. Dezbr. 1935.
Heckel u. H. Koppe, Gerichtsvollzieher.

Verloren

Diejenige Person, die am Freit. abend in d. Zug 8.55 v. Pforzh. n. K'h., den **Karton** aus Versch. mitgen. hat, w. ersuch., dens. b. **Fundbüro, Bahnhof K'he.,** geg. Belohng. abzugeb. (1118)

Lederhandschuh auf d. Karlstr. verloren. Find. w. gebet., dies. b. **Führer-Verlag** abzugeb. (1092)

Lest und verbreitet den Führer



Die Sender-Namen Europas meldet die
KINO-SKALA
des **Sachsenwerk-OLYMPIA**

„OLYMPIA EINS" . . . . . RM 165.— m.R. „OLYMPIA-Super FÜNF" RM 287.— m.R.
„OLYMPIA ZWEI" (Triumph) RM 235.— m.R. „OLYMPIA-Super SECHS" RM 327.— m.R.

Sachsenwerk, Niedersedlitz-Dresden.

Es steht noch immer im Schaufenster

das schöne Service, das wir zur Verlobung bekommen hätten! Zu dumm auch, daß wir gerade Onkel Franz bei dem Versenden der Verlobungskarten vergessen haben! „Na ja", meinte er bloß, „die jungen Leute! Eine Verlobungsanzeige gehört eben in den „Führer", dann kann keiner vergessen werden." Verlobungsanzeigen für die Weihnachtsfest-Ausgabe bitten wir bis Montag, den 23. Dezember 18 Uhr aufzugeben.

Helle Freude bringt ein
WANDERER Rad!
Erhältlich bei allen Wanderer-Vertretern

Uhren, Goldwaren, Trauringe
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker, Uhrmacher
Hebelstraße 23, gegen. Kaffee Bauer
Eigene Reparaturwerkstätte

Musikinstrumente sind Vertrauensartikel!

Geigenkasten Form-Etuis von RM **4.50** an
Violinbogen . . . . . RM **2.50** an
Notenständer Bronze . . von RM **2.30** an
Notenetagere . . . . . von RM **12.50** an
Mandolinen . . . . . von RM **14.50** an
Gitarren . . . . . von RM **19.00** an
Lauten . . . . . von RM **34.00** an
Akkordzithern
mit unterlegbaren Noten . . . von RM **14.00** an
Konzertzithern
in Ahorn und Mahagoni . . . von RM **18.00** an

Musikhaus
Fritz Müller
Kaiserstraße 96 / Telefon 388
(Verlangen Sie Kataloge) 34500

Weihnachts-Geschenke
die man am Sonntag bei **Dietrich** kauft

Schlafanzüge
8.85 9.75 11.75 13.50 15.50

Hausjacken
9.75 11.50 13.50 17.75 19.75

Damen-Morgenröcke
14.50 17.75 19.75 23.75

Damen- und Herren-Handschuhe
Nappa, warm gefüttert 4.90
Strickhandschuhe von 1.85 an

und selbstverständlich **Krawatten** die Weihnachtsserie
reine Seide per Stück 2.85 3 Stück 8.-
nur von
34415
Rud. Hugo Dietrich

Rund um den Herrn

HERREN-ARTIKEL
aus einer Auswahl die jeden Wunsch erfüllt.

Herren-HÜTE
in Filz und Velour
4.75 5.80
6.90 9.50
RM. 10.80

Sporthemd Oxford, innen gerauht, schwere Qualität, Stück RM. 3.65 3.90
Selbstbinder in großer Auswahl von -.35 bis 3.75
Oberhemd weiß durchgemustert, aus gutem Popeline Stück RM. 3.35 3.95
Herren-Gamaschen strapazierfähiges Filztuch, in allen Modefarben . . Stück RM. 1.75 1.45 -.95
Herrenschals schwere Schlauchware, reine Wolle m. aparte Effekten Stück RM. 1.50 2.25 1.15 3.25

Kaufhaus Schneider
Ettlingen Kehl a. Rh.

Wir machen es Ihnen leicht
zu wählen. Alle Waren übersichtlich aufgestellt mit sichtb. Preisen.
Lampen, Radio, Elektrogeräte. *Harrer* *Amalienstr. 25a*
Billige Preise. — Große Auswahl

Musikhaus
Größte Auswahl in sämtlichen Neuerscheinungen für jederlei Instrumente.

Sang und Klang . . . 6.—
Musikalische Edelsteine 5.—
Das neue Operettenbuch 3.50
Das klingende Buch . . 3.50
u. a. m.

Opernauszüge, neu
Verdi: Aida . . . . . 4.—
Verdi: Maskenball . . . 4.—
D'Albert: Tiefland . . . 7.50
Smetana: Verk. Braut . 7.50
usw.
sowie sämtl. Wagner-Auszüge, gebunden u. ungebunden.
Sämtliche Gesangsalben Schubert, Schumann usw.

Geigen mit Bogen und Kasten . . . . . 18.— an
Gitarren, Lauten, Mandolinen,
Zithern 5 und 6 accord sowie sämtliche **Hohner-Accordeons**
Clubmodelle von RM. 48.75 an
Blockflöten mit Hülle u. Wischer von RM. 3.80 an

Franz Tafel
nur Kaiserstraße 82a.

BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19
KARL DÜRR
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Was will der R. D. K.?

Eine Unterredung des „Führer" mit dem Leiter des Reichsbundes der Kinderreichen

Die Weimarer Großkundgebung „Das ewige Deutschland" galt mit der Gründung eines Ehrenführerringes führender kinderreicher Männer der Bedeutung und dem Ansehen der erbgesunden deutschen Vollfamilien. Wir alle erfuhren an diesem Tag von der stetigen und stillen Arbeit, die der R.d.K. (Reichsbund der Kinderreichen) für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft leistet. Viele Fehlmeinungen traten und treten heute noch über diese Organisation auf. Unser N. St.-Schriftleiter nahm deshalb dieser Tage Gelegenheit, dem Reichsbundesleiter, Pg. Wilhelm Stüwe, einen Besuch abzustatten. In einer längeren Unterredung gab Pg. Stüwe, der übrigens den Karlsruher Parteigenossen aus der Kampfzeit gut bekannt ist, klaren Aufschluß über die Ziele des R.d.K.

Wir betreten das Heim der Reichsbundesleitung. Ein einstiges Familienlandhaus im Berliner Tiergartenviertel. Die wenigen Räume, von denen aus die Reichsbundesleitung ihre 5000 Ortsgruppen leitet, sind einfach und zweckmäßig eingerichtet. Man empfängt uns, zeigt uns die Räume, auch den Betrieb der bevölkerungspolitischen Wochenschrift „Völkischer Wille" und führt uns dann hinauf zum Kinderreichenführer Pg. Stüwe. Er ist Vater von 5 Kindern und entstammt selbst einer kinderreichen Familie.

Wir fallen ihm, nach herzlichen Begrüßungsworten, mit der Frage ins Haus, es müsse doch wohl in den kinderreichen Familien recht viel Not herrschen. Da hätte der Reichsbund bestimmt alle Hände voll zu tun, um zu lindern und zu heilen, daß den armen Eltern ihre „Unüberlegtheit" nicht gar zu schwer zu stehen komme. Wir wollen eine maßgebende Stellungnahme gerade zu diesen Vorurteilen hören. Und erhalten sie:

„Es ist ein Ueberbleibsel der Verfallzeit und eine bedauerliche Tatsache, daß sehr viele Deutsche noch immer Kinderreichtum nur für einen Begriff des Notstands und der Fürsorge ansehen und nicht verstehen wollen, daß es gerade die besten und opferwilligsten deutschen Volksgenossen sind, die in einer großen Kinderzahl nicht nur eine Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat, sondern eine Selbstverständlichkeit, ja einen schönen Lebensinhalt sehen. An der Rückkehr zu ausreichendem Kindersegen hängt also tatsächlich der Fortbestand des Volkes. So ist Kinderreichtum keine Fürsorgefrage, sondern

die deutsche Lebensfrage.

Die NSV — fuhr der Reichsbundesleiter fort — sowie die Fürsorgestellen sind angewiesen, sich der bedürftigen Vollfamilien besonders anzunehmen. Aber damit haben wir nichts zu tun.

Mit Fürsorge und Unterstützung allein läßt sich die Kinderreichenfrage nicht lösen.

Wir sehen unser Kampfziel darin, für die Neubildung möglichst vieler kinderreicher Familien den Weg zu ebnen. Diese Aufgabe liegt auf einer ganz anderen Ebene."

Auf die Frage, was denn die Mitglieder zu diesem Standpunkt sagen, die für ihre Beiträge Vorteile erlangen möchten, wird uns gleichfalls eine klare Antwort:

„Die gehen mit uns durchaus einig, weil sie den Leidensweg der kinderreichen Familie erlebt haben. Die Beiträge sind Kampfgelder!

Kinderreiche wollen nicht auf Kosten der Volksgemeinschaft leben, sie wollen genau so auf eigenen Füßen stehen, wie jeder andere selbstbewußte Volksgenosse. Das wiederum kann nur durch eine großzügige Familienpolitik erreicht werden, durch eine Zurückführung unseres Volkes zu familienhafter, kinderfroher und opferbereiter Gesinnung. Die Sonderlasten müssen von den Kinderreichen genommen werden, die ihnen in der Systemzeit aufgebürdet worden sind.

Der Anfang dazu ist gemacht.

Es ist der Wille des Führers, daß der RDK als Bund der Auslese erbtüchtiger Volksfamilien den Sturmtrupp bildet auf dem Gebiet des bevölkerungspolitischen Neuaufbaus und der hierfür erforderlichen Aufklärung und Erziehung.

Da liegt unsere Aufgabe und die hat mit Fürsorge, Almosen, Unterstützung nichts zu tun. Sie beschränkt sich auch nicht auf unsere Mitglieder, sondern gilt allen bestehenden — und künftigen erbgesunden Vollfamilien.

Zu allererst mußten wir das Ansehen der Vollfamilie wieder herstellen. In der Verfallzeit wurde es zerstört und man hat die geordnete Vollfamilie absichtlich in eine Reihe gestellt mit der erbkranken oder asozialen Großfamilie. Durch Auslese der tüchtigen Vollfamilien haben wir eine scharfe Trennung vollzogen und die Bildung des Ehrenführerrings hat uns dank der Mithilfe von 44 hochgestellten Kinderreichen eine kräftige Hilfe gebracht, um die Vorurteile gegen die deutsche Vollfamilie endlich niederzuschlagen.

Um Aufnahme in den R.d.K. zu finden, ist es notwendig, daß die deutschblütige Abstammung außer Frage steht, und die Familie vier Kinder hat! Witwen werden auch bei Vorhandensein von drei Kindern aufgenommen.

Es kommt uns nicht darauf an, möglichst viele Familien zu erfassen, sondern wir wünschen vor allem die erbgesunden wertvollen Familien bei uns zu haben. Schließlich setzen wir noch ein geordnetes Familienleben voraus. Nicht in dem Sinne der materiellen Gesichertheit, denn da gibt es noch viele vorbildliche Familien, die unverschuldet Not leiden. Wohl aber können wir fordern, daß das Verhältnis der Eheleute zueinander und zu den Kindern geordnet und harmonisch ist. Nicht allein das Erbgut schafft wertvolle Menschen, es muß dazu auch ein gutes Beispiel der Eltern und die Ausbildung der besten Anlagen durch geeignete Erziehung beitragen. In der Wiedererweckung und Pflege eines innigen deutschen Familienlebens sehen wir einen der wesentlichsten Erziehungsfaktoren zu einer kinderfreudigen Sinneswandlung unseres Volkes."

Anschließend führen wir noch eine längere Aussprache mit dem Kinderreichenführer über den Kampf um die Rückführung unseres Volkes zur Kinderliebe. Ein wesentlicher Abschnitt sei herausgegriffen:

„Völker sind nie durch Not kinderarm geworden, sondern immer nur durch den Niedergang der Gesinnung. Wir waren allzu leicht geneigt, von dem echten Begriff „Moral" mit dem ja so viel Mißbrauch getrieben worden ist, abzurücken. In der Bevölkerungspolitik spielt er eine bedeutsame Rolle.

Es gilt, die Stellung der Frau im Volk auf die größtmögliche Höhe zu bringen.

Nicht jene sittlich zweifelhafte Sorte

Frauen und Mädchen, die man in der Verfallzeit zum Typus der deutschen Frau machen wollte, darf ferner den Ton angeben, sondern als deutscher Frauentyp muß uns erst wieder, wie in den großen Zeiten unseres Volkes, die deutsche Mutter, umgeben von einer Schar froher Kinder, vorschweben.

Es muß also auch mit dem Begriff des „Mädchens als Spielzeug" aufgeräumt werden, der sich in der deutschen Jugend breitgemacht hat. Andernfalls ist jede „Familienpolitik" vergebens. Im Inneren der Menschen müssen wir anfangen."

Als wir die Reichsbundesleitung verließen, waren wir überzeugt, daß es eine Irrmeinung ist, wenn man hier Aufgaben der Unterstützung und Linderung von Eintagsnot vermutet. Hier stehen die großen Fragen, die über Fortleben oder Untergang unseres Volkes entscheiden. Man faßt sie im weitesten Rahmen an und sie könnten nicht in besseren Händen liegen als bei denen, die uns in schwerster Zeit die erbgesunde kinderreiche deutsche Familie vorleben, bei den Trägern unserer Zukunft den artreinen Vollfamilien, deren Auslese im RDK vereinigt ist.

„Nicht in alten Bahnen ist Gott"

Mißbrauch eines Gedichtes des Reichsjugendführers

In dem Lerkblatt 2 der Deutschen Glaubensbewegung mit der Ueberschrift „Deutschgläubige Jugend!" werden deutsche Jungen und Mädel zum Eintritt in die Deutsche Glaubensbewegung aufgefordert. Im Kopf des Flugblattes ist ein Gedicht des Reichsjugendführers Baldur von Schirach „Nicht in alten Bahnen ist Gott" abgedruckt.

Es wird dazu festgestellt, daß der Abdruck dieses Gedichtes des Reichsjugendführers ohne Genehmigung erfolgte, und daß der verantwortliche Hersteller des Flugblattes deshalb strafrechtlich belangt werden wird.

Glühlampen-Exportschwindel in Holland aufgedeckt

⊙ **Amsterdam**, 21. Dez. (Eigene Meldung.) In Amsterdam wurden große Schiebungen mit Glühlampen aufgedeckt, die für die Ausfuhr bestimmt waren, jedoch in betrügerischer Weise in Holland selbst abgesetzt wurden. Geschädigt wurden in erster Linie zwei Glühlampenfabriken in Amsterdam und in Rotterdam.

Wie der „Telegraaf" berichtet, wurden die beiden Hauptbeteiligten an dieser Affäre, zwei Deutsche, auf Ersuchen der niederländischen Kriminalpolizei in Bremen in Haft genommen. Die Glühlampen waren angeblich zum Zwecke der Ausfuhr nach Südamerika zu billigen Preisen gekauft worden. Im Gegensatz zu den Abmachungen wurden sie in Holland selbst abgesetzt. Zwei Sendungen, eine von 10 000 und eine von 20 000 Glühlampen, konnten beschlagnahmt werden.

Es braucht nicht immer ein Groß-Super zu sein!
Auch in der Preisklasse unter RM. 200.— gibt es Geräte, die leistungsmäßig weit über den Durchschnitt hinausragen. Wenn Sie z.B. unsern Schaub-Bali hören, werden Sie selbst kaum glauben wollen, daß er nur RM. 142.— (Anz. RM. 28.40) kostet.
Bitte, lassen Sie sich dieses Gerät unverbindl. vorführen im
MUSIKHAUS Schlaile
Kaiserstraße Nr. 175 neben Salamander
Teilzahlung bis 10 Monate.

Für die Festtage
In- und ausländische Weine
zu bekannt billigen Preisen
Weinhaus Just

Zu verkaufen
Junker & Ruh Nähmaschinen
neue, versenkbar und mit Schrankmöbel, gegen Geschäftsverlegung zu günstigen Preisen zu verkaufen (34904)
Karl Steinbach, Douglasstr. 10, 2 Tr. l

1/1 Geige
gutes Instrument, mit Kasten u. Noten zu verkaufen. Scheffelstr. 24, III. (1061)

Gasherd
mit 4 Brennstellen, Back- u. Bratröhre, billig zu verkaufen. Bismarckstr. 75, II. (34854)

Esch-Oefen
Dauer-Allesbrenner erhalten Sie bei J. Kleber, Akademiestr. 29. Tel. 2035 (31720)

Nähtische
billig zu verkaufen. Gerwigstraße 25, Schreinerei. (961)

Hobelbänke
gebraucht, günstig abzugeben. (28161 Markstahler & Barth Neurenterstraße 4, Telefon 6496/97.

Konfektions-Rollständer
doppelseitig, 2 m lg. preiswert abzugeb. Markstahler&Barth, Karlsruhe. (24954

Telefonzelle
gebr., billig abzug. Markstahler&Barth, Karlsruhe. (20133

Furnierpresse
2,55×1,40 m, in 3 Felderteilung, billig abzugeben. Markstahler & Barth Karlsruhe. (28066)

Echte (33338)
Nerz-Krawatte
ganz neu, bill. z. vk.

Smoking-Anz.
wen. gebr., s. 7 M steh. Regal s. 3 M. Jollystraße 69, IV.

Diesel-Motor!
Marke „Benz", 18 PS, 2 Zbl., in gut erhalt. Zust., billig u. preiswert zu verkaufen. Zuschriften u. 33495 an den Führer.

Aelteres
H.- u. D.-Rad
Kanarienvögel und Heck-Käfig
all. sehr bill. abzug. Beiertheim. Allee 26, 4. Stock, bei Steck. (1107)

Eishockeyschlittschuhe
Gr. 42, zu verkauf. Stephan, Waldhornstr 25, III. (1063)

Unser Verkaufs-Lager
ist täglich bis 19 Uhr abends geöffnet. Samstag u. Sonntag vor Weihnachten bis 6 Uhr.
Bestecke
schwer versilbert Qual. 100 in allen Modellen sofort greifbar.
Muster-Verkauf
in vernickelten u. versilberten Kaffee- und Tee-Servicen, Tassenfilter, Brotkörbe, Konfektkörbchen, Früchteschalen, Kaffeemaschinen, Likör-Service, Rauch-Garnituren, Weinkühler etc. (34469)
Münzsilber
nehmen wir an Zahlung mit 30 Pfg. für eine Silbermark.
Bestecklabrik Karlsruhe
Vorholzstraße 66.

Sprung-Ski (Hickorie), m. Bindung, f. neu, f. 15 M abzg. Füg, Durmersheimer Str. 91. (1103)

H.- u. D.-Rad
fabrikneu, wg. Räumung z. Sonderpr. zu verkauf. Werkst., Erbprinzenstr. 26. (34905

Staubsauger
Elektr. Lux, neuw., komplett 75 M, Motorradstiefel 120 cm, Gr. 42, neuw. 10 M, zu verkaufen. Angebote u. 34661 an d. Führ.

2 Büfett
neue Prachtst., Eiche mit Nußb., Glasschiebetüren, zu den billig. Preisen von 140.— u. 160.— RM verkauft Chr. Stöhr, Pianofortebau, Ritterstraße 30. (1109

Ski
2,10 m, mit Bind., dazu angep. Schuhe, Gr. 43, 2 Haselstöcke, alles neu, bill. zu vk. Schwarz, Eckenerstr. 23 (Albsiedlg.) (1100)

Ant. Schreibkommode, Puppenstubenwag., Harfenzither 6 M, Schaukel m. Ring u. Brett, zu vk. Ludw.-Wilh.-Str. 12, III, l. (1114)

Gebr. Ladeneinrichtungsmöbel
Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth Neurenter Str. 4. (16476)

Ski-Schuhe
doppelwands., einmal gebr., Gr. 42/43, gegen bar zu vk. Rüppurr, Heckenweg 47. (1110)

Zither
m. Kasten u. Schule zu verkauf. Grenzstr. 22, Hth., 2. St. (34491

Echter Nerz
ganz neu, billig zu verkaufen. (1018 Zollystraße 69, IV.

Frisiertisch
wß. Schleiflack, und Wohlmut-Apparat billig abzug. (1020 Sofienstr. 178, II.

Körting-Radio
Supramar, Wechselstrom, 110—240 V., neu 399 M umstdh. für nur 250 Mark zu verkf. Ang. u. 7989 an d. Führerverl. B.-Baden.

Waschkessel
gebr., mit Feuerung verk. billig. (1115) Sofienstraße Nr. 13, Nonnengasse.

Thales-Rechenmasch. u. Schreibmaschinen
gebr., billig zu verkauf. Scholer, Hirschstraße 18. (1080)

Grammophon
m. Platt. bill. z. v. Waldhornstr. 28, II. (1084)

Gut erhaltener Puppenwagen
zu verkaufen. Baur, Kriegsstr. 220, II. (1097)

Gasherd
Back- u. Wärmeof., sehr billig zu verkf. Otto Jülig, Immelmannstraße 10. (34331)

Großer, schwarzer Ledermantel
inn. Pelzfutter, verkauft für 85 RM. Krieckel, Seuberstr. 13, n. d. Schlachth. (1093

Sehr elegantes Abendkleid
Gr. 42, brsw. z. vk. Douglasstr. 10, II, l. (1094)

Bratsche
zu verkaufen. (974) Melanchthonst. 2, IV.

Radio
Mende, neuest. Modell, n. kurz i. Gebrauch, z. vk. Hirsch, Kaiser-Allee 151. (1089)

Couch
aufgearb., neu bez., 28 M zu verk. Westendstr. 34, Tapezierwerkst., 2—5 Uhr. (34499)

2 pelzgefütt. Damenmäntel
(Feh-Rücken) 1 Seal-Pelerine
wie neu, günstig zu verkaufen. Zu erfr. u. 7987 im Führer-Verlag B.-Baden.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur 8 Pfg. pro Millimeter.

"BP" Frohe Weihnacht!
„OLEX" DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.

Blühendes Leben
ist schönster Heimschmuck! Erst ein schöner farbenfroher Blumenständer bringt Ihre Blumen und Pflanzen zur vollen Geltung
Markstahler & Barth
DEUTSCHE WK MÖBEL
Karlsruhe a. Rh.
Verkauf: Karlstraße 30
Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet
34058

Kaufgesuche

Flaschen
verschied. Art, kauft J. Schindler, Schützenstraße 34. (855)

Kinderwagen
gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 1102 an d. Führer.

Elektro-Motor ¾ bis 1 PS ges.
Angeb. m. Preis u. 1108 an d. Führer.

Gut erhaltene Lyra
(Musik), zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1112 an d. Führer.

Haustüre
1—1,20 m brt., zu kaufen ges. Ang. u. 1085 an d. Führer.

Spielsachen
f. kinderr. Fam. gesucht. Zuschr. u. Nr. 1087 an d. Führer.

Gut erh., 2rädriger Handwagen
womögl. m. Deckel, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1055 an den Führer.

Nachlaß
f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Heirat

Selbstinserat.
Ing., 28 J., in sich Stellg., wünscht mit geb. netten Mädel aus gutem Hause, Alter bis 26 J., zw. Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. Nr. 34334 an den Führer.

Zwei junge Herren, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, wünschen 2 nette Mädchen zw. spät. Heirat
kennen zu lernen. Vertr. Zuschr. unt. 1056 an d. Führer.

Weihnachtswunsch.
Junger Mann, 27 J., mit Lebensmittelgesch., sucht tüchtiges, braves Mädchen mit Aussteuer u. etwas Vermögen zw. baldig. Heirat. Zuschriften u. 1081 an den Führer.

Heirat.
35jähr. Mann sucht Heirat mit sol. Frl. od. Witwe, ev. Einheirat, einige Tausend Mark bar vorhand. Zuschr. u. 966 an den Führer.

Selbstinserat.
Beamter, Sekretär, pensionsber., Mitte 30, s. solid. wünscht Neigungsehe mit musik- u. naturlbd. Fräulein. Aussteuer erw. Bildzuschriften erb. u. Nr. 34851 an d. Führer.

Refrendarin, 24 J., erbgesund, 1,66 m, groß, kath., vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn zw. Heirat.
Zuschrift. u. 34350 an den Führer.

Geb., liebes Mädel, v. L., 21 Jahre, ev. nette Ersch., wünscht solid. Herrn zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Bildzuschr. u. 34346 an den Führer.

Selbstinserent!
Höher, Angestellter, 38 J., ledig, große Statur, sucht nette Dame, zwecks Heirat. Bildzuschriften unt. Nr. 34495 an den Führer.

Ein Fräul., groß, evgl., aus gut., bürgerl. Hause, welch. Kenntn. in all. vorkomm. Hausarbeit. hat, wünscht mit Herrn, in sich. Stellung (Beamt.), zw. Heirat in Verbind. zu tret. Nur ernstgem. Bildzuschrift. erw. Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Aussteuer u. Vermögen verh. Zuschr. u. Nr. 34347 an d. Führ.

Selbstinserat.
Fräulein, Beamtentochter, kath., 41 J., tüchtig im Haush., möchte gerne treuen Lebenskameraden in guter Position kennen lernen. Zuschr., mögl. mit Bild unter 1079 an den Führer.

Inseriert im „Führer".

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Eine „Höhensonne" als Weihnachts-Geschenk
... wäre das nicht eine gute Idee? Die neuen Modelle sind im Preise so niedrig gehalten, um es jeder Familie zu ermöglichen, sich eine eigene „Höhensonne" für das Heim anzuschaffen. Kompl. Apparate von 98.- RM bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach 472
„Hanauer Höhensonne"
Autorisiertes Verkaufslager f. die künstl. Höhensonne, Original Hanau
Meyer & Kersting, Karlsruhe/Bad. Kaiserstraße 106/108 24201

Verkaufslager und Vorführung bei:
Siemens Reiniger-Werke A.G.
Karlsruhe, Kriegsstraße 86
31993

Weihnachten! Der Geburtstag der tätigen Nächstenliebe! Jeder möchte dieser Liebe sichtbaren Ausdruck verleihen und sucht deshalb die Wünsche der Seinen nach Möglichkeit zu erfüllen. / Oft fehlt aber unter den vielen und schönen Geschenken, die unter dem Weihnachtsbaum liegen, ein Geschenk von bleibendem Werte. / Höchste Nächstenliebe drückt sich aus in dem Bestreben, seine Lieben gegen Not und Sorge zu schützen. Durch den Abschluß einer Lebensversicherung wird diese Vorsorge in geeignetster Weise erfüllt. Ein Versicherungsschein ist ein Geschenk, dessen Wert nicht nur bleibt, sondern von Jahr zu Jahr zunimmt. Die 100jährige Karlsruher Lebensversicherung stellt Ihnen dieses Geschenk in vollkommenster Form zur Verfügung. Sie hat vielseitige und neuzeitliche Einrichtungen und bietet außer günstigen Tarifen hohe Gewinnanteile. Wenden Sie sich an die briefliche Beratungsstelle der
Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.
Karlsruhe in Baden, Kaiserallee 4 — Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung.

Schweden lobt Olympia-Deutschland

(Von unserem Stockholmer Vertreter)

Stockholm, Mitte Dezember. Die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 1936 nehmen in Schweden einen schnellen Fortgang. Die Ausscheidungen im Fünfkampf, die Auslese im Reitsport, die Lehrgänge in allen Zweigen des Wintersports sind teils beendet, teils in vollstem Gange. Nach einer Erklärung des Generalsekretärs des Schwedischen Olympischen Komitees, Kapitän Wiboms, steht fest, daß das gelbe Kreuz auf blauem Grund 1936 zahlenmäßig eine viel stärkere Mannschaft nach Garmisch-Partenkirchen und Berlin entsenden werde, als dies 1932 der Fall war. Obgleich man sich hier im Hinblick auf die immer stärker werdende Konkurrenz in der Sportwelt keinen übertriebenen Siegeserwartungen hingibt, so hofft man doch mit Bestimmtheit einen Ehrenplatz zu erobern. Mit dem Heranrücken des Zeitpunktes der ersten Olympiakämpfe ist auch das Interesse hierfür nicht allein nur in den maßgeblichen Sportkreisen im Wachsen begriffen. Besondere Aufmerksamkeit wird den deutschen Maßnahmen, die zur Vorbereitung und Organisation der Olympischen Spiele getroffen werden, gezollt. So hat z. B. eines der namhaftesten Blätter Schwedens in kurzer Folge nicht weniger als acht Artikel über die deutschen Olympia-Vorbereitungen veröffentlicht. Die von großer Sachkenntnis und reicher Olympiaerfahrung sowie von einer rückhaltlosen Anerkennung für die deutschen Leistungen getragenen Berichte haben hier allgemein lebhaftes Interesse gefunden.

Im Blickfeld der Erfahrungen und Ausmaße früherer Olympischen Spiele stellt in diesen Artikeln der Berichterstatter gleich eingangs fest, daß Deutschland für Jahrzehnte, ja vielleicht für Jahrhunderte hinaus alles bisher auf dem Gebiete der Organisation und bautechnischer Leistung Erreichte übertroffen habe. Damit habe sich die Voraussage von 1932 kurz nach Los Angeles, daß nur Deutschland den äußeren Rahmen dieser Spiele übertreffen könne, tatsächlich verwirklicht. „Eine Welt soll sehen, was das Neue Deutschland vermag", so heißt es dann weiter. In den Olympischen Kreisen Deutschlands werde mit einer Kriegsgefahr in Europa nicht gerechnet. Im Gegensatz zu vielen anderen Staaten sei sich Deutschland des Wortes der Olympischen Spiele wohl bewußt: Hinzu komme noch der hierfür besonders förderliche Umstand, daß Hitler persönlich und großzügig entscheide. Der Verfasser schildert im Anschluß daran sehr eingehend die Ausmaße und Lage des Reichssportfeldes — „eine kleine Provinz für sich" — mit all seinen einzelnen Teilen, Plätzen und Einrichtungen. Eine Reihe von Neuheiten, eigenes Postamt, Verteilung von Eichenbäumchen, der Fackellauf usw. werden besonders hervorgehoben. Das Olympische Dorf, so heißt es weiter, sei an sich keine Neuerung, aber in Berlin sei es größer, gediegener und noch schöner als in Los Angeles. Die Häuser seien „elegante kleine Steinvillen" mit allen modernen Bequemlichkeiten. Die Größe des Dorfes werde dann erst deutlich, wenn man die mit Bäumen umrandeten breiten Gassen durchschreite.

Desgleichen wird erwähnt, daß dieses Olympische Dorf ein „Paradies ohne Frauen" sei, da die 800 bis 1000 Olympia-Teilnehmerinnen anderweitig, nämlich in der Nähe des Sportforums, untergebracht werden würden. Uebrigens fehle sogar eine finnische Sauna nicht. Mit großer Anerkennung wird die hervorragende Vorsorge für das leibliche Wohl der Athleten hervorgehoben. Mit höchster Bewunderung wird von Dr. Diem, der „Seele der olympischen Organisation Deutschlands", gesprochen. Aus einer Unterredung mit Dr. Diem, der als ein „großer Arbeitsmensch und hervorragendster Kenner des antiken und modernen Sport" gerühmt wird, geht hervor, daß Deutschland selbstverständlich die Sportsleute aller Nationen ohne Ansehen der Rasse und Person willkommen heiße. Die Platzzuweisung für die Presse zeige, daß die Deutschen ihre eignen Zeitungsleute „nicht ungebührlich begünstigen".

Sehr ausführlich und anerkennend werden die Landschaft, das olympische Kampfgelände, die Unterbringungsmöglichkeiten und andere Einrichtungen in Garmisch-Partenkirchen geschildert. Zusammenfassend wird in diesem Kapitel erklärt: „Man kann kaum behaupten, daß die Deutschen für sich viele Winter-Goldmedaillen zurückgelegt hätten, aber einen großen Sieg, den größten, erkämpfen sie ziemlich sicher, nämlich den organisatorischen". Von den Männern, die die Winterspiele aufbauen, wird der Pressereferent Dr. Harster des öfteren lobend erwähnt „Sein Arbeitsvermögen scheint unbegrenzt zu sein, desgleichen seine echte bayrische Liebenswürdigkeit." Es werden dann eine Reihe von Zahlen genannt, die die organisatorischen Leistungen in Garmisch-Partenkirchen veranschaulichen und ein Gesamtbild vom dortigen Olympia-Platz mit all seinen Einzelheiten gezeichnet. Die großzügige Hilfsbereitschaft der Behörden wird rühmlich hervorgehoben.

Diese Betrachtungen schließt der Verfasser mit folgendem Ausruf: „Unter solchen Verhältnissen Sportspiele zu organisieren, muß eine Freude sein!" Schließlich werden noch die Reise- und Aufenthaltskosten besprochen und auf die verschiedenartigen Vergünstigungen und Bequemlichkeiten hingewiesen, die von Seiten des Reiches und des Gasthausbetriebes gewährt werden. Zum Schluß wird noch daran erinnert, daß für jede an den Olympischen Spielen beteiligte Nation ihrem „Volksmagen" entsprechend Küchen mit sachkundigen Küchenmeistern eingerichtet sein werden. Mit einigen Bemerkungen über die Beteiligungsziffern verschiedener Nationen unter besonderer Berücksichtigung von Garmisch-Partenkirchen schließt die aus acht großen Berichten bestehende Artikelfolge.

Nach zehn Jahren erstmals amtliche Bobrennen im Schwarzwald

Ende Januar die Süddeutschen Meisterschaften in Triberg

Mit dem Bobsport ist es eine eigene Sache. Der deutsche Südwesten hatte in Triberg eine gute ausgebaute Rennbahn, auf der Jahre lang schon nach der ersten Dekade dieses Jahrhunderts, und nach dem Kriege große eindrucksvolle Rennen gefahren wurden: Deutsche Zweierbobmeisterschaft, Plakette des Deutschen Bobverbandes, wertvolle Wander-Preise, Kampfspielmeisterschaften. Diese Letzten waren auch die letzten, die im Schwarzwald sportgerecht gefahren werden konnten. Das war das Jahr 1926. Zwischenzeitliche Versuche scheiterten an der Kostenfrage, die jüngsten Wiederaufnahmen in den beiden letzten Wintern konnten aber als neue Anlaufbahn zu einem Wiederaufleben dieser Sportart betrachtet werden. Und in diesem Sinne ist es zu begrüßen, daß nun erstmals nach zehn Jahren wieder Bobrennen in den Schwarzwald kommen sollen, indem nach Triberg für den 25./26. Januar 1936 die Durchführung der Süddeutschen Bobmeisterschaften zugewiesen ist. Zweifellos liegt in diesem amtlichen Charakter ein Auftrieb, eine Stütze, und mancher der heutigen Bobfahrer, die ehemals Triberg besuchten, wird sich auf jene Konkurrenzen besinnen und auf ein Wiederkommen bedacht sein, umso mehr als die Triberg-Bahn mit ihren zahlreichen Schleuderkurven nicht leicht anzusehen und sportlich reizvoll ist. Freilich, eine große Frage bleibt unbeantwortet: im Schwarzwald hat eben der Skilauf alles gefressen. Das Interesse für die bahngebundenen Wintersporte wie Bob, Eislauf, Rodel ist wegen der Freizügigkeit des Skilauf auf einen Prozentstand gesunken, der eine Aufbauarbeit naturgemäß erschweren muß. Immerhin, der Versuch ist erfreulich, und man möchte aus den altbestehenden Totalitätsmomenten für den Schwarzwaldwintersport ein Gelingen wünschen. Ein alter Schwarzwälder Spruch lautet behaglich und betrachtend: „es werd sich wiese!" Bob im Schwarzwald war einst groß, darin besteht eine Hoffnung. W. R.

Schweizer Handballmeister in Mannheim

Der badische Handball-Gaumeister, SV Waldhof, hat für den Neujahrstag den Schweizer Handballmeister Grasshoppers Zürich zu einem Freundschaftsspiel nach Mannheim verpflichtet. Es ist erfreulich, daß nun, nachdem sich die Schweiz und Deutschland zweimal in Länderspielen trafen, auch der Spielverkehr der Vereine beider Nationen einsetzt.

Badische Handball-Termine

Die Punktespiele der badischen Handball-Gauliga werden in der Rückrunde nach folgendem Spielplan ausgetragen:

5. Januar: SV Waldhof—TSV Nußloch, TV Ettlingen—Tgd. Ketsch; 12. Januar: VfR Mannheim—TV Seckenheim, TV 62 Weinheim—Tgd. Ketsch, SV. Waldhof—TV Ettlingen; 19. Januar: SV. Waldhof—VfR Mannheim, TSV Nußloch—Tgd Ketsch, TV Seckenheim—TV 62 Weinheim; 26. Januar: TSV Nußloch—TV Ettlingen; 2. Februar: VfR Mannheim—TSV Nußloch, TV 62 Weinheim—SV Waldhof, Tgd Ketsch—TV Seckenheim; 9. Februar: VfR Mannheim—TV 62 Weinheim, SV Waldhof—Tgd Ketsch, TV Seckenheim—TV Ettlingen; 16. Februar: TV Sekkenheim—SV Waldhof, TV 62 Weinheim—TSV Nußloch, Tgd. Ketsch—VfR Mannheim; 1. März: VfR Mannheim—TV Ettlingen, TSV Nußloch—TV Seckenheim; 8. März: TV Ettlingen—TV 62 Weinheim.

Wiemer/Matysiak Sieger

Die ersten Amateur-Radrennen auf der Bahn der Berliner „Deutschlandhalle" gingen am Freitagabend vor gutem Besuch vonstatten. Die Ergebnisse:

Fliegerhauptfahren: 1. Merkens 13.2 Sek.; 2. Ihbe; 3. Krehn; 4. Gronwald. — Ausscheidungsfahren (30 Runden): 1. Broße (Berlin) 6:20.2 Min. — Punktefahren: 1. Frubach (Berlin) 8 P., 8:25.1 Min. — 75-Kilometer-Mannschaftsrennen: 1. Wiemer/Matysiak (Berlin/Schweinfurt) 20 P.; 2. Arndt/Schenk (Krefeld/Berlin); 3. Passenheim/Bartoskiewicz.

Das große Abfahrtsrennen vom Belchen

Der vom Skiklub Schönau alljährlich durchgeführte große Belchen-Abfahrtslauf findet schon seit Jahren eine immer größere Beachtung. Die Belchen-Strecke ist eine ausgesprochen schwere Abfahrtsstrecke, die — je nach Schneelage — vom Belchen-Gipfel (1415 Meter) östlich hinunter ins Tal der Wiese mit 500 bis 700 Meter Höhenunterschied führt bei etwa 7 Km. Länge. Der Lauf findet in diesem Winter am 2. Februar statt.

VfB Mühlburg-FC Freiburg

Zu diesem am heutigen Sonntag in Mühlburg um halb 3 Uhr stattfindenden Verbandsspiel ist folgende Mannschaft genannt:

FC Freiburg:

Die Aufstellung ist verstärkt mit Peters dieselbe wie am letzten Sonntag im Spiel gegen den KFB.

VfB Mühlburg:

Becker
Batschauer Rink
Joram Hüber Gruber
Moser Offenhäuser Fach Schwörer Minges

Der Rudersport im Olympia-Jahr 1936

Sieben Hauptregatten

Der Terminkalender des deutschen Rudersports liegt jetzt für das Olympiajahr 1936 vor. Die Festsetzung der Regatten war diesmal nicht leicht, weil die Olympischen Spiele eine Vorverlegung des Meisterschaftsruderns auf den 19. Juli notwendig machten, um die Vorbereitungen aller Länder auf der Regatta-Strecke Berlin—Grünau nicht zu stören.

Zu

Hauptregatten

sind Mannheim, Mainz, Duisburg, Leipzig, Berlin, Hamburg und Frankfurt-Main bestimmt worden. Diese Bestimmung ist für die Konzentration unserer besten Mannschaften insofern von großer Bedeutung, als die Sieger in unbeschränkten Rennen einer dieser Regatten in den gleichen Bootsgattungen nur noch auf weiteren Hauptregatten starten dürfen, womit eine Zersplitterung der Kräfte vermieden wird. Als Haupttreffen der Olympia-Anwärter sind Mainz und Berlin-Grünau festgesetzt worden. Der genaue Termin-Kalender für 1936:

17. Mai: Heidelberg; Brandenburg; Dresden; 24. Mai: Saarbrücken; Mülheim (Ruhr); Calbe; 31. Mai (Pfingsten): Trier; Bernburg; 7. Juni: Mannheim; Würzburg; Dresden; Emden; Hameln; Hengstsee; Kiel; Köln; Neustrelitz; Potsdam; 14. Juni: Mainz; Heilbronn; Deutsch-Krone; Frankfurt (Oder); Halle; Hannover; 21. Juni: Offenbach (Main); Konstanz; Breslau; Duisburg; Kassel; Königsberg; Leipzig; Lübeck; Neuruppin; Stettin; 28. Juni: Berlin-Grünau; Karlsruhe; Schweinfurt; Koblenz; Bremen; Dessau; Neustettin; Neusalz (Oder); Rendsburg; 5. Juli: Bamberg; Limburg; Hamburg; Greifswald; Magdeburg; 12. Juli: Frankfurt (Main); Passau; Essen; Danzig; Oppeln; Schwerin; 19. Juli: Deutsche Meisterschaften in Berlin-Grünau; Stuttgart; Bad Ems; Flensburg; Schwedt; 11.—14. August: Olympische Ruder-Regatta in Berlin-Grünau.

Weihnachts-
Bock-Bier
jetzt wieder zu haben
Brauerei Schrempp-Printz
Karlsruhe

Der Schlüssel
zum KUK-Holzhaus
liegt auch für Sie bereit. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.— erhältlich.
KATZ & KLUMPP A.-G.
GERNSBACH

Tiermarkt

Wo bringe ich über die Feiertage meine Tiere unter?
(34345)
Im Tierheim
des Tierschutzvereins Karlsruhe am Flugplatz, Telefon Nr. 4655.
Sachgemäße Behandl. u. Verpfleg.

Schöne Kanarien-Sänger prsw. abzugeben. Jäger, Waldstraße 21, III (875

Versch. Aquarium-Gläser, Durchlüftungsmaschine usw., preisw., a. einzeln, abzugeb. Anzusehen Yorckstraße 3, IV. (Sauer) 19—21 U. (1095)

Wohnhaus gesucht
neuzeitl., 2×3 bzw. 1×3 u. 1×4 Zim., m Bad, Barzahlg., Karlsruhe od. Umg. Nu Eigentümer. Ang. u. Nr. 45 an d. Führer

Schäferhund
scharf, wachsam, 10 Mt. alt, prsw. z. vk. Adlerstr. 5, II. (1088)

Geschenke für jeden Tierfreund!
Kanarienhähne, Waldvögel, Wellensittiche und Exoten, sow. Kalt- u. Warmwasserfische in größter Auswahl. (32270
Bechtold,
das zool. Fachgesch., Kriegsstraße 70.
Fernruf 1126.
Vers. n. auswärts.

Anwesen
in Karlsr.-Beiertheim, ca. 4 a, mit darauffstehendem 1½ stöck. Wohnhs., sowie 2stöck. Hintergebäude, Scheune usw günstig
zu verkaufen
Zuschr. unter 1066 an den Führer.

Bargeld sofort
gegen gute Sicherheiten, bis zu 10monatl Rückzahlung, keine Zweckersparkasse Räber. durch Walter Kohl, Mannheim, S 6. 31. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Abonniert den Führer.

Kapitalien
Mk. 5000.—
gegen erste Sicherheit gesucht. Zuschriften unt. 34660 an den Führer.

Alle Gelder auf Hypotheken
zur Neuaufnahme, Ablösung, Umschuldung, sowie zur Kapitalanlage vermittelt
August Schmitt, Hypothekengeschäft, K'he., Hirschstraße 43, Telefon 2117, gegründ. 1879. (34534)

7000 Mark
als 1. Hypothek a. gut erh. Haus von pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Zuschrift. unter 1070 an den Führer.

Immobilien
Haus
m. Scheune in Rintheim zu kaufen gesucht. Angeb. unter 938 an d. Führer.

Lest den Führer

Ihr Eigenheim
können Sie mit einigen Hundert Reichsmark, 3—4 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör u. größerem Garten mit tragb. Obstbäumen in 8—10 Wochen beziehen. Keine Bausparkasse, keine Wartezeit, sofortiger Baubeginn, ½ Std. v. Karlsruhe, Garage am Platze, Restfinanzierung wird besorgt. Angebote unt. Nr. 1068 an den Führer.

Für Hausbesitzer
Mietvorschüsse
Sanierungen
Hausverwaltgn.
durch
Kuno Guthmann
Karlsruhe,
Klauprechtstr. 41
Telef. 7223.

Günstiger Hauskauf
durch Erwerb in der Zwangsversteigerung geboten; das Wohn- und Geschäftshaus Karlsruhe, Adlerstr. 17, (3½stöckig), mit neu hergerichtetem Laden (Kolonialwarengeschäft) und geräumigem Lagerhausanbau wird am 3. 1. 1936, vorm. 9 Uhr, durch das Notariat V Karlsruhe (Rathaus) versteigert. Steuerwert RM. 60 000.—; Schätzungswert RM. 40 000.—; Mindestangebot RM. 25 000.— Wenn vor dem Termin eine Abmachung getroffen wird, können geringe Anzahlung und angemessene Abzahlungstermine vereinbart werden. Anfragen sind zu richten an (34435)
A. Reimann, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 211.

Etagenhaus
dicht Hauptbahnhof. Innentoiletten, Ia Zustand; auß. 5%ig. Verzinsung des Eigenkapitals RM. 1100.— Nettoüberschuß bei RM. 8000.— Anzahlung zu verkaufen dch. Fr. Hch. Stoll, Makler, Tel. 2952 Waldhornstr. 30.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Karl Ad. Huber

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. 1038

Die trauernden Geschwister.

KARLSRUHE, 22. Dezember 1935.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

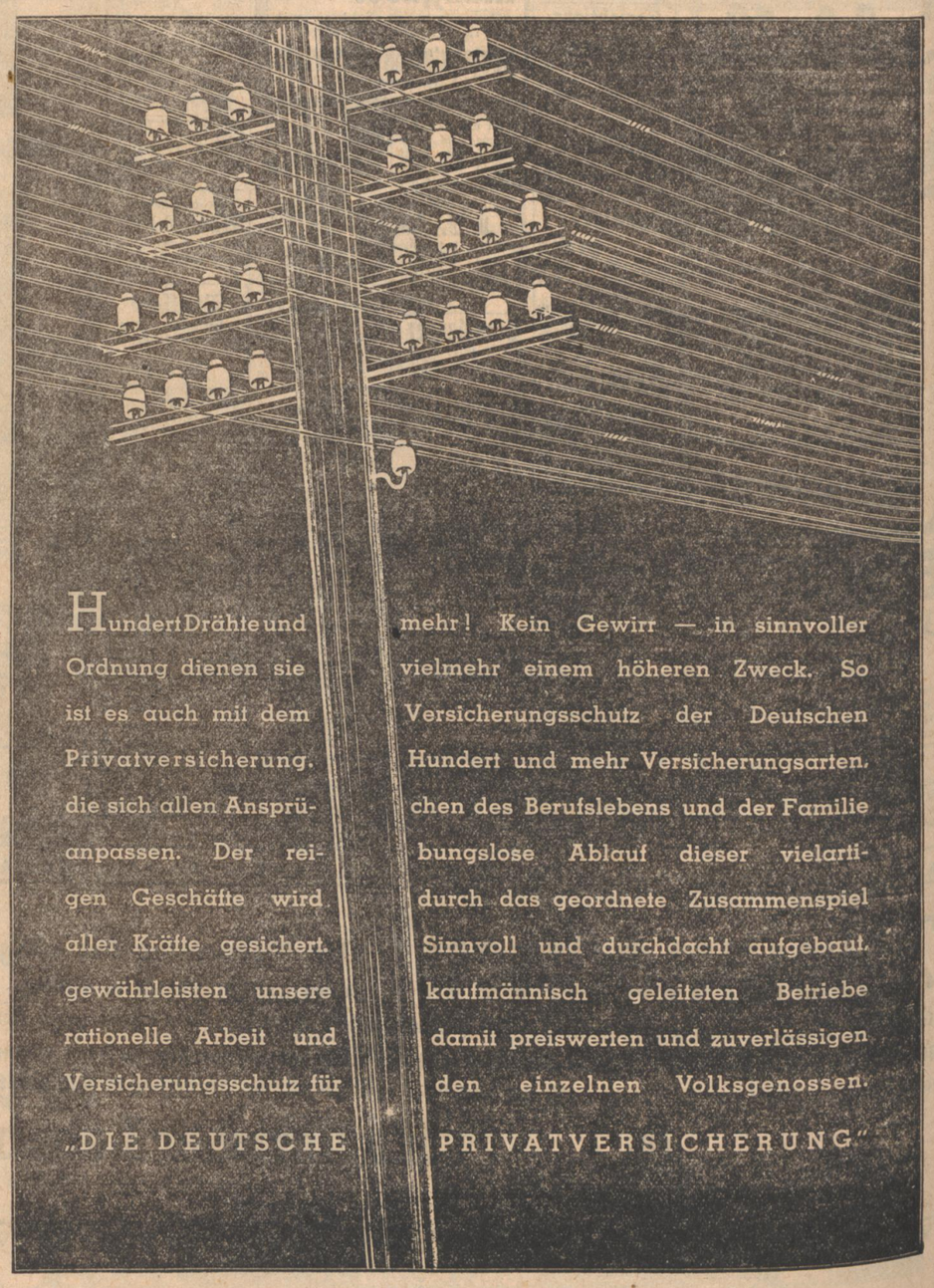
Katharina Hörning
geb. Feist

ist im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

KARLSRUHE den 19 Dezember 1935
Heckenweg 29

Familie H. Hörning
und Enkelkinder

Beerdigung Montag, 23. Dezember, 11½ Uhr. Von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden bitten wir abzusehen. 1096



Hundert Drähte und mehr! Kein Gewirr — in sinnvoller Ordnung dienen sie vielmehr einem höheren Zweck. So ist es auch mit dem Versicherungsschutz der Deutschen Privatversicherung. Hundert und mehr Versicherungsarten, die sich allen Ansprüchen des Berufslebens und der Familie anpassen. Der reibungslose Ablauf dieser vielartigen Geschäfte wird durch das geordnete Zusammenspiel aller Kräfte gesichert. Sinnvoll und durchdacht aufgebaut, gewährleisten unsere kaufmännisch geleiteten Betriebe rationelle Arbeit und damit preiswerten und zuverlässigen Versicherungsschutz für den einzelnen Volksgenossen.

„DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG"

SA-Skiwettkämpfe in der Gruppe Südwest

Am 1. und 2. Februar 1935 werden auf Veranlassung des Führers der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Ludin, wiederholt SA-Skiwettkämpfe in der Gruppe durchgeführt. Die Wettkämpfe werden auf dem Schauinsland bei Freiburg i. Br. ausgetragen. Die SA-Skiwettkämpfe stehen jedem SA-Führer und -Mann der Gruppe Südwest offen.

Diese SA-Skiwettkämpfe der Gruppe Südwest sind gleichzeitig Ausscheidungskämpfe für die deutschen SA- und SS-Skimeisterschaften, die am 29. Februar 1936 in Oberschreiberhau im Riesengebirge durchgeführt werden.

Als Wettkämpfe kommen zur Durchführung:

1. Ein 18-Km.-Langlauf mit 15 Pfund Gepäck und einer eingelegten geländesportlichen Uebung,
2. Ein Abfahrtslauf mit eingelegter Slalomstrecke,
3. Sprunglauf,
4. Der Lauf 1, 2 und 3 wird gleichzeitig als Kombinationslauf gewertet,
5. Ein Mannschaftslanglauf für Standarten (18 Km.)

Als geländesportliche Uebung wird Kleinkaliberschießen durchgeführt. Jeder Läufer hat die Aufgabe, mit 2 Schuß einen in etwa 50 Meter Höhe befindlichen Ballon abzuschießen.

Bei Nichterfüllung dieser Aufgabe wird dem Läufer eine Minute Strafzeit auf seine Laufzeit zugerechnet.

Als Preise werden für die ersten Sieger Ehrengaben ausgegeben, für weitere gute Leistungen Gedenkmünzen.

Die siegreiche Standartenmannschaft erhält den Wanderpreis des Schwäbischen Schneelaufbundes.

Meldungen zur Beteiligung an den SA-Skiwettkämpfen der Gruppe Südwest sind auf dem Dienstwege der Gruppe zuzuleiten.

Deutsche Boxsiege in Straßburg

Bei den Straßburger Berufsboxkämpfen kamen zwei süddeutsche Boxer zu Erfolgen. Der Mannheimer Leichtgewichtler Rudi Schmitt, der schon wiederholt in der ehemals deutschen Stadt kämpfte, schlug den Franzosen Richonett glatt nach Punkten, und mit dem gleichen Ergebnis war Maier-Singen über den Halbschwergewichtler Gomard siegreich. Im Hauptkampf streckte der Neger Sam Siki gegen den auch in Deutschland bekannten Elsässer Charles Rutz in der zweiten Runde ohne jeden Grund die Waffen und wurde daraufhin vom Ringrichter disqualifiziert.

Wieder 5:0

Deutscher Eishockeysieg in München

Vor 3000 Zuschauern wurden die Oxford-Studenten am Freitagabend im Münchner Prinzregenten-Stadion erneut mit 5:0 (1:0, 1:0, 3:0) von einer deutschen Auswahlmannschaft im Eishockey geschlagen. Die deutsche Auswahl, die sich aus drei Berliner und im übrigen aus jungen bayerischen Nachwuchsspielern zusammensetzte, gewann das Spiel verdient. Im ersten Drittel erzielte Speth (Riessersee) den einzigen Treffer. Sein Klubkamerad Wild erhöhte im zweiten Drittel auf 2:0 und Weitpert (München), George (Berlin) sowie Schmiedinger stellten im Schlußdrittel den 5:0-Sieg sicher.

Kreisklassen-Fußball am Sonntag

Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe 1. FC 1928 Karlsruhe — Reichsbahnsportverein. FV Ettlingen — FV Welschneureut. FV Bulach — Postsportverein Karlsruhe.

Gruppe 2: VfB Grötzingen — FV Kleinsteinbach.

Kreisklasse II

Gruppe 1: SpVgg Wöschbach — VfR Durlach. FC Ost — Blau-Weiß Grünwinkel. FC West — FC 1921 Karlsruhe. Olympia-Hertha — FV Wolfartsweier.

Gruppe 2: FC Spöck — FV Graben. FV Huttenheim — SpVgg Neuthard. SpV Rheinhausen — FV Rußheim. FC Weiher — FVgg Bruchsal III.

Gruppe 3: FC Obergrombach — FC Bauerbach. FV Neibsheim — FV Oberöwisheim. FV Menzingen — FC Langenbrücken. FV Eppingen — FC Stettfeld. FVgg Bruchsal II — FC Oestringen.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

Frankonia Rastatt — FC Germania Bietigheim

Kreisklasse I — Gruppe 2

FC Lichtental — FV Oos
VfB Baden-Baden — FV Schwarzach

Kreisklasse II — Gruppe 1: FV Forbach — FV Elchesheim, FV Illingen — FV Michelbach, FV Plittersdorf — FV Rauental. — **Kreisklasse II — Gruppe 2:** FV Lichtenau — FV Oberachern, FV Iffezheim — FV Sinzheim, FV Unzhurst — FV Lauf, FV Vimbuch — FV Söllingen.

Sportfunk

Die Staffel-Meisterschaft des Skiklubs Schwarzwald, die am 2. Februar in Schonach durchgeführt werden sollte, ist auf den 19. Januar vorverlegt worden. Austragungsort bleibt Schonach.

Nicht „Nordmark", sondern „Stadt Essen II" hat den am 8. Dezember in Gelsenkirchen gestarteten Ballonwettbewerb um den DLV-Wanderpreis gewonnen. „Nordmark" legte zwar die weiteste Strecke zurück, überflog aber dabei entgegen den Bestimmungen die See.

Die Turn-Weltmeisterschaften 1938 wurden vom Internationalen Turnverband, der in Brüssel tagte, nach Prag vergeben. Sie finden dort in Verbindung mit dem tschechischen Sokolfest statt.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Schwache Winde, besonders in der südlichen Hälfte unseres Gebietes, vorwiegend heiter, vereinzelte Frühnebel, Frost, Temperaturen im allgemeinen zwischen 4 und 8 Grad, stellenweise, besonders nachts, zurückgehend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	242	— 6
Rheinfelden	236	— 7
Breisach	153	— 3
Kehl	270	— 8
Karlsruhe	438	—13
Mannheim	351	— 8
Caub	235	+22

Ueber die Feiertage in jede Familie **nur badischen Wein**

Besuchen Sie die Spezialausschankstellen der Landespropagandastelle des badischen Weinbaues

Schwarzwaldstube im Schloßhotel
Löwenrachen (Kaiserpassage)
Winzerhaus (Nowackanlage)

Schloss-Hotel
Karlsruhe.
Donnerstag, den 26. Dezember 1935, 4 Uhr: **Tanz-Tee** (Gedeck RM. 1.25)
Dienstag, den 31. Dezember 1935, 9 Uhr: **Silvester-Ball** (kein Souperzwang) Eintritt RM. 1.—
Mittwoch, den 1. Januar 1936, 4 Uhr: **Tanz-Tee** (Gedeck RM. 1.25)
Tischbestellung höfl. erbeten: Tel 678, 679, 689

Gaststätte Bletzer
Baden-Baden
Anerkannt gut bürgerliche und neu renovierte Gaststätte. In allen Zimmern kalt und warm fließendes Wasser. Dampfheizung. Kegelbahn. Billard. Verschiedene Säle zur Abhaltung von Konferenzen, Versammlungen, Familien- und Vereinsfestlichkeiten. (23845
Um freundlichen Besuch bittet Imanuel Luft.

Danksagung.
Für die mir beim Tode meiner lieben Frau
Margarete Hörner
von allen Seiten erwiesene Liebe und Teilnahme spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank den Schwestern des Vinzentius-Krankenhauses und der Familie Eugen Kohm, die mir und meiner lieben Verstorbenen so viel Liebe und Güte entgegenbrachten.
1044 Otto Hörner.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1935.

Edelbranntwein, Weinbrand, Likör, Malaga, Sekt empf. A. Westermann, Branntweinbrenn., Bruchsal, Württembergerstr. 19. (28871

Kinderstühle Kindertische Tritroller Budi Räder
A. Jörg Karlsruhe Amalienstr. 59 Tel. 2486

Der **Ahnenpaß**
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
Führerverlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel

Füllhalter-Reparaturen
führt preiswert und billig aus: (32038)
Fritz Reich & Co., Karlsruhe
Kaiserstraße 225, Seitenbau.

Anzeigen im Führer
haben immer großen Erfolg!

Badische Weinstube
LEO KNAPP
RITTERSTRASSE 18
34430
Reichhaltige Abendkarte
Naturreine Weine.

4991 Gute **Schuhe** im deutschen Fachgeschäft
Waltz & Würthner
Inhaber: Erich Waltz
Ecke Kaiser- und Lammstr.

Zu vermieten
Schönes leeres **Zimmer** außerh. Abschl., fr. Lage, sof. od. spät. zu vermieten. (1050 Jollystr. 57, 3 Tr.

Sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, großer Wohnveranda u. all. Zubeh., Pr. 70 M, einschl. all. Nebengebühr., b. Helwig, Mainstraße 20 (zw. 13 u. 14 U.) (1069

Lest den Führer

Immobilien
Unsere Leistung im Holzhausbau beruht auf langjähriger Erfahrung
RIEL RENCHEN

5976 Immobilien aller Art. Fordern Sie Angebote.
Otto Harder Konstanz
Bahnhofstr. 5 Tel 787
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM. Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Stellengesuche
Korrespondentin-Sekretärin
1. Kraft, 200 Silb. Dauerleistg., m. best. Zeugn. u. Refer. in ungek. Stellung, wünscht sich zu verändern. Zuschriften unter Nr. 1032 an d. Führer.

Zu verkaufen

100 Bleisoldat. (unzerbr.), Reit. u. Fußvolk, St. 8 u. 3.5 Haizingerst. 11, IV r. (1067)

Knabenrad gut erhalt. 25 M, zu verkauf. Müller, Winterstr. 7, Werkst. (34344)

Billig zu verkaufen: Wanderer-Chromrad m. Ballonreif., Kleiderschrank, Waschtische, Nachttische, Bettstelle, Tische, Stühle, Gaskocher, Winterer, Waldhornstraße 39. (1057)

Elektr. Puppenherd Staubsauger, Elektro-Lux, 110 Volt, u. Küchenzuglampe, bill. z. vkf. Dessartstraße 8, III., lks., b. Alt. Bahnh. (1059

1 Schneider-, 1 Schuhmacher-Nähmaschine verk. billig. Müller, Weinbrennerstr. 29. (34493)

Puppenküche schöne Handarb., zerlegb., m. kpl. Einricht. f. bill. z. vkf. Herrenstr. 58, II. (1004)

Radio Netzempf., 3 Röhr., mit Lautsprecher, bill. z. vkf. Staebler, Kaiserstr. 113, 2 Tr. l. (977)

Nähmaschine Kaiser, Rundschiff, bill. zu verk. Essenweinstr. 44, Werner (1074)

Gasherd m. Backofen (Junk. & Ruh), bill. zu vk. Durlach, Schillerstr. Nr. 5, Schuppel. (1036)

Kd.-Kaufladen m. Zub., bill. abzg. Anzuf. vm. Schneider, Gebhardtstr. 22 (1039)

Gut erhalt. **Plüschdiwan Chaiselongue** neu aufgearb. 24 M. Kastner, Douglasstr. 26. Sonnt. geöffn. (34708)

Schaukelpferd echt Fohlen, f. neu, preisw. z. vkf. Anzuf. Kaiserstr. 65, II. (1043)

Piano schw. pol., erstklass Ausführ., g. Fabrik. preisw. zu verkauf. Karlsr.-Daxlanden, Krämerstr. 29, I. (1028)

Honig Garantiert rein.
Blütenhonig 9 Pfund M 11.50
Tannenhonig 9 Pfund M 13.50
Schwarzwälder Kirschwasser in 5-Liter-Korbfl. je 4.80 M je Ltr. fr. Haus, Nachn.
Fr. H. Wiehl St. Georgen, Schwarzwald L 14. (23960

Altgold-Silber und **Altsilbermünzgeld** (1029) kauft laufend zu höchsten Preisen Fr. Kamphues, Tel. 5218, Kaiserstr. 223.

Kaufgesuche

Ski 2,10—2,20 m, zu kaufen gesucht. (1049 L. Kurz, Grötzingen, Pfinzstraße 25.

Holländer gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt 1048 an d. Führer.

Altertüml. Krippe aus Holz od. Ton, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 1030 an den Führer.

Kinderstühlchen und Kinderbett b. kinderreich. Fam. (Erwerbsl.), auf Weihnacht. ges. Ang. u. 1033 an d. Führer

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Brauerei Moninger Karlsruhe
Das Spezial-Starkbier
Bertold Bräu
der Festtrunk von besonderer Güte
Brauerei Moninger Karlsruhe i. B.
Fernruf 6444

Offene Stellen

Kaufmännischer Lehrling
von hiesigem bedeutendem Industrie-Unternehmen für Ostern 1936 gesucht. Jungen, aufgeweckten Leuten mit guter Auffassungsgabe, möglichst mit Abitur, ist Gelegenheit geboten, den Kaufmannsberuf gründlich zu erlernen
Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 33484 an den Führer.

Für Metzgerei auf d. Lande fleißiges, ehrliches **Mädchen** 18—20 Jahre, in Dauerstellung gesucht. Lichtbild. Angebote m. Lichtbild unter Nr. 34304 an d. Führer.

Tüchtige, erfahrene ältere **Haushälterin** die alle Arbeit versteht u. übernimmt, nach Mannheim zu ält., höherem Beamten zur Versorgung d. Haushalts gesucht. Ausführl. Angeb. u. 34489 an d. Führ.

Gut. Geiger gesucht für Stefanstag und Silvester! Pianist M. Meyer, B.-Baden, Weinbergstraße 30, I. (1076)

Ehrliches **Mädchen** a. 1. 1. od. 15. 1. ges. Teuscher, Gärtnerei, Eggenstein. (34492)

Putzfrau für größere Büroräume Nähe Mühlburger Tor zwischen ½7 u. ½8 U. morg. gesucht. Zu erfrag. Belfortstraße 14, Rückgebäude. (34341

Reichsparteitagbauten Nürnberg.
Zahlreiche erfahrene Hochbautechniker für mehrjährige Beschäftigung auf Baustelle und Büro gesucht.
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, enthaltend auch Angaben über bisherige politische Betätigung, Zeugnisabschriften, zeichnerischen Unterlagen in Briefformat und Gehaltsforderung an das Personalamt der Stadt Nürnberg. (34707)
Der Oberbürgermeister

• Das gute Besteck •
vom Fachgeschäft 1047c
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Damastgedeck
in Kunstseide mit Baumwolle, schöne Muster in weiß oder in zarten Farben 130/160 cm mit 6 Mundt. **10.50**
Große Auswahl in leinenen **Kaffeedecken** und billige **Küchentischdecken**
33351 LEINEN WÄSCHE BETTEN Fischer HERRENSTR. 24.

Zu Weihnachten
Haar- u. Kleiderbürsten, Rasierpinsel, Manicures, Köln. Wasser u. Seifen i. Geschenk-Packungen — Bürsten-Spezialgeschäfte:
B. Müller Rheinstr. 31 — **R. Kümmerle** Kaiserstraße 93

SEIFERT Acherner **MÖBEL**-Industrie **ACHERN**
Lieferung frei Haus, auch auf Ehestandsdarlehen.
Kirchstr. 2 und 4 Einrichtungshaus
Kirchstr. 7 Möbelfabrik.
Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis! 23526

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf
Wen. gebr., steuerfr. **Personen-Auto** (Opel), zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1052 an d. Führer.

Opel 1,2 Ltr. gut erh., steuerfrei, bill. z. verkf. Essenweinstr. 44, Werner. (1073)

Unterricht
Unterricht. Wer ert. Oberprim. b. Ostern 1936 Nachhilfeunterricht in Mathematik u. Franz.? Ang. m. Preisang. u. 1037 an den Führer.

Tiermarkt
Rassen-Hunde! Drahth.-Terrier, Rüde, herrschaftl. erzog., Auto gew., Ia Zeichn., höchst. Anspruch. genüg., best. engl. Zucht, Vorfahr. Kemiel Club Reg. üb. 20 Champ. u. Sieg i. Stammb. felt. Gelegh.-Kauf. Samojeden-Spitz Rüde, beigefarb., m. d. typ. Silberreif i. Haar, mod. felt. Race, ähnl. wie Chow-Chow, apart. Dam.- u. Billenhund, fern. Drahth.-Terr. Jungtiere, verschied. Alt. C. Stolze, Rastatt, Zwing., Badnerst. 39a (1046)

Kanar.-Hähne gute, fleiß. Sänger, bill. abz. Rudmann, Akademiestr. 47, I. (1045)

Zwergschnauz. Rüde u. Hünd., 1 J. alt, zu verkaufen. Gustav Becker I, Neubürgweier. (1035)

Jagd-Teckel 1 Jahr, f. Jäger, gut. Gebrauchshund Zwinger Stolze, Rastatt, Badnerst. 39a (1047)

Verloren
Verloren am 19. 12. nachm. Str. Gg.-Friedrich-Str., Rod.-Wagn.-Allee, Rud.- u. Gottesauerstr. eine rote Autodecke. Nachricht geg. gute Belohng. an das Fundbüro. (1041)

Verschiedene kleine Anzeigen
Empf. zu Weihnacht. Edelbranntwein, Weinbrand, Liköre, Malaga, Sekt, A. Westermann, Bruchsal, Württembergerstr. 19 (28870

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! in Tuben überall erhältlich.

Eine Gritzner-Kayser **Nähmaschine** Das schönste Weihnachtsgeschenk
O. Schaufler Kreuzstraße 21. 31597

DIE MASCHINE FÜR DEN PRIVATGEBRAUCH

NUR **109.50** RM. kostet die gute **Olympia** FILIA
Verlangen Sie Prospekt oder Vorführung durch:
Olympia-Laden Karlsruhe, Telefon 871 **Waldstr. Nr. 11**

Meine neue Abteilung **Spielwaren** habe ich in einem derartigen Umfang eingerichtet und mit solcher Preisstellung versehen, daß Ihnen die reiche Auswahl und die ganz bescheidenen Preise jede Sorge um das richtige Geschenk und verträgliche Ausgabe abnehmen dürften. Für alle Altersstufen geeignete Spielzeuge. Bitte besuchen Sie mich ohne Kaufzwang.
Fahrradhaus **Bernards** Karlsruhe, Kaiserstr. 223 nächst der Hauptpost Beamtenbank Warenkauf-Abk.
Durch meine neue Spielwaren-Abteilung wird meine bekannt große Auswahl u. Leistung in Fahrrädern Ersatz- und Zubehörteilen nicht geschmälert. Diese sind für gediegene praktische Geschenke bestens geeignet. (30000

Verbreitet den Führer

Delikate Festessen durch unsere **Konserven**

Gemüse: ¾ Dose
Gemüse-Erbsen 60 u. 55
Jg. Erbsen . . . 70 u. 65
Jg. Erbsen m. Fein 90 u. 85
Jg. Erbsen fein 1.15 u. 1.05
Jg. Brechbohnen 58 u. 55
Jg. Brechbohnen I 65 u. 60
Jg. Schnittbohnen 55 u. 53
Jg. Schnittbohnen I 65 u. 60
Karotten geschnitten ¾ Dose 40 u. 38
½ Dose
Jg. Karotten 65
Jg. kl. Karotten 85 u. 75
Erbsen mit Karotten . . . 58
Spinat . . . . . 58 u. 55
Leipziger Allerlei 1.10
Mischgemüse Haushaltmischung ½ Dose 42
Stangenspargel ½ Dose ab 1.50
Brechspargel ½ Dose ab 1.20
Champignon ⅛ Ds. ab 65
Tomatenmark 1/10 Dose 16

Obst
Pflaumen mit Stein ½ Dose 75 u. 70
Mirabellen . ½ Dose 1.10
Erdbeeren . . ½ Dose 1.25
½ Dose
Birnen 1.30
Aprikosen 1.60
Pfirsiche halbe Frucht 1.60
Ananas ½ Dose 1.00 ½ Dose 1.80
Preiselbeeren 1.40 1.30
Preiselbeeren offen Pfund 75 u. 70

Pfannkuch 3% Rabatt

Handel und Wirtschaft

Die deutsche Reichsbahn im Oktober 1935

Der im Oktober regelmäßig zunehmende Güterverkehr bei der deutschen Reichsbahn stieg gegenüber dem Vormonat um 3,9 Proz. Im Jahre 1934 betrug diese Zunahme gegenüber dem Vormonat allerdings 6,05 Prozent, 1933 5,71 Prozent, 1932 6,8 Prozent, 1931 6,3 Proz. Wenn die Steigerung des Verkehrs in diesem Jahre hinter der früherer Jahre zurückliegt, so ist das fast ausschließlich auf außerordentliche ungünstige Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Der Personenverkehr nahm, wie alljährlich im Oktober, weiter ab. Urlaubs- und Ferienreisen wurden infolge der nur achttägigen Dauer der Herbstferien nicht in dem sonst üblichen Umfange unternommen. Dagegen belebten die Heimreisen der nach Beendigung ihrer Dienstzeit entlassenen Wehrmachtangehörigen sowie die Reisen der neueingezogenen Rekruten den Personenverkehr. Der Berufsverkehr stieg zum Teil so stark, daß besondere Maßnahmen zu seiner glatten Bewältigung notwendig waren. Die Nachfrage nach Netz- und Bezirkskarten aber auch nach Zehnerkarten stieg weiter.

Die Betriebsleistungen im Personenzugsdienst gingen der Jahreszeit entsprechend weiter zurück, waren jedoch rund 9 Proz. höher als im Oktober des Vorjahres. Insgesamt wurden im Oktober 4 254 über planmäßige Züge gefahren (Vormonat 9846, Oktober 1934: 4119). Die Zahl der geleisteten Zugkilometer betrug 41,32 (September 42,28) Mill. im Personenverkehr. 22,84 (21,17) Mill. im Güterverkehr, während die Dienstzüge nur 0,34 (0,30) Mill. Zugkilometer leisteten.

Die Betriebseinnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr beliefen sich auf 78,71 Mill. RM., das sind gegenüber Okotber 1934 6 Mill. RM. mehr. Im Güterverkehr konnte mit 229,02 Mill. RM. in der gleichen Zeit ein Einnahmezugang von 21,5 Mill. RM. erreicht werden. Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn waern mit 329,20 Mill. RM. um 26,8 Mill. höher als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Die Gesamtausgabeverpflichtungen des Monats Oktober beliefen sich auf 336,7 Mill. RM. und lagen 7,5 Mill. RM. höher als die Betriebseinnahmen. Dadurch stieg die bisher durch das Einnahmeergebnis nicht gedeckte Ausgabe auf rund 124 Mill. RM., über deren Deckung Erwägungen angestellt werden. Der Personalbestand betrug im Oktober 664 336 Köpfe gegen 667 407 Köpfe im September 1935. Der Minderbedarf ist in der Hauptsache auf das Ausscheiden von Aushilfsarbeitern in der Bahnunterhaltung zurückzuführen.

Die Reichsautobahnen Ende Oktober

Bei den Reichsautobahnen wurden im Oktober 129 Klm. neu in Bau genommen, so daß nunmehr insgesamt 1768 Klm. im Bau sind, während insgesamt 108 Klm. bereits betrieben werden, davon 61 Klm. neu. Bei den Unternehmern wurden im Oktober 96 749 Köpfe beschäftigt gegen 106 431 im Vormonat. Die Zahl der bei den Unternehmern geleisteten Tagewerke stellte sich auf 2 501 134 und seit Baubeginn auf insgesamt 33 063 259. An Ausgaben für den Bau der Kraftfahrbahnen sind im Oktober 1935 54.1 Mill. RM. verrechnet worden. Davon entfallen auf Grunderwerbskosten 1.3 Mill. RM., auf Verwaltungskosten, Frachten und Bauzinsen 7.2 Mill. RM. und auf Unternehmer-Arbeiten 45.6 Mill. RM. Insgesamt sind an Ausgaben seit Beginn des Baues bis Ende Oktober 1935 601.7 Mill. RM. verrechnet worden, davon 483.2 Mill. RM. für Unternehmer-Arbeiten, 74.9 Mill. RM. für Verwaltungskosten, Frachten und Bauzinsen 43.6 Mill. RM. für Grunderwerbskosten. Vertraglich vergeben, aber noch nicht ausgeführt, sind Leistungen und Lieferungen im Gesamtwerte von 193.3 Mill. RM. (Bindungen nach dem Stande Ende Oktober 1935. Insgesamt sind Unternehmer-Arbeiten seit Beginn des Baues bis Ende Oktober im Werte von 676.5 Mill. RM. vergeben worden. Unter Berücksichtigung von 5.0 Mill. RM. Einnahmen ist bis Ende Oktober 1935 über insgesamt 790.0 Mill. verfügt worden. Der Personalbestand bei den Geschäftsstellen betrug 6240 (September 6090) Köpfe. Die Vermehrung des Personalbestandes ist auf Arbeitssteigerung zurückzuführen. Im Oktober waren unmittelbar bei den Reichsautobahnen 102 989 (Vormonat 112 521 Köpfe) beschäftigt.

Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand

Ultimo November sowie Vermehlung von Brotgetreide im November 1935

Durch das Statistische Reichsamt wurden zu Ultimo November 1935 folgende Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand in Mühlen und Lagerhäusern ermittelt:

Getreide und Mehl	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt				ausld. Herkunft unverzollt		
					Nov.	Okt.	Sept.
in 1 000 t	Nov. 35	(Nov. 34)	Okt. 35	Sept. 35	35	35	35
Weizen	1 226,0	(1 607,8)	1 357,2	1 403,8	5,5	4,9	7,4
Roggen	1 038,2	(1 043,7)	1 140,3	1 260,9	10,2	10,5	10,4
Hafer	166,5	(64,0)	174,3	175,2	1,7	2,0	1,1
Gerste	153,6	(212,8)	186,1	236,3	0,5	0,5	1,6
Weizenbackmehl	135,6	(138,9)	115,0	115,1	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	73,3	(101,2)	74,4	73,3	0,0	0,1	0,0

Die bereits im Vormonat erkennbare Einschränkung der Lagerbestände an Getreide in zweiter Hand hat sich mit Ausnahme der Vorräte an Weizenbackmehl im Berichtsmonat fortgesetzt. Insgesamt lagerten an Weizen 1 226 000 Tonnen (Vormonat 1 357 200 Tonnen), davon in den Mühlen 51 (49) Prozent, an Roggen 1 038 200 Tonnen (1 140 300 Tonnen), von denen 41 (36) Prozent sich in den Mühlen befanden. An Hafer lagerten in der zweiten Hand 166 500 Tonnen (174 300 Tonnen), an Gerste 153 600 Tonnen), von denen sich je 21 (19) Prozent in den Mühlen befanden. Gegenüber dem Vormonat zeigen die Vorräte an Roggenbackmehl dagegen mit 73 300 Tonnen (74 400 Tonnen) eine geringe Abnahme.

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 Prozent aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffeefabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 Tonnen Tagesleistung zeigt beim Weizen gegenüber dem Vormonat mit rund 393 000 Tonnen (341 000 Tonnen) und beim Roggen mit etwa 311 600 Tonnen (292 500 Tonnen) eine Zunahme.

Verständigung der ungarischen und deutschen Maschinenindustrie über Marktfragen

Vor einigen Tagen weilte als Vertreter der Spitzenorganisation der deutschen Maschinenindustrie Direktor Karl Lange von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau in Budapest, um mit der ungarischen Industrie über eine Verständigung über die Belieferung des ungarischen Marktes durch die deutsche Maschinenindustrie zu verhandeln.

Veranlassung hierzu gab die Tatsache, daß Ungarn zur Einfuhr allgemein nur solche Maschinen will, die in Ungarn nicht hergestellt werden, und daß in der Praxis in den vergangenen Monaten zahlreiche Meinungsverschiedenheiten im Einzelfall darüber entstanden waren, ob eine Maschine tatsächlich in gleicher Ausführung in Ungarn hergestellt wird oder nicht. Die deutsche Maschinenindustrie und auch die Abnehmer deutscher Maschinen in Ungarn sehen in der bisherigen Handhabung der Einfuhr eine vielfach nicht den Interessen beider Länder dienende Erschwerung der beiderseitigen Handelsbeziehungen. In den Verhandlungen ist der beiderseitige Wunsch zum Ausdruck gekommen, einen Weg zur Beseitigung der entstandenen Schwierigkeiten in weiteren Besprechungen zu suchen. — Die demnächst teils in Deutschland, teils in Ungarn stattfinden werden.

Milchanlieferung und Milchverwertung in den Molkereien

im Oktober 1935

Nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamts ist die tägliche Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien im Oktober 1935 gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt um 7,4 Prozent — etwa der gewohnten jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend — zurückgegangen. Der Frischmilchabsatz der Berichtsmolkereien hat gegenüber dem Vormonat um 1,3 Prozent, die Vollmilchverarbeitung um rund 10 Prozent, die Buttererzeugung um 5,7 Prozent und die Hartkäseerzeugung um 17 Prozent abgenommen. Der Rückgang des Frischmilchabsatzes und der Butterherstellung sind damit geringer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Erzeugung von Weichkäse ist in den Berichtsmolkereien gegenüber dem Vormonat weiter um 2,4 Prozent gestiegen. Verglichen mit Oktober 1934 hat bei den Berichtsmolkereien die tägliche Milchanlieferung — Oktober 1935 — um rund 10 Prozent, der Frischmilchabsatz um 12.5 Prozent und die Vollmilchverarbeitung um 8,7 Prozent zugenommen. Die Buttererzeugung ist um rund 14 Prozent, die Hartkäseerzeugung um 3,3 Prozent und die Weichkäseerzeugung um 11,6 Prozent gestiegen. Diese Vergrößerung des Umsatzes bei den Berichtsmolkereien ist in der Hauptsache auf die im Zuge der fortschreitenden Marktregelung erfolgte Ausdehnung des Kreises der Molkereilieferanten zurückzuführen. Die Zunahme ist daher nicht gleichbedeutend mit einer Steigerung der Milcherzeugung.

Der Saarbergbau im November 1935

Die Saargruben förderten im Monat November 1935 943 847 Tonnen gegenüber 975 621 Tonnen im Oktober 1935, die Kokserzeugung stellte sich auf 19 294 (13 582) Tonnen. Arbeitstäglich ergab sich eine Steinkohlenförderung von 39 885 (37 383 Tonnen), eine Koksherstellung von 643 (453) Tonnen. Beschäftigt wurden am Monatsende 44 428 (44 051) Arbeiter.

Die Absatzlage hat sich im Vergleich zum Vormonat nicht verändert. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich um 370 Mann erhöht.

Die deutsche Kupfererzeugung im November

Die deutsche Kupfer-Hüttenerzeugung stellte sich, wie die Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetalle-Industrie, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M., im November 1935 auf 5065 Tonnen gegen 4657 Tonnen im Oktober. — Die deutsche Kupfer-Raffinadeerzeugung (Raffinade- und Elektrolyt-Kupfer) betrug im November 1935 17 114 Tonnen gegen 17 669 Tonnen im Oktober.

Die Leistungen der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

(Reichsunfallversicherung)

Dem Verwaltungsbericht der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, welche sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt, und die Industriezweige für Gewinnung sämtlicher Gesteine sowie von Zement, Kalk, Asphalt, Erdöl, Gips, Sand und Kies umfaßt, entnehmen wir folgende Zahlen.

Im Jahre 1934 sind in 10 326 Betrieben im ganzen 227 021 Arbeiter = 120 549 Vollarbeiter (zu 300 Arbeitstagen gerechnet) beschäftigt; an Löhnen wurden an dieselben 188 564 823 RM. gezahlt. Insgesamt ist 13 292 Personen Rente zugeflossen. Die geleisteten Unfallentschädigungen (Renten, Heilbehandlungen usw.) betragen in demselben Jahre 5 815 501 RM.

Lammfelle nicht wegwerfen!

Der Reichsverband Deutscher Schafzüchter e. V., Berlin, teilt mit: Die Lage der Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen aller Art macht äußerste Sparsamkeit in der Gewinnung wie auch in der Verwendung dieser Rohstoffe notwendig. Es ist in der letzten Zeit oft aufgefallen, daß Felle totgeborener oder kurz nach der Geburt eingegangener Lämmer mit den Kadavern fortgeworfen worden sind. Durch dieses leichtsinnige Handeln gehen der deutschen Volkswirtschaft nicht nur unersetzliche geldliche Werte, sondern vor allem auch Rohstoffe verloren, die zur Zeit besonders begehrt sind. Sämtliche Schafhalter Deutschlands werden daher aufgefordert, ihr besonderes Augenmerk auf die Beseitigung des erwähnten Mißstandes zu richten und die Felle solcher Tiere sorgfältig abzuziehen und dem Markt zuzuführen.

Auto-Union AG im Geschäftsjahr 1934/35

Weiter beträchtliche Steigerung des Gesamtumsatzes — Export wertmäßig mehr als verdoppelt

Das am 31. Oktober 1935 abgelaufene Geschäftsjahr brachte der Auto-Union AG, Chemnitz, eine weitere beträchtliche Steigerung des Gesamtumsatzes sowohl mengen- als auch wertmäßig. Der Jahresumsatz belief sich auf rund 180 Mill. RM. Im Rahmen der eingetretenen Erhöhung des Gesamtumsatzes konnte der Export gegenüber dem Vorjahr wertmäßig mehr als verdoppelt werden. Das Ausland nahm mengenmäßig im letzten Jahr von den vier Automobilmarken des Unternehmens — Audi, DKW, Horch und Wanderer — insgesamt 3764 Personenwagen auf, außerdem noch 2504 Motorräder. Das Unternehmen ist in allen Betrieben gut beschäftigt. Die im Laufe des letzten Geschäftsjahres weiter beträchtlich gestiegene Belegschaft mit gegenwärtig über 16 000 Beschäftigten wird auch während der Wintermonate in Arbeit gehalten.

Erhöhter Schadenanfall bei den Kraftfahrzeug-Versicherern

Im Monat November 1935 sind bei den in der Tarifgemeinschaft der Kraftfahrzeugversicherer zusammengeschlossenen privaten und öffentlichen-rechtlichen Versicherungsunternehmungen 29 762 Haftpflichtschäden, 12 787 Kaskoschäden angemeldet worden. Dies bedeutet gegenüber dem gleichen Monat im Jahre 1934 eine Steigerung von 32 Prozent in Haftpflicht und 26 Prozent in Kasko.

Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 19. Dezember ergeben sich nach der Kurspreisfestsetzung KP 79 folgende Veränderungen: Kupfer, nicht legiert 49—51 RM.

Von der Frankfurter Börse

Am Dienstag, den 31. Dezember 1935, findet in Wertpapierbörse wie an Samstagen in der Zeit von 11.30 bis 13 Uhr statt. Die Abendbörse fällt aus.

Silvester keine Getreidebörsen

Am Dienstag, den 31. 12. 1935 findet keine Versammlung des amtlichen Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Berlin statt.

Der Jahresumsatz der Zentralhäuteauktion Mannheim

Im Jahre 1935 wurden bei den monatlich abgehaltenen Versteigerungen der Zentralhäuteauktion Mannheim insgesamt folgende Mengen versteigert: Süddeutsche Häute: Leichte Häute 1700, Ochsen 15 800, Rinder 69 900, Kühe 65 500, Bullen 24 500 Stück, insgesamt 177 400 Stück.

Norddeutsche Häute: Ochsen, Rinder, Kühe, Bullen 25 200 Stück. Kalbfelle: Süddeutsche 237 000, Norddeutsche 45 600 Stück. Total: 282 600 Stück.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 21. Dez. Das Geschäft, das zum Wochenschluß schon immer nur geringen Umfang hatte, hält sich diesmal in Anbetracht der längeren Verkehrsunterbrechung durch die Feiertage in besonders engen Grenzen. Die Zufuhren der Landwirtschaft sind mäßig, andererseits zeigt sich auch nu vereinzelte Aufnahmeneigung. Brotgetreide Januar-Februar-Lieferung wird weiter beachtet und namentlich von den rheinischen Mühlen zu kaufen gesucht. Hochwertiger Weizen ist hierbei bevorzugt. Hafer und Gerste zu Futterzwecken bleiben gefragt. Industriehafer ist gleichfalls unterzubringen. Ferner zeigen sich für gute Brau- und Industriegersten Verwertungsmöglichkeiten,, während mittlere Brausorten etwas vernachlässigt bleiben.

Am Montag, 23. Dezember, fällt ein amtlicher Getreidegroßmarkt aus. Es folgt vielleicht ein Freiverkehrsbericht.

Metalle

Berlin, 21. Dezember 1935. **Metallbörse.**

	20. 12.	21. 12.		20. 12.	21. 12.
Elektrolytkupf.	50.00	50,00	Standardzink .	19.50	19,50
Standardk. loco	44.25	44,25	Originalhütten-aluminium .	144	
Originalhütten-weichblei . .	21.75	21.75	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	21.75	21.75	Reinnickel . .	269	
Originalhütten-zink roh. . .	19.50	19.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,00-56.00	

Vieh

Frankenthaler Ferkelmarkt

Zufuhr: 3 Stück, bezahlt wurden für das Stück 17—18 RM.

Schweinemarkt Crailsheim

Zufuhr: 8 Läuferschweine und 353 Milchschweine. Preise: Läuferschweine 70—90 RM, Milchschweine 30—47 RM das Paar. Handel: lebhaft.

Verschiedenes

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

Oberkirch, 20. Dez. Aepfel 10—22, Birnen 11—12.
NB. Nächste Woche findet nur am Montag Markt statt!

Tatsuta und Yamada für die vom 17. bis 19. Januar in

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 21. Dez. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 30.45 und 30.50, per Dez. 31.40 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: schön.

21. Dez.	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.90	3,90	4,00	4,10	4,10	—	—	—	—	—	3,90
Geld	3.75	3,80	3.90	4.00	4.00	—	—	—	—	—	3.70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	19/12	20/12.	21/12.	18/12
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko.	13.93	13 97	13.86	13.38

Frankfurt

Stimmung: ruhig

Frankfurt, 21. Dez. Den Erwartungen entsprechend lag die Wochenschlußbörse sehr ruhig. Die Nähe der Feiertage veranlaßte zur Zurückhaltung, zumal da Aufträge von der Kundschaft nur in wenigen Spezialpapieren vorlagen. Von wirtschaftlichen Momenten fand die erneute Steigerung der Reichseinnahmen Beachtung. Die Grundstimmung war sowohl am Aktien- sowie am Rentenmarkt freundlich. Den notierten Werten lagen indes meist nur Mindestumsätze zugrunde. Am Aktienmarkt zeigte sich etwas Interesse für Montanwerte. Harpener standen im Vordergrund und erhöhten sich auf 108 (106), die übrigen Besserungen lagen zwischen 0,25 und 0.50 Prozent. Chemische Aktien lagen ziemlich still. J. G. Farben unverändert 147.25, aber Scheideanstalt auch um weitere 1.5 erhöht auf 213. Für Elektroaktien war die Kursentwicklung etwas ungleichmäßig. Fest lagen Lahmeyer mit 121.5 (119), Licht und Kraft gewannen 0.75. AEG und Gesfürel blieben behauptet. Während Siemens um 1 und RWE um ⅛ nachgeben.

In einzelnen erhöhten sich Kunstseide Aku mit 50.50 (⅜), Mönus Maschinen mit 78⅜ (78), Feinmechanik Jetter 77 (76.30), Metallgesellschaft unverändert 110, Reichsbahn unverändert 177, Bank für Brauindustrie unverändert 114, Nordd. Lloyd unverändert 16⅛.

Am Rentenmarkt war das Geschäft sehr klein. Die Kurse aber behauptet. Altbesitz unverändert 109.30, Komm. Umschuldung unverändert 87,40, Späte Schuldbuch unverändert 96.75, Zinsvergütungsscheine mit etwa 91,55 (91,60), Fremde Werte vorerst ohne Geschäft.

Im weiteren Verlauf blieb die Grundstimmung freundlich. Interesse erhielt sich für Montanaktien, sonst lagen die Kurse gegen Anfang meist unverändert. Auch Pfand- und Schatzanleihen lagen behauptet. Tagesgeld 2.75.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 21. Dez. Am Geldmarkt blieb die Lage weiter verhältnismäßig leicht, wenn z. T. auch schon mit Vorbereitungen zum Jahresultimo begonnen wird. Blanko-Tagesgeld erforderte unverändert 3—3¼ Prozent. Für Privatdiskonten ist die Nachfrage allerdings nicht mehr sehr erheblich, aber auch Angebot ist kaum in nennenswerten Ausmaßen vorhanden. In den sonstigen erstklassigen Anlagen blieb das Geschäft sehr still.

Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Im internationalen Devisenmarkt blieb der französische Francs weiter Schwankungen unterworfen und lag per Saldo wieder leichter. Die Londoner Notiz stellte sich auf 74,76 (74,69), die Züricher auf 20,33 (20,34¼). Von den übrigen Goldvaluten konnte sich der Gulden befestigen. Der Schweizer Franken etwa auf Vortagsbasis behaupten. Pfunde und Dollar lagen gegen den Vortag fast unverändert.

Usancen

Berlin, 21. Dez. London-Berlin 1226½ ca., London-Kabel N. Y. 493, London-Schweiz 1520, London-Amsterdam 727½, London-Paris 7475, London-Spanien 3608, London-Brüssel 2928, Neuyork-Berlin 2.488 ca., Amsterdam-Berlin 168.55 ca., Paris-Berlin 1641 ca.

Londoner Goldpreis

für ein Gramm Feingold 2.78197 RM.

Börsenkurse

Berlin

21. Dezember 1935

Steuergutscheine	20.	21.	Pr. Centralboden	20.	21.
			6 (8) Reihe 24	95.0	95.2
Gr I CaKurs	107.9	107.9	5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	100.8
Gr II fällig 1934	103.7	103.7	6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Gr II fällig 1935	107.7	107.7	Preuß. Pfandbrfbk.		
Gr II fällig 1936	110.4	110.3	6 (8) Reihe 47	95.0	95.2
Gr II fällig 1937	109.3	109.3	6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Gr II fällig 1938	108.4	108.5	Rh. Westf. Bodenkr.		
			6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
Festverzinsliche			6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
			Westd. Boden		
Altbesitz	109.4	109.5	6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
			6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
6 Reichs 27	100.5	100.5			
Younganl.	103,5	102.6			
6 Baden 27	96.0	95.6	Auslandsrenten		
6 Bayern 27	97.7	97.8			
6 Sachsen 27	95.7	95.8	5 Mex. abg.	12.4	11.3
6 Thüringen 26	—	—	4 öst. Gold	28.2	28.6
6 Post 30 II	100.0	100.0	4 Türk. Bagdad I	—	—
Schutzgebiete 1908	—	10.3	4 ung. Gold	9.1	9.0
			Anatol. I. 25er	39.0	38.7
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.			Aktien		
			Verkehrswerte		
Pr. Pfandbriefanstalt					
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0	AG. Verkehr	84.7	84.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft			D. Eisenb. Betr.	79.5	79.0
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.1	96.5	7 Reichsb. Vz.	123.2	123.2
6 (8) Reihe 9	96,5	96.5	Hapag	15,0	14.8
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5	Hamb. Süd	—	—
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5	Nordd. Lloyd	16.1	16.0
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5	Südd. Eisenb.	—	—
Obligationen					
			Bankaktien		
6 (8) Hoesch RM.	103.5	103.5			
6 Krupp 27 RM.	104.7	104.2	Bad. Bank	—	—
6 (7) Stahlw.	102.6	102.6	Braubank	—	114.5
6 Farbenb.	124,5	124.8	Bayr. Hypotheken	85.1	85.1
			Bayer. Vereinsbank	95.5	95.5
Hypothekenb. Pfdbr.			Berl. Hdlg.	114.5	114.0
			Commerzbank	83.5	83.7
Rh.Hypoth.Pfbr.			DD-Bank	82.5	82.5
[illegible]	96.5	96.5	Dt. Centr. Bod.	93.0	93.5

	20.	21.
Dresdner	83,5	83.2
Meining. Hyp.	94,5	94.4
Reichsbank	177,0	177,2
Rh. Hypoth.	132,0	132,0
Industrieaktien		
Accumulat.	166,0	167,0
Aku	50,5	50,5
A.E.G.	34,7	34,6
Anh. Kohle	—	86,0
Asch. Zellst.	77.7	—
Augsburg. NM.	91,0	—
B.M.W.	—	119,0
Bemberg	100,5	100,7
Berger Tfb.	114,1	114,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	113.0	—
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	132,8	134.0
Berliner Masch.	107,6	109,0
Bubiag	197.0	—
BremBesigh.	101,5	101,7
Brown Bov.	85,0	84.5
Buderus	92,3	92.4
Charl. Wasser	107,8	108,0
I. G. Chemie	163,0	162,5
do. Chem. 50% Einz.	140.1	137,0
Chem. Heyden	118,7	118,5
Chade a-c	282,0	282,5
Chade d	273,5	—
Cont. Gummi	159.2	159,0
" Linoleum	129,5	—
Daimler	86,6	87,2
Dt. Atl. Tel.	—	—
" Cont. Gas	118,0	117.0
" Erdöl	103,6	103,0
" Linoleum	135,4	135,0
" Steinz.	—	—
" Tonstein	94,2	—
" Eisenh.	101,8	102,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	109.2	110,8
El. Licht Kraft	125,7	127,5
Enz. Union	101.2	111.7
I.G.Farben	147.0	147,7
Feldmühle	113,8	113,6
Felten Guill.	107,1	108,4
Germania		
Portl. Zement	92.0	94,2
Gesfürel	123,5	123.4
Grizner	24,2	23,7
GrünBilf.	—	—
Harpener	106,0	108.2
HemmorZem.	146,5	147.5
Hilpert Nbg.	—	49,0
Hoesch	81,7	82,5

	20.	21.
Holzmann	85,0	85,1
Ilse Berg	—	—
do. Genuß	125,2	125,1
Junghans	78,8	79,5
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	120,0	120,5
Klöckner	77,2	79.0
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	113,0	114.0
Kollm. Jourd.	60,0	—
Lahmeyer	119.7	121,2
Lindes Eism.	127,5	—
Lingnerwerke	—	156,0
Mannesm.	76,4	77.2
Mansfeld	116.7	117,5
Masch. B.U.Dü.	69,1	70,2
Metallges.	109,6	110.0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	84,5	84,5
Neckarwerke	108,7	108,7
Orenstein	73,0	73,1
Rheinfelden	114,0	114,0
Rh. Braunk.	211,7	211.0
" Elektra	—	—
" Stahl	101,5	102,4
R. W. E.	129,8	129,8
Rütgers	111,2	112,4
Salzdetfurth	176.0	175.2
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	131.0	131,0
Schuckert El.	118,6	118,8
Schultheiß, P.	100.0	100.1
Siem. Halske	164.2	164.2
Sinner AG.	—	—
Stöhr Kammg.	98,7	98,5
Südd. Zucker	201,5	201,0
Ver. Glanzstoff	130,0	130,0
Ver. Stahl	71,7	72,5
Westeregeln	116.5	115,5
Zellst. Waldhof	115,2	115,6
Ver. Dsch. Nickel	125.7	126.5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	250.0	—
Dto. Leben	—	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,4	17.6
Schantung	98,0	98,0

Tendenz: freundlich

Frankfurt

21. Dezember 1935

Staatsanleihen	20.	21.
6 % Reichsanl. 1927	100.4	100,4
6 % Baden Freist. 27	—	96.0
6 % Hessen 1929	96.7	96.7
Altbesitz Reich	109.5	109,5
1908	10.3	10,3
1909	10.3	10,3
4% Schutzgebiete 1910	10,3	10,3
1911	10,3	10,3
1913	10,3	10,3
1914	10,3	10,3
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	90,5	—
6%DresdenGold v. 26	—	89,2
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v.26	87.7	—
6%Ludwsh.Gold v.26	93,0	93.0
6% Mainz Gold v. 26	91.7	92.0
6% Mannh.Gold v.26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	90.0	90,0
6% dto. v. 27	90,0	90,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R. 2	96.5	96,5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96,5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	—	100,8
dto.m.Anteilsch.3—4	9.7	9.6
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,5	96,5
dto. R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto. R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	20.	21.
5½ dto. Liquid.	100,7	100,6
6%dto.GoldKo. R. 4	94.5	94,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98 2	98.2
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,2	98,0
6% dto. R 3	98.2	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,8	16.8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	12.1
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,0	—
4% Türk. Bagd. S. I	9,5	9.5
4% Türk. Bagd. S. II	9,5	9,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,0	38,[illegible]
5% Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	40,0	40,0
AEG.	34.4	34.5
Aschaffenbg. Zellst.	77,7	—
Bad. Masch. Durlach	126.0	127.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	40,5	41,7
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,5	84,5
Brem.BesigheimOelf.	101.0	101,0
Brown, Boveri	85,0	—
Buderus	92.6	92,5
Cement Heidelberg	116,0	115,5
Daimler-Benz A.G.	86.5	87,0
Dt. Erdöl	103,7	103,7
Dt.Gold- u.Silbersch.	210,2	213,0
Deutsche Linoleum	—	136,0
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb. Werger-Brauer	93.7	93,7
Elektr. Lieferungen	109.5	110,5
Lelektr.Licht & Kraft	125,5	127,0
Enzinger-Unionwk.	102,0	102,0
Eschweiler Bergwerk	283,0	283,0
Eßlinger Maschinen	77.5	77.0
Faber & Schleicher	55,0	54,0
Fahr, Gebr. Pirmas.	117.0	116.5
I.G. Farbenindustrie	147,0	147.5
Feinmech. Jetter	76.2	77,0
Felten & Guill.	—	108,0

	20.	21.
Frankfurter Hof	46,2	46.2
Gesfürel	123,0	123,[illegible]
Goldschmidt, Th.	105.0	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	24 5	24,5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	191.0	191,2
HafenmühleFrankft.	9[illegible],0	99,0
Haid & Neu, Nähm.	26.0	26,0
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	105.5	108,5
Hilpert Masch.	48,0	48,0
Hochtief AG.	107,0	107.7
Holzmann, Ph.	85,5	85,5
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	51.0	51,0
Junghans, Gebr.	78,7	—
Kali Aschersleben	—	—
Klein. Schanzlin	80.5	80.5
Klöcknerwerke	—	79,4
Knorr Heilbronn	185,0	185,0
Kolb & Schüle	110,5	110.5
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	119.0	121.5
Laurahütte	19,7	19.5
Lech Elektr.	95,7	95,0
Lokomotivf. Krauß	97,0	97.0
Löwenbr. München	—	196,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	87,0	87.0
Mannesm. Röhrenw.	76.7	77,2
Mansfeld AG.	116,5	—
Metallgesellschaft	110,0	—
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	84.0
Moenus Masch.	78.0	78,4
Motorenf. Darmstadt	91,7	91,7
NeckarwerkeEßlingen	108,2	108.2
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.5	9.5
Pfälz. Mühlen M'hm.	158,0	140.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	125,0	—
Rhein. El. Vorzug	121.0	121.0
Rheinmühlenw. Mhm	80.0	80,0
Rheinstahlwerke	101,7	102,7
Riebeck Montan	99,0	99,0
Roeder, Darmstadt	100.7	101,5
Rütgerswerke	111,2	111.5
Salzdetfurth Kali	75,0	—
Salzwerk Heilbronn	215,0	215.0
Schlink&Co.,Hambg	101.0	101,0
Schriftg. Stempel	60.0	60.0
Schuckert & Co.	118.0	118.7

	20.	21
Schwartz-StorchenBr.	110,0	111,0
Seilind. Wolff	69.0	69.5
Siemens & Halske	164.2	163,7
Siemens Reiniger	91.2	92.0
Sinalco. Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	82.0	82.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	207.0	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104.5	104,5
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	72,0	72,5
Ver.Strohstoff Dresd.	87.2	87.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	82.0	82,0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79,0	79.0
Wulle Brauerei	43,0	43,0
Zellstoff Waldhof St.	11,5	116,0
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	68,2	68.2
Badische Bank	123.0	123.0
Bank f.Brauindustrie	—	—
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	85,0	—
Berl. Handelsges.	114.2	113,0
DD-Bank	82.5	82,5
Dresdner Bank	83,5	83.2
Frankfurter Bank	—	100.5
Frankf. Hyp.-Bank	92.7	92,5
Luxemb. Intern.Bank	5.0	5.2
Meininger Hyp.-Bank	93,2	94.2
Pfälz. Hyp. Bank	81,5	81,0
Reichsbank	176.7	176.7
Rhein. Hyp. Bank	132,0	132,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103.0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.4	123.2
Hapag	14.7	14.7
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	21.7	21,7
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	246,5	246.0
Bad. Assekuranz	41,0	41,0
FrankoniaRück.300er	345.0	345.0
dto. 100er	115.0	115.0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: freundlich

Berliner Devisen

		Geld 20. 12.	Brief 20. 12.	Geld 21. 12.	Brief 21. 12.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,545	12,575	12.555	12.585
Buenos-Aires	1 Pes.	0,677	0,681	0.677	0.681
Brüssel	100 Blg.	41,860	41,940	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,138	0,140	0.138	0.140
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,463	2,467	2.466	2.470
Kopenhagen	100 Kr.	54,680	54,780	54.720	54.820
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,245	12,275	12.255	12.285
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,395	5,405	5.395	5.405
Paris	100 Frcs.	16,400	16,440	16.385	16.425
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168,280	168,620	168.530	168.870
Island	100 i. Kr.	54,930	55,030	54.960	55.080
Italien	100 Lire	19,980	20,020	19.980	20.020
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,760	41,840	41.730	41.810
Oslo	100 Kr.	61,490	61,610	61.530	61.650
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,110	11,130	11.115	11.135
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,140	63,260	63.180	63.300
Schweiz	100 Frcs.	80,660	80,820	80.640	80.800
Spanien	100 Pes.	33,990	34,050	33.970	34.030
Prag	100 Kr.	10,290	10,310	10.285	10.305
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,981	1,985	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,134	1,136	1.139	1.141
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

21. Dez. 1935

Paris	2033,000	Oslo	7637,500
London	1520,000	Kopenhagen	6785,000
Newyork	308,375	Prag	1278,000
Belgien	5192,500	Warschau	5810,000
Italien	2475,000	Belgrad	702,000
Spanien	4212,500	Athen	290,000
Holland	208,900	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,900	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5730,000	Helsingfors	670,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8375,000
Stockholm	7837,500	Japan	8900,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ich rate gut mit diesen Vorschlägen

Damen-Ski-Socken aus melierter Sportwolle, mit Flauschrand
1.75 1.55 1.40 -.80

Damen-Ski-Socken mit buntem Umschlag
Trockenwolle, farbig 2.25 1.75 1.55
Trockenwolle, weiß 2.25

Damen-Haferl-Söckchen reine Wolle, fein u. grob gestrickt mit buntem Umschlag
1.20 1.10 1.- -.95 -.85

Kinder-Haferl-Söckchen Wolle gestrickt

Gr. 3	4	5	6	7	8
-.60	-.65	-.70	-.75	-.80	-.85

Kinder-Haferl-Söckchen fein gestrickt mit bt. Rand

Gr. 3	4	5	6	7	8
-.55	-.60	-.65	-.70	-.75	-.80

Damen-Ski-Fäustel farbig u. weiß, Trockenwolle
2.30 2.25 1.75 1.50

Kinder-Ski-Fäustel farbig, mit bunter Kante
1.85 1.35

Kinder-Gamaschen weiß und farbig

Gr.1	2	3	4	5	6	7	8	9
-.85	-.95	1.05	1.20	1.30	1.40	1.55	1.65	1.75

Damen-Strümpfe reine Wolle, gut dehnbar
2.95 2.65 2.25 2.- 1.45

Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide
2.75 2.35 1.95

Kinder-Strümpfe Wolle gestrickt

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.10	1.25	1.45	1.65	1.80	1.95	2.15	2.30	2.45

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-.85	-.73	-.80	-.88	-.95	1.05	1.15	1.20	1.30	1.35

Kaufhaus Schneider
Ettlingen Kehl a. Rh.

Im Fach-Geschäft
JUWELIER WIDMANN
GOLD & SILBERSCHMIEDEMEISTER
KAISERSTR. 114
finden Sie große **Auswahl aparten Schmuckes**
Eigene Werkstätte für Schmuck und Uhren
3404

Zu verm. auf sofort od. später durch Wegzug freigewordene, geräum.
6-Z.-Wohng.
in gut. Zustand, mit neuer Etagenheizung, Speisek., Badez. u. Zubeh. Südlage ohne Gegenüb. Gartenstraße 54. Zu erfr. 2. Stock. Telefon 5584. (1083)

7 Zimmer
Etagenheizung (daneben teilweise noch Oefen), eingericht. Bad, drei Zimmer Süd- u. drei Zimmer Westlage, Gartenstraße, auf 1. 4. 1936 **zu vermieten.** Anfragen (33476 Treuhandbüro H. Deck & W. Leonardic, Kaiserstraße 213, Fernsprecher 1186.

6Z.-Wohnung
mit Bad, Veranda u. reichl. Zubehör, hochparterre, Nähe Kaiserplatz, in ruh. Haus auf 1. 4. 36 zu vermieten Näh. Leopoldstr. 4, III., Fernruf 7132. (32397)

Nähe Mühlbg. Tor gr., helle
7Z.-Wohn.
neuzeitl. Veranda, i. Garten, zu vermiet., auch für Büro. (32767 Lessingstraße 1.

7Z.-Wohnung
Nähe Karlstor, Kriegsstr., auf 1. 4. 36, evtl. früher zu vermiet. Angeb. u. 1078 an d. Führer.

Ihre Anzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Offene Stellen

Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Ich suche einen
Teilhaber
zur Herstellung und Vertrieb eines konkurrenzlosen patentierten Gebrauchsartikel. Große Umsätze durch vorhandenen und glänzend eingeführten Vertreterstab gewährleistet. Tatsächlich sichere Existenz und gute Gewinne zu erwarten. Nötiges Kapital ca. 12 Mille. Ernstgemeinte Angeb. unter Nr. 34348 an den Führer.

Suche ein
Mädchen
für Küche u. Haushalt a. 1. Jan. 1936. Frau Kautz, zum „Ochsen", Wössingen. (34228)

Mädchen
mit gut. Zeugnissen, auf 1. 1. 36 gesucht. Frau Gustav Fischer Rheinstraße 71. (33348)

Alleinmädchen
tücht., in Küche u. Haush. bew., i. gepflegt. 3 P.-Haush. a. 1. 1. ges. Zuschr. u. 840 an d. Führ.

Haushälterin
Ehrl., ält. Mädchen, v. Lande, als Haushälterin u. Beihilfe in ein Kolonialw.-Geschäft sof. gesucht. Zuschr. unter 33471 an den Führer.

Tüchtiges
Mädchen
bei guter Behandlg. auf 1. Januar 1936 gesucht. (34475 Metzgerei Bevier, Ettlingen, Marktpl.

Ganz- od. Halbtags-
Mädchen
sofort gesucht. (1082 Bachstraße 30, III.

Auf 2. Jan. 36 jg.
Mädchen
f. halbtägige Arbeit i. Haushalt gesucht. Zu erfrag. Lenzstr. Nr. 9, I. (1116)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Führendes Textil-Versandhaus
sucht für einen badischen Bezirk
tüchtigen
Textil-Verkäufer
der möglichst im Verkehr mit Privatkundschaft Erfahrg. hat.
Bedingung: Schuldenfreie Verhältnisse, Arier.

Wir bieten unseren Vertretern:

- ein abgegrenztes Gebiet —
- einen Kundenstamm, der zur Bearbeitung übergeben wird
- laufende Werbeunterstützung durch schriftliche Bearbeitung der Kunden unter Hinweis auf den Vertreter —
- wertvolle Unterstützung durch eigene Tuchfabrik, Werkstätten für Anfertigung von Herrenkleidung und Wäschefabrik —
- eine reiche Kollektion von Herrenstoffen, Damenstoffen, Wäsche und Aussteuer —
- einen guten Namen, der für Qualität bekannt ist —
- ein gutes Einkommen — damit eine gesicherte Lebensexistenz.

Angebote m. handgeschriebenem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften u. Angabe von Referenzen unter Nr. 34256 an den Führer.

Eine neue Form
Unverändert blieb die erfolgreiche Konstruktion, die so sparsam und wirtschaftlich ist. Neu aber, von Künstlerhand, wurde die Form geschaffen, die Schönheit mit Bequemlichkeit vereint.
So entstand ein Wagen von seltener Harmonie.
Cabrio-Limousine Ganzstahl ab Werk 2950.—
ADLER TRUMPF JUNIOR 1 LTR
ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT A M

Mietgesuche

In Ost- oder Weststadt
3 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer u. Zubehör auf 1. April 1936 **zu mieten gesucht.** Angeb. unter 32118 an den Führer.

Einstellraum
(Garage) gesucht f. Kleinauto, möglichst Nähe Hirschbrücke. Preisang. u. 1021 an den Führer.

Leeres Zimm.
mögl. Südstadt, auf 1. Jan. zu mieten gef. Preisangeb. u. 1101 an d. Führer.

Möbl. Zimmer
von Dauermieter in Stadtmitte o. Weststadt gesucht. Einstellungsmöglichkeit für Motorrad erw. Angeb. mit Preis u. 34335 an d. Führer

Möbliertes Zimmer
a. 15. 1. od. 1. 2. (Westst.) ges. Ang. u. 1117 a. d. Führ.

2Z.-Wohnung
mit Küche u. Keller z. 1. 4. 36 ges. Ang. m. Mietspr. erb. u. 1090 an d. Führer.

Sonnige (1042
3Z.-Wohnung
auf 1. 4. 36 od. sp. zu mieten gesucht. Vorholzstr. 48, III. Telefon 4878.

3Z.-Wohnung
auf 1. April 1936, evtl. auch früher zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe über Zubehör und Mietpreis u. 1053 an den Führer.

Zwei 3 Zimm.-Wohnungen
in einem Haus, auf 1. 4. 36 ges. 1. u. 4. St. ausgeschl. Zentr. od. Südweststt. bevz. Angebote unt. 1026 an den Führer.

3–4 Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage, mögl. Weststadt, m. Bad u. sonstig. Zubehör per sofort od. 1. 2. 36 **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 34659 an den Führer.

Beamter (2 Personen), sucht
3–4 Zimmer-Wohnung
m. groß. Baderaum u. Mansarde, auf 1. 4. od. 1. 7. 1936, möglichst Oststadt. Angebote unt. 4912 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung v. kl. Fam. (3 P.), auf 1. 4. 36 in d. Oststt. zu miet. ges. 3 Zimmer-Wohnung kann in Tausch gegeb. werd. Zu erfr. u. 1113 im Führer.

Achtung! Anzeigen-Schluß!!
für unsere Morgenausgabe
nachm. 2 Uhr.

Gut eingeführte
Vertreter oder Agenturfirmen
zur Mitnahme eines Saisonartikels für Drogerien, Kolonialwaren- und Papiergeschäfte von Großunternehmen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten! Angeb. unter M. 2471 an Ala Anzeigen A. G., Berlin W. 35.
34235

Für die Stadt Karlsruhe und Umgebung suchen wir einen tüchtigen
Werbefachmann
Nachhaltige Vorbereitung und Unterstützung in der Werbearbeit nach bewährtem System. Direktionsvertrag. Gute Bezüge. Bestand kann übertragen werden.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.
Ursprung 1835
Mitglied der Wirtschaftsgruppe für Privatversicherung.

Stellengesuche

Kaufmann
30 Jahre, gelernt im Kol.-Großh., durch in allen Sparten, mit Autoführerschein, war auch 4 Jahre in der Zigarettenindustrie in Büro u. Reise tätig, **sucht Stellung,** gleich welcher Art. Gute Zeugnisse. Gefl. Zuschriften unter 34853 an den Führer.

Tüchtiger
Herren-Friseur
u. Bubikopfschneider sucht Stellung. Zuschriften u. 1106 an den Führer.

Durch Aufgabe des Betrieb, seinen Vertrauensposten verloren, sucht alleinstehend., routiniert.
Kaufmann
28 Jahre, kath., Stellung oder Reiseposten gleich welcher Art, auch auswärts, evtl. mit Familienanschl. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution nach Wunsch. Gefl. Zuschrift. u. 34658 an d. Führer erbet.

Wo kann Friseurgehilfe
d. Damenfach erlernen? Angeb. unter 1014 an d. Führer.

Gebildetes Fräulein
33 J., ev., ruhig., sympath. Charakter, perfekt im Haush., selbständig und zuverlässig
sucht Stelle
in kl., ruh. Haush. in gut. Hause. Ia Referenz. Ang. unt. 991 an d. Führer.

Wer vergibt **Inkasso**
an vertrauenswürd. jung. Mann? Auch handschriftl. Schreibarb. o. Bürodienerstelle erwünscht. Zuschriften unter 1034 an den Führer.

Lest den Führer.

Auto
abgelöst oder steuerfrei, mit Allwetterverdeck, offen, Wanderer, Adler, NSU oder Opel in der Stärke 6/30 PS, gegen bar zu kaufen gesucht. Wird auch Möbel in Zahlung gegeben. Zuschriften unter Nr. 34653 an den Führer.

Personenwagen
nicht über 1,2 Ltr., mit Taxbrief, nicht unbedingt steuerfrei, zu kaufen gesucht. Ang. an SA.-Sturmbann I/250, Bruchsal, Zollhallenstr. 6. (34657

Dreirad-Lieferwagen
Goliath, 350 ccm, etwas reparaturbedürftig, günstig zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 34330 im Führer.

Tausche
Imperia
500 ccm, obengesteuert, geg. Sport-Kleinwagen in nur gutem Zustd., evtl. Aufzahlung. Angebote unter 860 an den Führer.

Opel
Limousine
8/40 PS, 4türig, steuerfrei, überholt, billig zu verkaufen. Zuschr. unter 7988 an d. Führerverlag Baden-Baden.

Sehr preiswert
Jungvolk-Winterblusen
nach Vorschrift, je nach Größe von Mark **7.50** ab.
Sehr preiswerte **BDM-Westen**
sowie alles, was zur HJ, BDM u. JV-Uniform gehört
Preisw. **Trainings-Anzüge** als prakt. Geschenk.
HOLZSCHUH
Werderplatz 48 34578

International-Schlepper
32 PS., elastikbereift, 2 Jahre alt, mit geschl. Führerhaus, zu verkaufen. (925)
Kaelble-Generalvertreter A. Fuller, Karlsruhe Robert-Wagner-Allee 40, Telefon 1417.

Benzin billiger bei 27608
Auto-Hasler
Sofienstraße 115

Schneeketten überflüssig
durch ausgesproch. Schneereifen (kein Umwechseln) zu hab. in der **„Neuvulka"** **Jetzt:** Robert Wagner-Allee 105 (Auswärts franko) 29573

D. K. W.
S B, 500 ccm, neuwert., ½ J. gefahr., 20% unt. Neuwert abzugeb. Angeb. u. 34349 an d. Führer.

4/20 Opel
m. Anhänger, sofort bill. zu vk. H. Faupel, Herrenstr. 6. (1105)

Gelegh.-Kauf! Opel Stromlin.
1,3 Ltr., sof. spottb. zu verkf. Schützenstr. Nr. 59, Werner. (34852)

2-sitzig.
Sport-Cabrio
14/70 PS, abgelöst, sof. preisw. zu verkaufen. Angeb. u. 1086 an d. Führer.

Zu vermieten

Wir haben im Auftrag in Pforzheim die in dem neuerbauten Anwesen Eutingerstraße 39 befindliche schöne
Wirtschaft zu den „3 Mohren"
mit Nebenzimmer und moderner Kegelbahn zu baldiger Uebernahme 34255
zu verpachten.
Nähere Angebote erbitten wir uns entweder durch die Biergroßhandlung Gustav Hüttinger, Pforzheim, Erbprinzenstraße 13, oder direkt.
Brauerei Dinkelacker, Stuttgart.

Büroräume
4 große helle, eine Treppe, geeignet für Versicherungen, Rechtsanwalt, auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Kaiserstr. 132, bei Padewet. (34656)

Preiswerte
Einstellungsgelegenheit
f. mehrere Personenwagen Nähe Durlacher Tor, p. sofort frei. Angebote unt. Nr. 34902 an den Führer.

Schöne, geräumige
4 Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad und Mansarde, auf 1. April 1936 zu vermieten. (34457) Neumann, Schumannstr. 1, 1 Tr.

Hirschstr., nächst d. Vorholzstr., ist sch.
4 (5) Zimm.-Part.-Wohng.
auf 1. März oder später zu vermieten. Anzus. zw. 11 u. 3 Uhr. Näher. Hirschstr. 97, II. (31847

Schöne, geräumige
4 Zimmer-Wohnung
m. Bad, Wohnumsd., Bodenkam., 2 Kell. u. übl. Zubeh., weg. Versetzg. z. 1. 1. 36 oder später zu vermieten. Anzuseh. b. Weiner, Leopoldstr. 34, II. (34497

Lagergebäude
mit Büroräumen ca. 360 qm, mit Zentralheizung, auf 1. Jan. 36 od. spät. zu 200 ℳ monatl. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 33349 an den Führer.

Möbl. Zimmer in ruh. Hause an ruhig. Mieter(in) bis 1. 1. 36 oder später zu vm. Durlach, Rittnertstr. 14 (733

3 Zimmerwohnung mit eingeb. Bad u. Zentrhzg. auf 1. 4. 36 in Rüppurr zu vermieten. Angeb. u. 1064 an d. Führer

Sonnige
5 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad u. Zubeh., auf 1. Apr. zu verm. Ofenheiz. Eisenlohrstr. 28, III Zu erfr. im 1. St. (455)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. vm. (Durlach, Endstat. Straßenb.) Zu erfr. u. Nr. 955 i. Führ.

Neuzeitliche
4 Zimmer-Wohnung einger. Bad, Etghz., 1. 4. 36 zu vermiet. Anfr. Yorckstr. 67, III. (32359)

Uhlandstr. 44, II., Ecke Draisstr., (477
5Z.-Wohnung
Ztr.-Hzg., mit Zub., weg. Versetzg. z. 1. 4. zu verm. Anzus. von 10—1, 3—6, 2. St., bei Müller.

Großer Garagenraum
Nähe Durlacher Tor, für ca. 12 Wagen per 1. Januar zu vermieten. Angebote unter Nr. 34903 an den Führer.

Neuzeitliche, sonnige und geräumige
3 Zim.-Wohnung
in der Weinbrennerstraße 68, 2. Stock, rechts, Südlage, mit reichlichem Zubehör, jedoch ohne Mansarde, unter günstigen Bedingungen auf 1. April 1936 zu vermieten. Näheres Markstahler & Barth, Neureuterstraße 4, Telefon Nr. 6496/97. (34174)

4–5 Zimmer-Wohng.
mit Warmwasserheizung u. fließ. Warmwasser, eingericht. Bad, große Terrasse, Parkettböden, prima Ausstattung sofort oder später in 2 Familien-Haus zu vermieten, evtl. mit Garage. (34481)
Karlsruhe-Knielingen, Richthofenstr. 24, Telefon Nr. 4274.

Mod., gutgepflegte
Kegelbahn
f. Montags abends zu vergeben. (33479 „Löwenbräukeller", Sofienstraße 95.

Garage
Nähe Konzerths. zu vm. Gg. Fleischmann Augustastraße 9. (34490

Moderne
3 Zimmer-Wohng.
mit Bad und Etagenheizung auf sofort oder später zu vermieten. Bahnhofsnähe Erfr. b. Hildebrand, Karl-Hoffmannstraße 8. (34198)

Einfamil.-Haus
5 Zimmer, 2 Dielen, 3 Mansd., Veranda, Obst-, Gemüse- und Ziergarten Moltkestraße (Haltestelle der Straßenbahn) auf 1. April 1936 zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 33466 an den Führer.

Kriegsstraße Nr. 97, 3. Stock, ist eine
herrschaftliche Wohnung
mit 8—9 Zimmern nebst reichlichem Zub. und Etagenheizg. auf 1. April 1936, evtl. auch früher zu vermieten. Auskunft Büro Gössel, Kriegsstraße Nr. 97, im Hof. (33194)

Radio-Duffner ist Ihr Radio-Doktor!
Radio Duffner, Karlsruhe, Markgrafenstr. 51 beim Rondellplatz.

Über die Weihnachtszeit gelangt Kronen-Festbier zum Ausschank, an dem die Liebhaber eines edlen Stoffs Freude haben werden.

KRONENBRAUEREI OFFENBURG

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile**
für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349)
Fritz Ihle Autoverwertung Baden-Oos.
Telefon B.-Baden 1092.
Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

7 Sitzer
Mercedes-Nürburg Pullmann-Limousine, Ia Verfassung,
steuerfrei
äußerst billig abzugeben. Evtl. nehme älteren Wagen in Zahlung. Anfragen u. F. H. 424/34254 an den Führer.

Gelegenheitskäufe.

Citroen Pullmann-Limousine
6-Sitzer, 7/35, steuerfrei, Baujahr 33/34, neuwertig, Mark 2200.—

D.K.W. Meisterklasse Lim.
4-Sitzer, Baujahr 35, neuwertig, steuerfrei, Mark 2050.—

Opel 4/20 Limousine
4-Sitzer, sehr gut erhalten, Steuer abgelöst, Mark 650.—

Opel Cabriol. 1,8 Ltr.
2-Sitzer, mit 2 Notsitzen, Ledergepolstert, nicht abgelöst, Mark 400.—

Schüttoff Motorrad 500 ccm
mit Seitenwagen, steuerpflicht., sehr gut erhalten, Mark 220.— (34496)

Franz Wroblewski
Automobile,
Offenburg am Bahnhof.

! Autobesitzer !
Laßt Eure Autoreifen mit Winterprofil neu gummieren. Es gewährt Ihnen bei Eis und Schnee ein sicheres Fahren. (23830)
Schnutt & Zimmermann
Vulkanisier-Anstalt, Baden-Baden, Rheinstraße 25. Telefon Nr. 657.

Ihr VORTEIL verlangt
ungesäumte Ausnutzung einer günstigen Sparmöglichkeit. Sie können jetzt die Anschaffungskosten für einen Liefer- oder Lastwagen unter gewissen Bedingungen bei der Einkommen- bzw. Gewerbesteuer 1935 **bis zu 100%** in Abzug bringen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich die unübertroffenen Vorteile zu sichern, die Opel Blitz Ihnen bieten.
OPEL BLITZ
der Zuverlässige
Fahrgestell-Preise von RM **1500** an
ab Herstellungswerk
In Ihrem Interesse noch heute anfragen bei
Autohaus Eberhardt G. m. b. H. 34239
Karlsruhe, Amalienstr. 55/57, Fernruf 7330/31/32

CAPITOL

Lichtspiele • (Konzerthaus)
FERNSPRECHER 7602

Erstaufführung

Wer trägt die Schuld?

(Primaner)

Ein spannender Großfilm, den jeder sehen muß!

Im Beiprogramm:
„Winterfreuden in Bayern"
— Ufa-Wochenschau —

Anfangszeiten 4.00 6.15 8.30 Uhr

Was ist an Weihnachten in Bruchsal los?

Hotel Keller bietet alles!

Empfehle für die Feiertage meine ausgezeichn. Küche, insbes. Gänsebraten, Hasenbraten, Rehbraten, Forellen usw. — Als Ausschankstelle der bad. Winzergenossenschaften bringe ich gute Weine zum billigsten Preise zum Verkauf.
Der bekannte schwäbische Sänger und Vortragskünstler Erich Baudistel wird am 1. Weihnachtsfeiertag ab 8 Uhr abends, u. am 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr nachm. u. abends ab 8 Uhr **bei Konzert und Tanz** für gemütliche Unterhaltung Sorge tragen. (28872
Am Sonntag, den 22. Dezember, ab 8 Uhr **TANZ!**
Es spielt die Kapelle Erich Müller.

Weihnachts- und Silvesterfahrten im Omnibus!

25./26. Dezember: Fahrt nach Titisee und auf den Feldberg. (34421
31.12./1.1. Fahrt in den Schwarzwald. Silvesterfeier im Kurhaus Waldhotel, Villingen, unter Mitwirkung bekannter Rundfunkkünstler.
3./5. Januar: Fahrt zu den Schwarzwald-Ski-Meisterschaften nach Neustadt im Schwarzw.

Ausführliche Programme und Anmeldung im

Lloydreisebüro Verkehrsverein e. V.
Karlsruhe, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße.
Mannherz, Nebeniusstraße 36, Fernsprecher 1287.

Petto Schuhe für die Jugend
Alleinverkauf:
Eugen Loew-Hölzle
KARLSRUHE Kaiserstraße 187

Mit
Schwarz-Pralinen
legen Sie **Ehre** ein! 34579
Konditorei OTTO SCHWARZ
Karlstr. 49 a, Filiale Kaiserstr. 207

Haben Sie schon Ihren

Festbraten

Feinste
Mastgänse . . . . . Pfund **1.50**
Jg. Bratgänse . . . . Pfund **1.40**
Enten (ca. 3-4 u. 4-6 Pfd. schwer) Pfd. **1.20**
Suppenhühner (2½-3 g) Pfd. **1.10**
Suppenhühner (2½-3 Pfd.) aus der Rüppurrer Farm . . . Pfd. **1.20**
Junge Hahnen (ca. 3 g) Pfd. **1.25**

PFANNKUCH 3% Rabatt

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 22. Dez. 1935

4. Morgenfeier
Professor H. Spemann-Freiburg
Streichquartett op. 18 Nr. 3. L. v. Beethoven.
Voigt-Quartett: Ottomar Voigt, W. Grabert, Heinrich Müller, P. Trautbetter.

Forscher u. Forschung
Vortrag von Prof. H. Spemann.
Anfang 11.15 Uhr. Ende 12.15 Uhr.
Einheitspreis 1.00.

Nachmittags:
Schneewittchen
Märchen von Ulrich von der Trenck. Regie: v. d. Trenck. Dirigent: Sautter. Mitwirkende: Dell, Fiebig, Genter, Petersen, Kreuter, Kuhne, Prüter.
Anfang 15 Uhr. Ende 16.45 Uhr.
Pr. 0.60—2.00 RM.

Abends:
D 10 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 601—700. Gastsp. Karl Hauß.
Amelia oder Ein Maskenball
Oper von Verdi. Dirigent: Köhler. Reg.: Himmighoffen Tänze: Kratina. Mitwirkende: Fichtmüller, Haberkorn, Römer, Etterer, Harlan, Hauß a. G., Kalnbach, Kiefer, Löfer, Schoepflin.
Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Mo. 23. 12. Keine Vorstellg. Die. 24. 12. Keine Vorstellung. Mi. 25. 12. Nachmitt.: Schneewittchen. Abends: Neu einstudiert: Die verkaufte Braut.

Instrumente • Noten • Saiten
Franz 78501
Tafel
Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Colosseum
Am Montag 8 Uhr
letzte Vorstellung des größten Erfolgstückes
„Ehestreik"
Lachen ohne Ende

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

Massagen
sachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (1071)

Verbreitet den Führer

Alle Badener
wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Schönheitspflege/med. Bäder
Massage
FRIDA LACKNER
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost
Telefon 6208 26170

Neueröffnung!

Restegeschäft.

Stoffreste aller Art, kaufen Sie im Etagengeschäft Böhringer, Kaiserstraße 229, 3. Stock (Ecke Hirschstraße). (1099)

Segelflugmodellbau

Materialien und Baukasten, sämtl. Laubsägeartikel. (1065)
J. Kettler, Steinstraße 18
neben der Gewerbeschule.

Wenn ich nur wüßte was schenken.
Einfach, mein Lieber! Ein SPARBUCH der
Bezirkssparkasse Achern.
Zweigstellen in
KAPPELRODECK und **RENCHEN.**

Resi Waldstrasse 30
Knox und die lustigen Vagabunden mit den **echten Pat u. Patachon**
Moser, Slezak, Adele Sandrock, Wanka
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30
Jugendl. nachm. halbe Preise

Rondellplatz Gloria Telefon 5170
ANNABELLA
in dem einzigartigen international. Großfilm:
NATASCHA
(Moskauer Nächte)
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr
Eintrittspr.: -.70, 1.-, 1.20 1.50

Pali Herrenstraße 1
Nur noch heute und morgen:
WILLI FORST'S Mazurka
mit **POLA NEGRI**
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

DIE JUGEND UND IHRE FREUNDE LESEN DIE

Volksjugend

das Kampfblatt der badischen HJ

HALBMOND

Teppiche / Bettumrandungen
Bettvorlagen / Brücken / Felle
Kokosläufer
verschiedene Marken, Fabrikate und Größen in großer Auswahl

Betten u. Möbel
SCHNEYER
Werderplatz
Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

TEPPICHE

Über Weihnachten und Neujahr

Doppel-Bock

der hervorragende und allzeit beliebte Festtrunk der

Hoepfner-Bräu

Lieferung in Flaschen durch Brauereibüro. Fernruf Nr. 17 und 3017
34606

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

Baden-Baden, Sofienstr. 2
Bretten, Pforzheimerstr. 40
Bruchsal, Schloßstr. 8
Ettlingen, Pforzheimerstr. 15
Gernsbach (Murgtal), Hofstätte 1
Karlsruhe, Kaiserstr. 90 Ecke Ritterstr.
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 44
Kehl, Adolf-Hitlerstr. 1
Offenburg, Adolf-Hitlerstr. 9
Rastatt, Kaiserstr. 36

EIN SPARBUCH
oder
EIN PFANDBRIEF
als Geschenk auf dem Weihnachtstisch wird dem Besitzer immer Freude bereiten.
Wir stehen gerne beratend zu Ihrer Verfügung.

Die Deutsche Arbeitsfront Gau Baden

Rechtsberatungsstelle Karlsruhe

Gemeinsam mit den übrigen Dienststellen der DAF. bleiben die Dienststellen der Rechtsberatungsstelle Karlsruhe in der Zeit vom Montag, den 23. Dezember bis einschließlich Samstag, den 28. Dezember 1935 geschlossen.

Für dringende und unaufschiebbare Rechtssachen ist jedoch in den Räumen der Rechtsberatungsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 3, am **Montag und Freitag** jeweils von **9.30 Uhr bis 11 Uhr** ein **Bereitschaftsdienst** eingesetzt. 34906

Badische Kommunale Landesbank

— Girozentrale —

Öffentliche Bank und Pfandbriefanstalt, amtl. Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Hauptsitz: Mannheim, Augusta-Anlage 33-41
Niederlassungen: Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 1
Freiburg, Friedrichstraße 39.

Errichtet und verbürgt vom Badischen Sparkassen- und Giroverband und von den ihm angeschlossenen öffentlichen Sparkassen, Gemeinden und Kreisen

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Aufträge

Unverbindliche **Beratung** in allen geldgeschäftlichen Angelegenheiten. **Annahme von Geldanlagen, Konto-Korrent-Verkehr** und **Kreditgewährung, Zahlungs- und Inkassoverkehr, Wertpapier- und Devisengeschäfte, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.**

Ausgabe von reichsmündelsicheren Gold-Hypotheken-Pfandbriefen und Kommunal-Goldanleihen.

Die Badische Kommunale Landesbank, die Zentralbank der öffentlichen Sparkassen im Lande Baden, steht in Geschäftsbeziehungen mit allen deutschen Girozentralen, Landesbanken, 12 800 deutschen Sparkassen- und Sparkassenzweigstellen und unterhält Verbindungen nach allen Plätzen des In- u. Auslandes.

24513

Herren-Konfektion, Herren- u. Damenwäsche
Strümpfe - Schirme - Herrenartikel
M. Borgwardt & Co.
Am Stadtgarten 9 30090

TEPPICHE

Die gangbarsten Größen:
200/300 von Mk. 29.— bis Mk. 198.-
250/350 von Mk. 46.50 bis Mk. 398.-
300/400 von Mk. 98.— bis Mk. 560.-

Ein Besuch unserer Verkaufsräume wird Sie von der reichhaltigen Auswahl und Preiswürdigkeit überzeugen. 32749

Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstrasse 205
zwischen Karl- und Waldstrasse.

Speiseservice 34141
Kaffeeservice
Glasservise
Silberbestecke
Kohlenherde
Gasherde
Haushaltungsmaschinen
Küchengeräte
Spielwaren
Christbaumschmuck
große Auswahl
billig u. gut bei
Porzellan-Hebeisen
Werderstr. 36 Klauprechtstr. 2

SKI 34206
Skibindungen, Skistöcke usw.
kauft man i. Hornisgrindegebiet bei
A. Kimmig * Seebach Amt Bühl

Radio-Elektro
Installationen, Beleuchtungskörper
Reparaturwerkstätte (27534
H. Schnaiter Kronenstr. 37 Telefon: 3757

Für Weihnachten 1935

SÜDWEINE

		¼ Fl.	⅕ Fl.
Malaga rot	1.10	1.00	-.75
Malaga Gold	1.25 / -.80	1.15	-.85
Malaga fst. alter . .	1.50 / -.90	1.40	-.90
Malaga Gold extra .	1.70 / -.95	1.60	

Alle Preise mit Flasche. Für leere Flasch. 5 Pfg. zurück
Sherry, Portwein, Samos

Deutscher **Wermutwein** 1 Ltr.-Fl. inh. -.85 **-.80**

Spirituosen

		¼ Fl.	½ Fl.
Weinbrand-Verschn.	3.- / 1.75	2.90	1.70
Weinbrand echt	3.60 / 2.05	3.40	1.90
Winkelhausen, Faßbz.	4.10 / 2.30	4.00	2.25
Kirschwasser, 50 %	5.- / 2.75	4.80	2.70
Zwetschgenwasser	3.90 / 2.15	3.80	2.10
Rum- u. Arrakverschn.	4.30/2.35	4.10	2.25

Qualitäts-Liköre 30 %	¼ Fl.	½ Fl.
Pfefferminz	3.00	1.60
Kümmel	3.00	1.60
Bergamott	3.00	1.60
Blutorange	3.00	1.60
Cherry Brandy	3.00	1.60

Alle Preise mit Flasche. Für leere Normal-Flaschen vergüten wir **5 Pfg.,** für eckige Flaschen **10 Pfg.**
Markenliköre von Gilka, Rückforth etc.

Zum Festtags-Kuchen gehört!
„Pfannkuch-Kaffee" Festmischung . . . ¼ Pfund **-.75**
in schmucker Cellophanpackung.

Unsere Verkaufsstellen sind heute
von 12 bis 6 Uhr
und am **Montag** und **Dienstag**
durchgehend geöffnet

PFANNKUCH 3% Rabatt